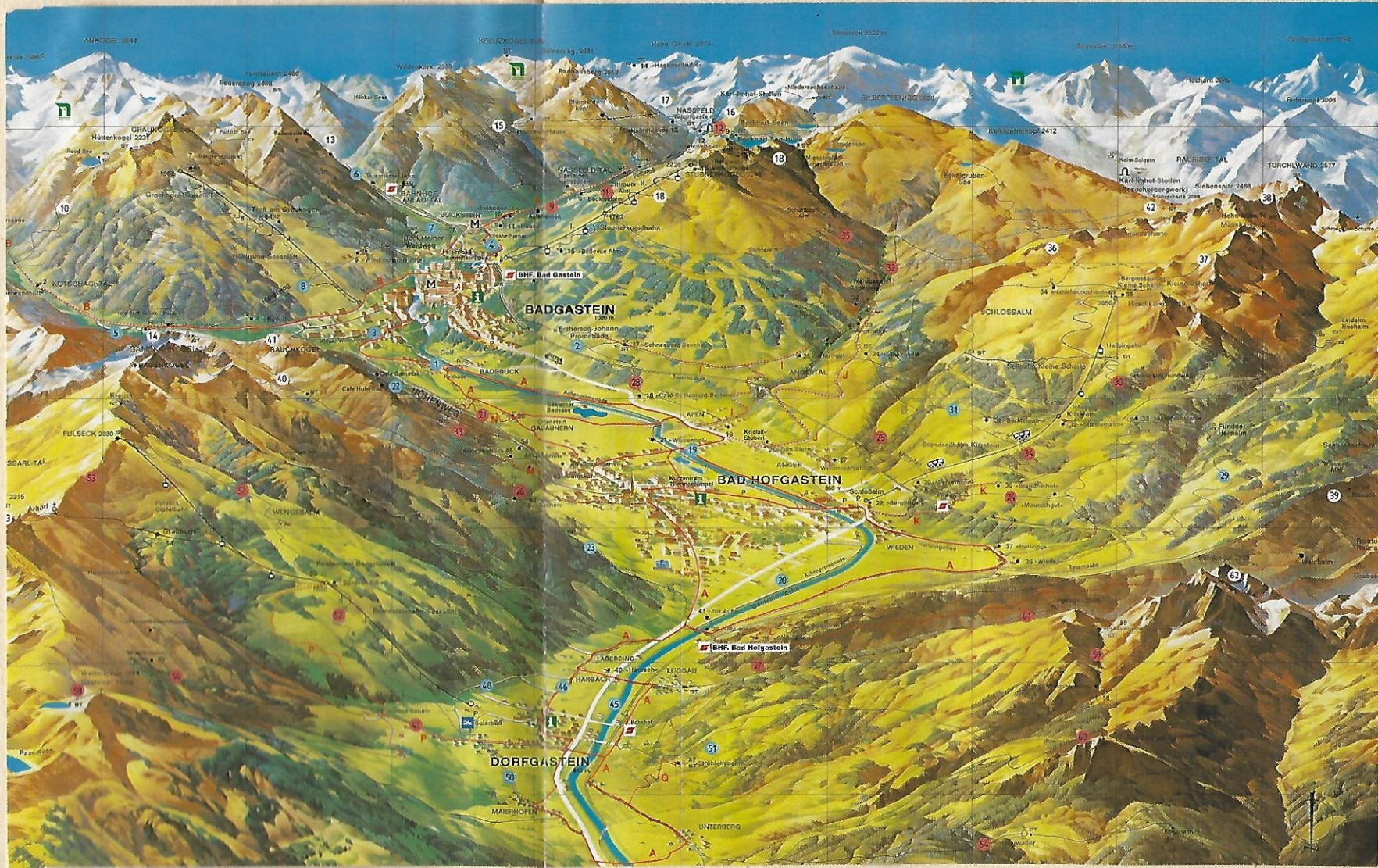


28.06.99-  
02.01.01



16

# Gasteinertal - Panorama



28.06.99, Montag

• Sinn des Lebens

Bakterien und Insekten beweisen, daß zum kompletten Besiedeln unseres Planeten und zum Überleben über Jahrmlionen keine Intelligenz, wie wir sie verstehen, vonnöten ist. Wenn überhaupt ein Sinn dahinterstecken sollte, daß auf der Erde eine intelligente Spezies und mit ihr eine technische Zivilisation entstanden ist, dann kann es nur der sein, daß das Leben versucht, sich mit unserer Hilfe den Weltraum zu erschließen, wofür technische Mittel auch für das sonst so erfindungsreiche Leben unumgänglich sind. Könnten wir darin nicht eine gemeinsame Aufgabe für die Zukunft der Menschheit sehen?

eine Leser-zuschrift aus dem SPIEGEL als eröffnungs text für meine nächsten, ihr nächste jahrtausend hinein. ein kopieren der mir sehr willkommen. meiner gedanken.

die theorie der entwicklung vom niederen zum höheren wozu wir immer weikelhaft, bleibt doch dahinter die frage, nach dem warum weit offen. noch offener, wenn man sich das sogenannte höhere genauer betrachtet. der mensch bleibt sich alle mal erstaunlich gleich, seine natur. nun technisch ist ein zwisch in der reihen. trotz wachsendem selbstverständnis bleibt eine ideale ethisch geprägte entwicklung allenfalls punktuell.

wo also liegt unser sinn im  
 laufe des lebens? wo, wenn  
 wir lediglich als transport-  
 mittel "gedacht" sind, die  
 inital ründer "leben" zunächst  
 einmal für die nächsten hunderte  
 jahrmillionen im kosmos zu  
 sichern, sie über das sonnen-  
 system hinaus auszu dehnen,  
 aber nicht unmerklich zu sterben,  
 für viel ein bessere stabilität,  
 veränderungsresistentere leben.  
 können wie insekten, so dass  
 die lebens-möglichkeit latent  
 bleiben.

was bedeutungen sind die techni-  
 schen entwicklungen herauswächst,  
 die möglichkeit, die energie auf  
 einen solen nutzen durch methode  
 und auszuweiten, kommt mit  
 der umgebung in wirtlichkeit,  
 die die natur nur ein programm  
 nicht hat, in leere wir  
 werden uns vermutlich selbst  
 und vielleicht mit uns den  
 planeten anlösen. aber bis  
 dahin haben wir das lebens-  
 programm im all katapult.  
 hier wo es eine betrachtung  
 finden wird.

• fragen

aus bloßem dasein heraus  
 entstehen noch keine fragen.  
 die kommen, wenn man sich  
 plötzlich selbst von aussen  
 zu sehen gegen über steht.  
 die erste frage entsteht mit  
 dem spiegel, voll ein wasser-  
 spiegel sehen - ein frage:  
 wer ist das? wer bin ich?  
 was steht dahinter?

• Maria neues bahrad

Maria hat jetzt, geschick zu  
 ihrem 15. geburtstag ein  
 neues bahrad bekommen  
 sportlich und neben gängen  
 und habenhaltung die es  
 zu meiner kindheit gab.  
 "torpedo-Preigan" gab, ich  
 denke sie wird, ich glaube  
 von mir, gewissheit weil  
 ich ja auch viel rad gefah-  
 ren bin. bekommen haben sie  
 sie sie habe eine zeitlang  
 von eden genannt in ver-  
 schiedenen fällen und ren-  
 nenler gehäuft - blieb auch  
 dabei.

einmal hatte ich einen kachome-  
 len, was dadurch gebragt weil  
 ich bei unseren, oben die hie-

denkbar, in spiriten nennen  
 um Häuser Viertel, der anderen  
 immer die gesch. in die Zeit  
 und die zu vordage Menge  
 Schwere ansagen, in die Zeit ein  
 oft recht strengender ser-  
 vice. den sechs Wert man in  
 dann mal in der Schule  
 gestoben im Konrad Keller  
 hat man nicht, war ich erst  
 Tage später, bemerkte oder  
 Stunden jede falls nicht gleich.  
 es muss in der P. Klasse gewe-  
 sen sein.

• nordrennen

ich erinnere mich wie wir  
 mindestens 2 mal um das  
 Viertel Weidenstrasse / Schiller-  
 strasse / Albrechtstrasse / Funkplatz  
 50 runden haben zu dritt  
 mit den beiden Söhnen der  
 Familie über uns. sie haben  
 geherd (ca. 2 Jahre jünger  
 als ich) und man hat (ca.  
 2 Jahre älter als ich. denge-  
 maß vielen auch die abtunde  
 aus. es gab mehrere über-  
 rundungen und ich besetzte  
 den Mittelplatz. die schon tate  
 an die nordrennen-bilder im Kern.  
 schon machte uns das öde  
 herum kam von zu einem auf-  
 nehmenden managen. wir hielten  
 uns wie die helden der land-  
 strasse.

15.07.98, Donnerstag

- vorentscheidendes Gespräch zur Verwaltungsgliederung in den 4 "B-Gemeinden" mit ihrer Abgemeindung beim "OBM"

Dank meiner soliden zuarbeit gelangt die vordominate oder Verwaltungsaussenstelle in wöllau an die Spitze, ergänzt durch überwiegend geschulte Generierungen zur Infrastruktur und den Anschein auf sachlichkeit reduzierter beschleunigung. somit ein Glück, dass dr. Siegmund nicht dabei ist, auch Zocher nicht.

die werden nun durch die Stadtverwaltung aufeinander gehetzt und kommen also doch nicht um das Gespräch herum, das sie viel eher hätten führen sollen, bei dem sie sich früher hätten, so verbunden können, dass eine chance auf selbständigkeit erhalten geblieben wäre. ihm sind sie gestiegen, um den anverkauf der Verwaltungsstellen zu verhindern.

17.07.98, Samstag

- zu 1990er mit 2 Frauenstunden veranstaltet sie eine Plu (video) nacht, die

allerdings schon früh um neun  
mit diesen essen aufgetragen  
beginnt (pizza, salat) und so  
richtig und hält gegen 15.00  
ihnen anfang nimmt. wenn  
so und dann 4 oder 5 zu ende  
und bleibt im verborgen  
aber richtig schlafen. merke  
sie bis zum morgen nicht.

bis nach 14.00 gibt es dicke  
salatphären und 15.00 stehen  
alle 3 auf und gehen in  
den hof, wo sie herum-  
hängen wie verirrte nachge-  
spürter.

190798, montag

- Film: "Der Mörder und der Kommissar"

seid langsam sehe ich diesen  
Bardot-Film wieder und bin  
bewegt wie früher. fast heult  
und inzwischen die damals  
normalen, langen Einstellungen,  
die Zeit, zu reden und zu  
schweigen, mimik ich entwickeln  
zu haben! war für 2 per-  
trats, kind hyperen, nach denen  
man unweigerlich, schmeckt  
haben muss und die man  
wohl irgendwann aber wie  
restlos vergisst wie verlorene  
Freunde.

210798, mittwoch

- Maria beendet das 8. Schuljahr

mit 10 mal 2 und 3 mal 3  
erreicht sie ein gutes Ergebnis.  
Nun kommt, dass sie in diesem  
Jahr zunehmend selbständiger  
gelernt hat, fächer wie geographie,  
geschichte, deutsch oder biologie  
schon ganz allein bewältigt  
hat. Nur in mathe hatte ich  
noch auf eben persönlichkeits-  
fördernden zu wachen an durch-  
blick und deutreflexen; möglich  
ist es allemal.

ihre reynir ist bemerkenswert  
ähnlich dem meinen in dieser  
Klassenstufe. auch ich hatte  
dreimal die 3 davon eine  
in der ersten fremdsprache (bei  
mir russisch) und eine in  
sport. auch bei mir war es  
nicht das beste, ein leichter  
rückwärtstrend, doch dann,  
nach dem wechsell zur erwei-  
terten oberstufe, ging es bei mir  
erst mal in die steller. das  
hat sie mir hoffentlich nicht  
nach!

- Tod von J.F. Kennedy jr.

nun ist die Leiche des vor-  
tagen mit seiner frau und  
schwägerin in der ocean je.  
Stütz Kennedy jr. gehandelt worden

und man ist geneigt, an eine  
out, schließlich zu glauben.  
vielmehr scheint es eine out  
lebensweise zu sein, die dieser  
familie eigen ist und die wahr-  
scheinlich persönlicher tra-  
gaden erhöht.

### • Urlaubsvorplanung

trotz des jumbrochs in bly  
Glyzenbindung, erreicht mich  
eine mancher jahn auch der-  
miste urlaubsvorplanung, ich  
habe mich auf beschränktes  
out das schöne tal den eu-  
blick der berge das städtchen  
hofgarten, fast die mische  
alpmilch und viele lese-  
stunden, auf wien natürlich.

### • jahresnotizen 1970

überraschend ist die entdeckung,  
das ich Amrei an dem tag  
kennen gelernt habe, an dem  
mir Marion nach lösung un-  
serer beziehung durch mich  
meinen nachfolger präsentiert  
hatte.

mich erstaunt, weiter die bly-  
richtigkeit, mit der mir eine  
riesenhirn, politisch geübt  
wurde die mein erwachsenes  
literarisches engagement durch  
die persönlichkeits beziehung  
aus zu weiten, zu stabilisieren.

9  
diese möglichkeit habe ich  
verstan, wie schon im oktober  
2 möglichkeiten zu erw. an wov  
die leute zwischen einem riesen  
hatten anspruch an eine  
beziehung eherseits und meine  
persönliche unruhe, meine un-  
beholkenheit und mein sexuelles  
unverschide anderer seits, das  
alles wieder zunichte machte.  
wenn ich an einer beziehung  
interessiert war, wurde ich  
aufgezeigt, heros, machte fehler,  
was wohl lächerlich, was das  
mädchen interessiert, ich aber  
weniger, hatte ich bli nötige  
coolness am land, aber  
ihre aktivitäten dann als be-  
drängend und unangenehm.  
mein gesch all die jahre  
war dass eine von mir ge-  
wollte beziehung wie die nötige  
gegenseitigkeit fand, die mir  
hoben in eine probleme hinwegge-  
halten hätte so verlor ich  
nedding, Uchi und Amrei die  
ich sehr gern gehabt hätte und  
so verlor ich Marion, Christine  
und Uchi 2, die gern mit mir  
geblieben wären.

260799, montag

• Marias 15. geburtstag

nun habe ich eine kindsechsjährige tochter, die wohl auf ist, intelligent, eine kreative 'ader' hat und eine gute portion selbständ. l. u. w. willens, so dass sie sich in ihrem leben etwas machen wird. das ist lohn genug für manche anforderung die sich von hier aus recht- fertigt, ihnen wert also nach. höchst gewinnst - wieder ein argument für die 'unkertige' vergangenheit.

110899, mittwoch

• SONNENFINSTERNIS

nun ist er da, der tag, auf den ich gut, 35 jahre' ge. wartet habe. von 6.00 fahre ich mit Maria gen rüden, zunächst in strö- mendem regen. die radionel- dungen werden lauter und bei nürnberg doch nicht nach westen, richtung stuttgart, ab- zubiegen, sondern weiter, richtung münchen zu fahren, wo ich und wieder die dicke regenwolkendecke auf.

11  
reißen soll. gegen 12.00 halten wir auf einem parkplatz vor dem auto- bahnkreuz münchen. neufahrn. der ist schon angefüllt mit sonnenjuckern aller art vom hobbyastronom bis zur großfa- milie alle bebrillt mit den verschiedensten geräten aber in einer gemeinsamen erwartung und hoffnung soll, oben ein großes wolkenloch schiebt sich von westen her immer näher heran und tatsächlich: weni- ge minuten vor der lokalität ist die sonnenichel im blau.

es ist dämmrig etwa seit der verdunklung 90 prozent erloscht, bleibt aber dunkel hell bis wenige sekunden vor auftritt des kernschattens. der fliegt gut sichtbar, denn die sichtsicht ist frei bis zum horizont, von westen her heran und dies es voran in nähere der dunklen ist es auch, was mich am meisten berührt, es ist ein gefühl des ausfüllt, ab- schlüssender ausgelicht sein, ein etwas ohne anderen einfluss. nicht so sehr angst, eher eine stimmung, ahnungslos ergeb- heit... dann ist der mond Schatten da und die sonnen Scheibe wird unersichtbar schwarz und



die korona leuchtet auf.  
 östlich unterhalb der schwarzen  
 sonne leuchtet Venus, Merkur,  
 der, rechts, von der sonne  
 sehen soll, ist nicht zu sehen.

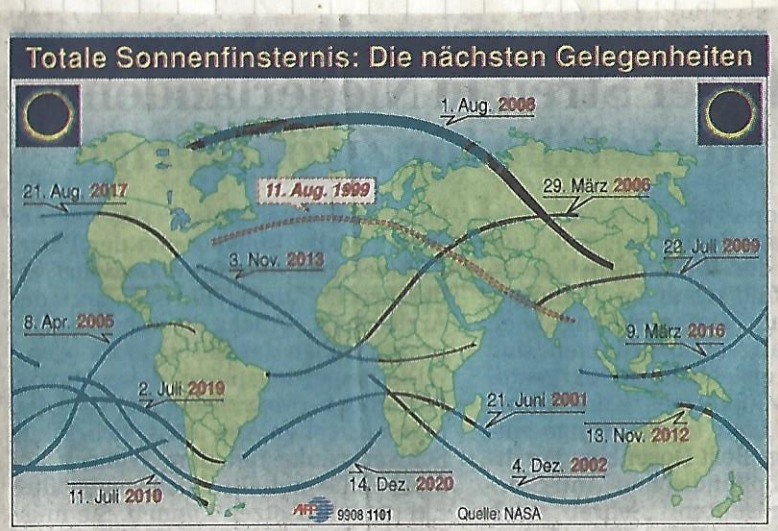


dieser foto  
 zeigt die son-  
 nen sichel  
 etwa 20 minu-  
 ten vor der  
 totalität.

die sonne 12.35



die nächsten Ansternisse:



## URLAUBSRÜCKBLICK

1. Österreich (Gastneretal)  
 vom 24.07. bis 04.08.

die Wiederholung des Urlaubs-  
 ortes erwies sich als glückliche  
 anscheidung. man kommt in  
 bekannte gegend und vertraute  
 umgebung. aufnahme erigne.  
 man stellt sich eig. erwerbungs-  
 verbindlich mit neu auf-  
 decktem. wie erhofft, gab es  
 noch genug heuer zu tun nur  
 bei der orientierung dahin viel  
 leichter.  
 beeindruckend begutden der  
 anschluss in die alte kuperwiese  
 der schaubergwerke "Arthur-Hollen"  
 bei st. johann.  
 aber der wiederbesuch auf der  
 behaglichen kleinen burg "Vlam-  
 sters" und dem netzreife  
 burg herum der auch einige  
 tipps für wien bereithielt.  
 aber die almwanderung zur  
 hütte ober pendlhofers, streich  
 mit leichtem start per seil-  
 bahnen, dafür aber mit an-  
 spruchdem rückweg zu hals  
 bis in unser quartier; oben  
 die köstliche wiese und schilf-  
 platte, die herrliche almluft,  
 die kleinen lauben von wiese  
 und blüten, die erhabene  
 bergwelt.

oder der an-Ply nach Zell  
am See ohne 100er Versicherung,  
dann das Städtchen wirklich  
keiner Weg nunachson, exclu-  
siv oder insondän, vor allem  
stattdessen entgegenkommend.  
mit dem netzpost können wir  
fast den halben See ab  
und spielen in einer Rastersti-  
chen Inzivilbahn.  
oder die Wanderung auf dem  
höhenweg nach bad garten,  
wo ich mir eigentlich ein  
lang anmaliges reiches korn  
kann wollte, es aber dann  
doch nicht hat die richtung  
auf das in laub, budget.  
oder der chertouche besuch  
der thernon-tempel wo ich  
bei gutem oder schlechtem  
wetter angenehm entspannen  
läßt, lokal herumplätschern  
bei ca. 33 grad, man ideal.  
gewässer!

lektüre ist von Jürgen Fuchs  
"Magdalena" sein Kari-roman,  
kann leichter text, kein unter-  
haltender text, trotzdem mühe-  
los, annehmend durch seine  
Anspruchbarkeit und ohne un-  
politischen Propaganda, der eher  
nicht davon läßt.

Einmal im Kursaal sehen wir

auch Kino der amerikanischen  
Plan "E-Mail für dich" eine  
rauber gezeichnete Liebesgeschichte  
mit abgäglichem telischer

## 2. Österreich (Wien)

vom 04.08 bis 07.08  
Mittwoch Samstag

Anfang ist die vorp in dieser  
großen neuen stadt in dieser  
kurzen zeit am der hülle der  
möglichkeiten zu scheitern mehr  
entschieden zu sein über das,  
was alles nicht gehen und ge-  
sehen werden kann als glücklich  
über das erlebte. dort so  
kommt es nicht.  
wir genießen den proter  
gefangen, stehe ich in der durch-  
gängen halle der stephanus-  
doms durch streife seine konti-  
komben, atme in tiefen zügen  
den würbel der innerstadt-  
boulevards. zeit ist da viel  
zeit für zwei film-konzerte  
vor dem gewaltigen rathaus,  
zeit für die beeindruckende  
ausstellung "Körperwelten" in  
einer halle des mensegeländes,  
zeit sich gründlich zu ver-  
kühlen im erbaumströben-  
gerade der city, zeit die  
stirne zu spüren überall  
das exquisite biedermeier-hotel  
(eine nacht zu dritt für 189 EURO)

mit seinem gediegenen interieur  
zu jener Zeit, das Kunst-  
wasserhaus und das Kunst-  
haus wien im Kunstwasser-  
stil zu sehen. lebendiges wien,  
unheimliches wien, charmanter,  
wien, wuchtiges wien, unant-  
dringliches, lautes, heißes,  
klingendes wien.

die "Körperwelten" plastische  
des Heibelberger, drittes Gaster  
von Hagens, Parziniere und  
ausbreiten, mich. trotz ihrer  
Umwandlung in ungeschickte  
Kunstlich wirkende abbildet  
recht die phantome in jeder  
jener Körper nachbildung sehen  
haben ähnlichen menschen im ah-  
nen, eine aufbereitete lehr-  
planmäßig dabei die ästhe-  
tische dimensionen, der nach-  
spielen zum beispiel oder der  
Künstler oder der Musikanten-  
menschen der an Dali'sche  
darstellungen erinnert, und es  
bleibt doch ein restantsehen  
beim anblick incharakteren durch-  
sichtigen körperschnitt, unreg-  
elmäßig organisch und andern-  
leiblich und bodenreichen. Ge-  
maltenswert, dass man einen  
alten von einem jungen man-  
nen im grunde nur durch  
seine haut unterscheiden kann.  
darunter sieht es von außen

17  
bis erste sehr ähnlich aus.

3. Fahrt nach zwitgen und  
rhema am 21.08., samstag  
in diesem jahre jährt sich zum  
10. mal ihr Hochzeit von Oma!  
zum 20. mal der von opa!  
als ich die blumen für sie  
in die wiese stecke, schmeißt  
sich mir die lehle zu, komme  
ich den tränen nahe, wie  
an jenen schlimmen tagen  
als sie zu erde wurden  
und in die erde kamen.  
der sturz ist ebenso, die  
trauer um den unwiederbring-  
lichen verlust, wie ehe dem  
und das gerührt mich end-  
lich: meine gebilde sind  
nicht abgemindert, zeit hat  
nichts verändert, was nicht  
vergangen ist ist nach wie  
vor in gleichem ausmaß da.

in rhema gehen wir mit  
ortoltheo durch die wien  
autobahnen, landanlagen vorbei  
am thermal-nadon-bad  
besuchen dabei in botas und  
sehen exotischen reisezielen,  
besichtigen den garten, gegen  
abend kommen Wilfried und  
Ingrid, später auch hoch Ulf  
aus zwitgen, wo er bei der

Platzman 1999, in einem  
Leichtbau, der reißt mit der Zeit und  
besteht daraus erzählt  
den Zuschauer schon. 'Die  
rückwärts, nach Hause in Dunkel-  
heit, gelangt in 2 Stunden.  
und dafür ist kaum einmal  
Zeit im Jahr?!

W. Eisenach vom <sup>mittwoch</sup> 25.08 bis <sup>sonntag</sup> 29.08

zunächst Weimar, wo wir die  
beiden ausstellungen "Aufstieg  
und Fall der Mookerne"  
(zum bilden Kunst in der DDR  
und im 3. reich) ansehen,  
dann durch die Stadt  
laufen, den Plan ent-  
lang. dort spielt ein deutsch-  
sprechender New Yorker Jude  
Virtuos auf dem marimba-  
phon klassische musik zum  
beispiel den türkischen 'marimb'  
oder Klavierstücke. durch den  
paul Palmes wie in einem  
angenehmen ricksha-perat  
das viel spaß verursacht!  
besichtigung der doppelten  
gout-haus von Goethe, am  
sonntag wird alles ausgeputzt  
für den bevorstehenden 250.  
geburtstag Goethes.

der theaterbesuch in Eisenach  
fällt kurz aus. wegen der

theaterbesuch ist nur 0,24 der  
buchhaltung jemand im haus  
mit dem ich du wenig plaudere  
die Metakritik (sekundär der  
dramaturgie) ist hoch im  
dienst, auch nach Kitzlerweg,  
die man allerdings (zum  
nutzen der Kunst) aus der  
dramaturgie in die öfentl.  
Leitungsarbeit befördert hat. und  
die wohl bekannte verwaltungs-  
dame Mitdank ist eine der  
2 geschäftsführer der ungeschri-  
gen theater-gmbH die zusam-  
men mit redolstadt (schon-  
spiel) arbeitet.

Uta trifft diverse außerhalb.  
gessen, ich stelle bin eine halbe  
stunde Inge Eckert, die jetzt  
hocherzherin ist, von zürich.  
denkst mit ihnen (auch persön-  
licher, Bon. lienen) lange erzählt,  
d.h. 'sie lebt immer noch in',  
beide gemeinschaft mit dem  
gleichen prouten und erlobt  
sich für glücklich dabei, weil  
sie sich so gut ergänzt, sie  
den jehilshausen, er der  
radikale.

am sonntag wandern Uta und  
ich mit Erika in der umgebung  
von rühla, besichtigen das rems-  
stein-steinmal zu etnen geballe-  
ner und verstorbenen der rems-  
steinstein und beenden den

nachmittags in der ruhiger  
skihütte. Danach sind wir zum  
grillen zu Marion eingeladen;  
lecker regnet es in wärschen  
und die pony brüder im  
wohnräum statt der schon  
die kleine heimstube ist.  
Lieblingswort der Marion:  
"traum schön" und so schenkt  
sie zum abschied Uta zwei  
traum schöne osterier, eines  
mit einem vogelmotiv 1004 ei-  
ner malerin und ein eigenes  
in Öl auf technik.

Am freitag nachmittag sind wir  
zu Sarah und Klaus Fischer  
nach großen lakt (bei Rolda)  
gefahren. sie bauen sich jetzt  
ein eigenes haus wollen Ende  
oktober dort anziehen sind  
ganz positiv dinge mit ihnen  
zu wohnen sich gleich geblie-  
ben stark wieder vertraut.  
berühmter erwehrend ist die  
drei jährige Lotta-Maria die  
die 3 größeren brüder voll  
ankommt. Monda bleibt für  
2 nächte da, während wir  
abends zurück nach eisenach  
fahren und nach auf Erika  
warten, die von ihrer feier  
zurück kommt.

am samstag abend ist auf  
Erika antwort beantwortet eine

nachricht von, tod eines heim-  
bergstauer, in dem sie die  
pflege dieser leitung hat. sie  
schreibt sich J mit der an-  
gehörigen und Uta führt sie  
noch ins heim. ich lese  
Fuchs "Magdalena" weiter.  
spätabend, während wir nur  
über die nachbarquerelen in  
ihrem haus unterhalten, kommt  
noch ein anruf aus dem  
heim. jetzt gibt es schließl.  
probleme und wieder führt  
sie mit Uta los.

samstag besuchen wir Uta's  
ehemalige Kollegin Givela mit  
den Küstlichen Herzklappe  
und fahren dann ins bad  
nach eisenach wo wir auf  
Mona und die Fischer treffen.  
Mona spielt mit den jungen  
rage und wir liegen auf der  
decke und plaudern. es ist  
schön aber hat mich nicht  
warm genug, um ins wasser zu  
gehen. Uta verpasst den auto  
heim zurück sehen eine kleine  
kuchel und gegen 17.00 fahren  
wir über die autobahn auf.  
Rolda Rolda zurück nach  
leipzig, punktuell mit geschwin-  
digkeit 160, sind kurz vor  
acht da.

090993, donnerstag

codex  
7310  
9930

• hänsels lurt

überall in mölkhaus lassen  
sich heute 16 paare machen;  
betrieb von 8 bis 12 uhr.

• anreiz für Maria

ich locke sie mit 10 mark  
taschengeld-erhöhung, wenn sie  
bis zum jahresende in  
nahe und later auf 2  
steht, bis mir allerdings  
sicher, dass sie das nicht  
schaffen wird, eher aber auch  
kannig das weizen

• leipzig-job

für meine pflichtgemäße be-  
werbun für eine ausweitung  
des schulante habe ich am  
06.05. ein gespräch. der be-  
lauf ist mittelständig und  
meine lurt, in der richtsch.  
frage (dort, wo ich mit Ute  
gehört werden bin) anzukun-  
gen, nimmt mit zunehmender  
gesprächs dauer ab.

• gartenarbeit

gestern nachmittag beendete ich  
die entfernung aller beku-  
kranten von allen weggrenzen,  
eine üble wecherei, die  
aber heute erzeigt, als  
sie endlich geschaff ist.  
somit sind die altlasten  
im garten bis auf den raum  
bereinigt, nach 3 jahren!

100993, freitag

• konzert-begegnungen

die erste begegnung beim  
gestrigen jubelkonzert  
ist eine musikalische, das  
viola-konzert des im vergangenen  
jahr 64-jährig verstorbenen  
komponisten Alfred Schnittke,  
an "hartes durchs leben jagen"  
im zweiten und "traurige  
lebensüberschau" im dritten  
satz. gerade der zweite aber  
mit wunder schönen tänzerischen  
bräuneri-schen akzente, die nicht  
sofort und unmittelbar bewegen.  
Es ist als reise sich die eigene  
(körper)oberfläche immer weiter  
wund an der welt, verlore  
sich die gehegte, erwachende  
innerlichkeit, stückchen von  
hormonchem begeh, kann so

vorhanden, gleich an der ausen-  
welt an rauer, quader loser  
zeit!

die zweite begegnung ist die mit  
der brillanten, reflektiven, der wese-  
len, Kim Korytkashian, arme-  
nischen herkunft, geboren in detroit  
usa, seit 1989 in deutschland  
im den stationen heilbrunn und  
berlin (ab 1986). sie spielte auch  
Panderchi, der mir vor jahre-  
zehnten einmal sehr nahe kam.  
mir noch so beeindruckend, ihre  
warme präzise auswahlung, ihr  
dem welt in jeder wiese fan-  
gemessenes spiel, über reuend  
stern murik über reuend wäur.

die dritte unverhoffteste begegnung  
schließlich in der pause, wo  
mit jemand ausspricht: "kennst  
wir nur nicht?" Wolfgang Kirte,  
ehemaliger "reusik" (Sensivarre!  
Kreier) im physikal-mathe-stu-  
dium. er bei etw geschäfts-  
führer einer bildungsrichtung  
für wirtschaftsleute in der ost.  
auch sehr braun ist da, wir  
reden ein wenig und erleiden  
die absicht, uns telefonisch in  
verbindung zu setzen um uns  
mal zu treffen. bemerkenswert  
insofern, als ich bei meinen  
Kontakten in den vergangenen  
wochen mit ihm (gedanklich)  
zu tun hatte. ein whenliches

erignis nach der selbstbeleg-  
ung des Schenker (Kontak-  
tierung) vor einiger zeit.

BAD HOFGASTEIN: THERMIEN-TEMPEL





16.10.93, Samstag

• reise nach NYC

seit 8 Stunden sind wir unterwegs in die welthauptstadt, gestartet 8.55 in Leipzig nach München, von dort gegen 18.10 weiter, befristet und jetzt mitten über dem atlantik und werden gegen 11.00 ortszeit (21.00 mezt) in Washington sein. der combat der economy-class ist doch beachtlich, lauter getränkedeckung, audio und video individuell, ein angenehmes Mittagessen und gutes Flugverder. was will man mehr! das ist sie nun also, die erste reise weg von Europa, über den großen reich, schnelppunktur in die welt, gleich an ihre intensivierte stelle: the big apple.

• die zeit ist für eine kleine retrospektive auf die vergangenheit. da waren zunächst zwei geschichtete individuelle bewerbungsversuche, einer im stadtamt Leipzig, einer in marktleben in der stadtverwaltung. über letzteren, wozu er auch mit viel mehr arbeit als bisher verbunden ist, hatte ich mich schon geäuert, kam von über 100 bewerbern auch in die endauswahl, aber dann stellte ich mich gleich zu Beginn der bewerbungsgespräche eben nicht jene lehrstunde, verheißungs-

volle atmosphäre ein, diese gewisse etwas, das den anblick gibt, und von da an bis 'eilet' von dieser gewäch um noch zu atmen, mit anstand über die runden zu bringen, entkündend, schade.

nun bin ich also doch angeliebt an die willkür oberflächlich. leid, unbefähigt der stadt, das angewachsene personal gewinnbringend zu skulptieren. bereithand ist, dass man um um als löstige störfaktor schnell zur mündlichen haushalt konsolidierung (offizieller terminus für personalabbau) bereiten kann.

anzugehen von dem: ich habe so viel zeit wie nie zuvor, mich weiter der aufarbeitung meiner vergangenheit zu widmen, habe in diesen drei jahren 1966 bis 1974 in einer dater angelegt und werde bis zum jahresende hoffentlich noch ein gut stück weiterkommen damit.

• auch die ganze arbeit konnte ich in den vergangenem monaten voranbringen, habe die alten vereinbarungen aufheit, auf-ort und weitergehend durch 'holz karte (halbspaltent) ersetzt. die 'großprojekte' stehen im kommenden jahre noch der haupt-

weg und der zum Beginn dann  
1. der zweite so gestaltet, wie ich  
es mir vorgenommen habe und  
Abholung bereit.

• eine Überraschung der letzten Zeit  
ist die Vergabe des Literatur-  
nobelpreises an Günter Grass.  
obwohl ich seine Schreibe gar  
nicht sonderlich mag ist es  
doch zu begründen, dass dieser  
ständig wache politische Geist  
betätigt wird und er bekannt  
im ~~außen~~ <sup>außen</sup> der gewöhnli-  
chen politische Landschaft, des-  
platen grün, unblühem rot  
(spd), populistischem rotrot  
(pdr) und Schadenfreudem schwarz  
(cdu, csu). so geht es auch  
obwohl mit den Originalität  
und jeder Klammert ist an  
die nächste greifbare planke.  
die Kreativität er kommt die  
großen geister fehlen und da-  
mit jeder auch nur ein wenig  
zurückordern (ges. allschätz)  
antwort. so kann man a  
gar keinem mehr übel nehmen,  
weil er nun hoch zu sich  
selber stult. kein anderer ist  
so schwerbar verhasst, wündig,  
hoffnungsvoll genug für eine  
produktive falltür.

(Freitag)

• am 28.12. war ich im "Anker"  
zum Startkonzert der 99-00.  
toller von "Renft" ein wirklich  
überzeugendes live-concert nach  
mehreren schiffigen jahren. Klaus  
hat die rügel jetzt anscheinend  
fest in der hand und noch  
genug schinn und lesen nicht  
um alles anstodern zu lassen.

**TOUR '99-'00**

**KLAUS RENFT**

**COMBO**

ALS OB NICHTS GEWESEN WÄR

Beginn: 21 Uhr Preis vvk 22 DM  
incl. 7% Mehrwertsteuer

5305 ANKER zzgl. Gebühr  
★ 8.10.99 ★ Ak 27 DM

BOOKING BY  
PMS PROMOTION

18

• Inzwischen liegen sechseinhalb Stunden Aktivität hinter mir eine Schlafphasenphase und der Abend- oder Mittagsimbibier wird vom morgigen Personal vorbereitet. Die Videos habe ich nicht angesehen, zumal mein Bildschirm an zu dunkles Bild gibt. Verschiedene Pop- und Jazz- oder Country-Musik war auch nicht sehr erregend. Am besten gefällt mir klassische Musik, auch wenn sie nur episodisch montiert ist. In Hintergrund der gleichmäßige Rauschen der Kriebelwerke ruhiger gleiten ab und zu unterbrochen von leichtem Rütteln, so gehts dahin. Ein halbes Jahrhundert, so lange wie ich mit Nidische Themen können, ist es eine Weise ein Traum. Seit der weisse meckwändig möglich und unglücklich zugleich. Was kann, was wird mir diese Erfahrung nutzen?

• Joachim Gauck und seine Behörde

Am 11.10. spricht im kleinen Saal der Gewandhaus Dieter Zimmer im Zyklus der Leipziger Gespräche mit Joachim Gauck, der in überzeugender Weise seine Gedanken zur Auseinandersetzung mit der Stasi darlegt, sowohl in und moralisch

33

(nicht moralisierend) sein Konzept der Aufarbeitung darlegt, das kann radikalisieren der Position, z. B. auch nicht den moralischen rigorismus etw. jungen Tuchs genüge hat und denn mehr ist als ein abkürzender Mittelweg. Nach der Veranstaltung besprach ich mich mit Dr. Siegel und und seiner Frau. Wohl klarer verläßt der Saal enttäuscht, leider fällt ich auf mich zurückgeworfen, aber bin auf sich.

• LVZ-Meldung vom 12.10.99, Dienstag

## Sänger der Lords kippt bei Konzert auf der Bühne um



Ulli Günther

Potsdam (AP). Der Sänger der Sechziger-Jahre-Band The Lords, Ulli Günther, ist während eines Konzertes in Potsdam schwer verunglückt. Bei einem Sturz auf der Bühne habe er sich einen Schädelbasisbruch zugezogen, teilte der Konzertveranstalter gestern mit. Eigentlich habe die Band am Samstagabend ihr

40-jähriges Bühnenjubiläum feiern wollen, nach dem Unfall hätten die übrigen Bandmitglieder den Auftritt jedoch beendet. Der 57-Jährige wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Eine halbe Stunde nach Beginn des Konzerts sei der von Fans „Lord Ulli“ genannte Sänger plötzlich umgekippt und mit dem Kopf aufgeschlagen, hieß es. Er habe sich noch aufrappeln und hinter die Bühne gehen können, sei jedoch kurz darauf erneut bewusstlos geworden. Zehn Minuten später sei er ins Krankenhaus eingeliefert worden. Dort hätten die Ärzte ein Blutgerinnsel im Gehirn und einen Schädelbasisbruch festgestellt.

Die Lords (Hits: „Skakin' all over“ oder „Greensleeves“) galten in den sechziger Jahren als „deutsche Antwort auf die Beatles“.

16.10.99, Samstag

- mit einem zweimotorigen propeller-Flieger von Washington nach New York. Landung auf dem Kennedy-Airport (JFK) gegen 21.00. phantastischer Lichterzauber beim Anschweben in New York. weiter weg als erhofft. dennoch gut sichtbar in der fern. abend dunkel, man hat kein...
- nach der Landung klappt es gut mit dem ad hoc gebenen Gepäck und dann mit der Bestellung eines "Gray Line"-Shuttles, der uns bis vor das Hotel führt, ob letzte Gäste 10 Uhr, wir gratis. erste kleine Marktkäse und führt bekommen die mich schon sehr beeindruckt. gegen 23.30 das "Cher in" im Hotel, wir bekommen Zimmer 810 (also 8. Etage), direkt an der Fassade, ohne Außenzug, eine Störung an die ich nicht erinnern kann. gewöhnlich in den nächsten Tagen. weniger an den in kleine (sanale) Bett das sogar erst für 3 Personen soll, als wir das für nicht möglich zu klären erhalten. wir nach kurzer Zeit noch eine Liege auf der Straße schlafen. doch der schon er-

wählter Bahnstuhlgewässer, kaum wärts begleitet, erreichen wir den nächsten Morgen.

17.10.99, Sonntag

- auf einem ersten Erkundungsgang finde ich eine passable Frühstücksmöglichkeit im Hotel: mehrere Varianten wie Melonen- oder Ananasstücke, gebratenes (Wurstchen, Schinken), Weißbrot, Schinken, Toast! Dazu noch Wurst, Tee oder Kaffee, Zucker, Milch, Butter. Wir sitzen uns auf dem Boden an einem Fenster hoch und schauen während der ersten Stunden auf die 33. Straße. gegenüber ein Imbiss-Laden und ein Enjoy einer Bekleidungs-Laden "OLD NAVY" auf dessen Dach wir aus unserem Hotelfenster schauen. dahinter dann das nicht eben absehbare Gebäude als berühmter Kaufhaus MACY'S.
- nachts und morgen gibt es Probleme mit dem Toilettenabfluss. gleich nach dem Aufstehen sagt ich einem Zimmermädchen Bescheid, der vom Zimmer aus ermittelt, woraufhin er bald ein Mann mit Klostopfer erscheint und die Verstopfung beseitigt. sie funktioniert bis dann

besser, richtig in Ordnung ist sie nicht.

• nach dem Frühstück den Weg zur Subway, vorbei an MADISON SQUARE GARDEN, direkt gegenüber dem Hauptbahnhof von New York, PENNSYLVANIA, mit der Linie C geht es UPTOWN unter der 8. AVENUE entlang bis zur 72. Straße und von da in den CENTRAL PARK. Es ist sonnig und mild und viele Menschen strömen. Hier ist die grüne Oase der Stadt.

Der park zahlreiche male in Bildern gesehen, es spricht selber phantasieerregender Ausstellungen. mitten herein sieht man viele umherstreifen, die zwischen der "Fifth Avenue" oder "Central Park West" und der "Central Park South" Straßen nicht dahin überall Leute anstehen joggen, inline-Skater rollschuhlaufen, sich hinsetzen\* die hier grau sind, sonst aber in große und zitronenlichter der gleichheit den unseren. überall gibt es im bin stände. verschiedene kleine Tanzgruppen oder solisten zeigen sich um räder fahren, Luftschaukel, man den aufstiegen.

Wir durchqueren den park von west nach ost, vorbei am \*Ordnung am 1. September's hörspiel "Der gute Gott von Manhattan"

"Bethesda Fountain and Terrace", am "Obelisk", am "Metropolitan Museum" in das wir nur einen Blick werfen verweilt von der riesenhafte Dimension von der Vielzahl seiner ausstellungen.

Wir laufen also die "5th Avenue" uptown weiter bis zum "Guggenheim-Museum" das wir uns ansehen. die aktuelle Ausstellung zeigt das Werk von Clemente, geboren 1952 in Neapel, Seen, Puerto u.a. von Beuys, später nach NY übergesiedelt.

im Museum-ort eben wir zu Mittag und laufen die "5th Avenue" zurück, vorbei an ständen wo Kunstbücher, Kunstwerke und Kunsthandwerkliche angeboten wird und biegen an "Columbus Water" wieder in den "Central Park" ein. er leben in der unterquerung "Bethesda Terrace" zum "Naumburg Bandshell" einen feierlicher der stille strasse anstoßen, Kitzeln und umher-springen, wie ein derwinden im überzogenen spektakul ablicht. während von den stufen auswärts zum "Mall", einem promenadeplatz mit einer ulmen-allee, eine malh-talk-tanzgruppe zum recorder-sound ihre leben, lust

\*artcenter - terrace im spanischen stil

erwartet. pop-klänge locker und  
weiter zu einer skating-disco  
grund und ausgelassen, vor judd  
und jung gebildeten, vor allem  
vom folgenden rhytmusgehalt  
gespräch, wählend nicht weit  
davon, volley ball und handball  
gespielt wird. ich laufe durch  
hinüber zu "sheep meadow"  
wo es im sommer herrlich  
wäre, da philharmoniker gibt,  
sonst relax wird.

wieder bei der skating-disco  
d. lebe ich eine reze mit, die  
aus einem musikalischen ein lein-  
te like perfekt wie oft geprobt,  
oder wie wie durch probieren  
zu erreichen. über ein kräftiger  
kräftiger bursche über nimmt  
bei einem bestimmten unrichtig  
die rolle ab, vor tanzern und  
mehrere machen willig und  
akzeptieren ihn nach und das  
ergebnis ist verblüffend.

den weg aus dem park  
heraus d. licht aus vorbei am  
"Dollman Memorial Skating Rink"  
sich als eislaufbahn hergerichtet  
und jetzt als nacher hinterwand,  
die verheute bildlinie der  
buildings am "Central Park  
south". am "plaza hotel" treffen  
wir wieder auf die "5th Avenue"  
die wir bei aufbrechender dunk-

kelheit und einbrechenden regen  
weiterlaufen bis zum "Rockefeller-  
Center" vorbei am "Trump Tower",  
den Mond Bogenbest an  
"Tiffany", an die "St. Patrick's Cath-  
edral". in die "St. Thomas Church"  
gehen wir hinein, ein dunkles  
beinahe bedrückendes innere,  
dabei über sehe ich ganz und gar,  
dann ich stehen der "Museum  
of Modern Art" anschaut. ein  
freund (mohr), wieder zu kommen.

und dann der regen löst zuweilen  
nach und wir plötzlich wieder\*  
am "Times Square" mit seiner zwei  
leuchtzeichen und über vielen vielen  
plakaten mit hinweisen auf  
musicals oder wagnisprodukte.

vollgelesen mit nyc, raffiniert  
vom d. st. großen "bier in der  
big apple" kommen wir in  
hotel zurück, lege ich mich an  
die fahrradwand und schlaf  
bis zum höchsten mozen (gegen  
08.00) traumlos, unruhig, aber  
nicht schlecht.

18.10.99, montag

- nach dem frühstück machen wir  
uns auf den weg zum "subway"

\* bei der ankunft schritte der gray-  
line shuttle-bus den "Times Square"

in der "8th Avenue" (Penn-Station)  
 und fahren eine Station bis zum  
 "Grand Central" - Turmbahnhof.  
 bekommen problemlos Tickets  
 für die große 8-stunden-tour  
 und fahren den ersten Teil  
 uptown manhattan, vorbei  
 an der philharmonie, entlang  
 ein Stück der "Central Park Dr."  
 vorbei am "Museum of Natural  
 History" mit zwischentop an  
 der "Cathedral of St. John the  
 Divine" in howlem ("Upper  
 West Side"), weiter vorbei am  
 berühmten jazz club "Apollo"  
 wo Ella Fitzgerald Sammy Davis jr.  
 Duke Ellington z.B. das erste  
 mal vor größerem Publikum  
 aufgetreten sind.

Wir fahren die ganze Länge der  
 "Central Park" auf der 8th Avenue  
 zurück, wieder vorbei am  
 "Guggenheim Museum", "Plaza Hotel",  
 "Times Square" wieder zum  
 "Grayline"-terminal, dort steigen  
 wir um und sehen die tour  
 zur südspitze manhattan brd,  
 vorbei am weltbekannten tier  
 den symbol der hauptstadt,  
 durch das banken-oriental, an  
 der "Wall Street" vorbei, gegen  
 12.00 sind wir am "Battery Park"  
 und beginnen die individuelle  
 schiffstour zur "Statue of Liberty"  
 und "Ellis Island", und dann vom

schiff aus bei herrlichem wetter,  
 blauem himmel und weißwolken.  
 himmel, den blide auf man  
 haben-downtown die realität  
 immer hoch unbarbar, das jetzt  
 tatsächlich zu erleben, fern von  
 europa, fern von allem, was  
 bisher möglich war und wurde.

aufgrund eines technischen felders  
 können wir nicht in die kroue  
 sondern (im lift) nur bis auf  
 die schiffbrücke unterhalb der  
 statue, behalten dafür aber  
 genügend zeit für "Ellis Island"  
 denn bis zur späte wendekapp-  
 auf geht es wirklich nur  
 schiffsweg.

auf "Ellis Island" erleben wir  
 ein etwa 20-minütiges theater-  
 stück, das die einwanderer-  
 situation behandelt, verschiedene  
 sichten von leuten aus der  
 alten welt, die den weg hierher  
 gingen. der gesamte einwanderer-  
 komplex ist als museum ge-  
 staltet für das wir nur knapp  
 zeit haben.

nach der ankunft auf manhattan  
 kommt vor allem Uta mit einer  
 hamburger familie ins gespräch  
 und bis der bus weiterfährt  
 unterhalten wir uns. Maria beob-  
 achtet eine "taubenfrau", die einen

früher stromen um ihre  
Fellen krumen, schaut auf  
"Ellis Island" haben wir müde  
mit unseren alten europäischen  
brötchen geküßt und eine atm-  
liche umlagerung erzielt.

der bus führt uns unter der  
"Brooklyn Bridge" und der "Man-  
hattan Bridge" hindurch ein Stück  
entlang des "East River" vorbei  
an Chinatown durch die "Lower  
East Side" bis zu den ersten  
Häusern und schließlich zurück  
durch "Midtown" bis zum "Times  
Square" wo wir aussteigen  
und im "H.A." zurück ins  
Hotel kommen vorher noch  
bei einem Italiener auf der  
anderen Seite der 33th Straße  
zu about essen. in umgelagert  
von Kebab und dunklen  
Brot genauso ich keine portion  
spaghetti wie einem groß am  
Teller und schmecken jetzt,  
heimatlich.

abends gehen wir dann zu Fuß  
zum "Empire State Building"  
und fahren hinauf in einem  
sensationalen Blick auf ein  
bis zum Horizont rundum  
Hochhaus über Meer, einer  
pracht, die kein Kunstwerk nur  
in momenten erreicht. und ich  
blicke und staune und juble

in diesenblicke wie ein Kind  
und bin vollkommen glücklich  
in diesen momenten.

so grandios auch die Innenarchi-  
tektur des gebäudes ist, das  
in der phantastischen ansicht  
erkundene erlebte läßt sie kaum  
zur gattung kommen.

habe leichte kopfschmerzen, die  
am morgen wieder verschwinden  
sind und gewöhne mich an  
den schmerz und die pretäre  
teilnahmsfühlung.

191099, diensttag

- Generalalarm! es ist 5 uhr in der  
früh (a.m.) und es gibt Generalalarm  
eine stimme per beschreiber  
gibt verbindung mit einem perio-  
disch wiederholten gewöhnlich hinweis  
auf eine außergewöhnliche situa-  
tion. Aber weder mich. ich gehe  
widerwillig zur tür, öffne. der  
gang ist leer ich lege mich  
wieder in bett aber über mir und  
Mama sind besorgt, wollen das  
zimmer verlassen. so tröste ich  
mich mit ihnen. die  
liste sollen nicht benutzt wer-  
den. also suchen wir eine  
treppe hinauf, helfen dabei auf  
verteilte leute, die mit unmut



wie wir den weg nach unten nehmen. dann können wir an eine verschlossene tür und ich gehe zurück, betätige den lift. erub und schließlich kommt ein lift mit einer hotelbesichtigten und zwei gästen und ich steige zu. in der hotelhalle befindet sich ein auf und ab. umformierte sind zu erkennen. keiner wech, die aber das hotel verlassen. soviel kann ich herausbekommen: in der 10. etage soll es einen brand gegeben haben, der aber keine gebühr mehr darstellt oder auf belsthem strom beruht. jeder falls ist nichts innen, oder von außen zu erkennen. ich helfe, auf über und merke die mühsam einen treppenhof in der halle gehen oder laufe und wir fahren wieder nach oben. die beiden stellen den kernchen an, können nicht mehr schlafen, während ich so gut es geht da bin dort bis gegen 8.00.

mit der subway fahren wir zum World Trade Center, ein ensemble von mehreren gebäuden mit einem weiten innentor und den zwei super wolkenkratzen. gründlich durchleuchtet

fahren wir rasant in die anrichtsetage ein weitläufiges auge mit blinkeroglichter nach allen seiten und fast rechtwinklig ein einraum mit einem kostenlosen flugvideo gibt es eine selbstbedienungsgaststätte mit erhöhter preisen und noch eine anrichtsetage darüber, die zwar gut ist, denn der wetter ist gut, die luft erlaubt weite sichten bis zum horizont.

nach einem imbiss und der rückfahrt zur erde versuchen wir in die böse in der "Wall Street" zu kommen, vergeblich zu spät wie ich herausstellt. also durchstreifen wir noch das unwirtliche bankenviertel und Railway von "Battery Park" mit einem "Gray Line"-bus, diesmal einen mit durchdeck, zurück zum "Times Square" und besuchen heute hier ein Ballettprogramm in der "City Hall"

die "City Hall" ist ein schwindiges, mächtiges theater mit drei übereinander liegenden etagen, fastgroßen schrägen "zirkusdocks" vor denen ein gleichmässiges gute mit auf die bühne beruht. heute in kostbaren roten wischen ich mit leger gekleideten, da es sichtbar keine gendarmen gibt, bleibt also jeder seine umhül.

lung mit zu einem platz und  
 das auch längst stehend, lange  
 noch nach gerüstungsbeginn,  
 undenkbar bei uns. hier nimmt  
 man es gelassen hin. dafür  
 applaudiert man bis und wieder  
 hat offene scene, zumeist bei  
 Auftrittsbeginn sprühen die mün-  
 her zerstäubt aber wie leise,  
 intuitive musikalische passagen.

dadurch sind wir etwas ermüdet,  
 pilgern den nun schon erkanteten  
 weg über den "Times Square" zum  
 "Dionysobania" zurück.

ob ich von "World Trade Center"  
 aus unter bin die Substran-  
 ta fließen sehr auch kleinere  
 fluyzen, die man hatten ent-  
 auf der letzten linie um kreisen,  
 aufscherte ich mich, auf so einer  
 fluy zu der z. s. t. n. n. p. p. o. n. t. e. r  
 oft die blüh von hier oben  
 kann es kaum sein.

das ballett. programm besteht  
 aus drei spätklass. musik und  
 klassischem ballett. schule kann  
 modernem (auch klassischem):

20.10.99, mittwoch

● shopping day und regnwetter. vor-  
 mittags durchstreifen wir getriebe  
 das MACY'S und ich traue  
 eine kleine goldene halbkugel.  
 das MACY'S selbst ist ein altes  
 gebäude mit riesigen vermach-  
 steller etagen flächen wo alle  
 berühmte mode- und designer-  
 modellen präsent sind. präsent  
 ist alles sehr teuer, daher dass  
 es unerschwinglich sind, vielleicht  
 auch wieder preiswert.

mittags helfen wir uns ins hotel  
 und nach mittags gehen wir  
 nochmal los. Maria ver-  
 spottet mich mit diesen klein-  
 lichter bin ihre geburtstag- und  
 halloween-party (kernan geschen-  
 ketz, gewürche. etc). ich traue  
 ihr noch ein kleines lächeln  
 als weihnachtsgeschenke. zusammen  
 mit Uta banken wir nochmal  
 zum "Rockefeller-Center" und  
 danach mache ich eine vor-  
 geschene "Broadway"-wanderung,  
 beginn von "Times Square" aus,  
 downtown bis zum "World  
 Trade Center" und lasse mich  
 von der wech elnde gerichten  
 der stadt beeindrucken:  
 HERALD SQUARE, GREELEY SQUARE, MADISON  
 SQUARE PARK, WORTH SQUARE, FLATIRON  
 BUILDING (Empire State), UNION SQUARE,  
 CITY HALL PARK, ST. PAUL'S CHAPEL.

danach beim Italiener am Hotel  
gegessen. Vorbereitungen für abreise  
getroffen.

21.10.53 / 22.10.53, Donnerstag / Freitag

• nach dem Frühstück den letzten  
mit dem traditionellen Souvenirplate  
mit Blick auf die 33. Straße,  
mit ~~frühstück~~ Milchkaffee, Kaffee,  
Bratensüßigkeiten und indische  
Shopping mit Uta und Maria  
im "Don't Walk Mall" ein  
wirklich schönes Kaufhaus mit  
niedrigeren Preisen als bei  
Macy's. Uta kauft sich pullo-  
ver, Maria ein umhängebärd-  
chen.

• gegen 11.30 verlassen wir mit  
unserem Gepäck das Hotel,  
laufen noch einmal am  
"Madison Square Garden" mit den  
riesigen Tennis-postern von  
Marina Kluge und  
vorbei zur Subway.  
Zuerst gehen wir noch zu  
Midway beim Italiener d.h.  
Uta und ich trinken eine  
Cola bis hoch Frühstück.  
Satt!  
Wir fahren zum Bus-Terminal  
und besorgen Tickets für den  
Shuttle-Bus, der um 13.20  
zum "JFK-Airport" fährt.  
Nach der Eincheckung haben wir

nach zwei Stunden Zeit und  
fliegen 17.30 nach Washington.  
Langsam kommt meine Atmungs-  
muskel wiederhergestellt in der letzten  
Tagen vom Erlebnisstress zum  
Vorschein, die Nase schließt sich und  
die Glieder und Kopf kämpfen  
noch zu tun.

21.45 fliegen wir nach Frank-  
furt ab die Nacht hindurch  
den spüren entgegen. noch einmal  
genieße ich das Bord-Menü, das  
mal um von dem popper nach  
wahl, denn das gewünschte ist  
alle und ich muss mit  
Vorlieb nehmen. dann gibt  
es den Film "Leben".

• gegen 11.00 landen wir in Frankfurt  
und bei der Landung  
schmerzt mir ein Ohr das  
nicht mal, dass ich solche  
probleme habe. in Frankfurt  
kommt Uta und Maria  
hier im Gespräch, die mit  
nach Leipzig fliegt und den  
wir mit unserem Auto noch  
bis zu einem Hotel am Bahn-  
hof fahren. da wir natürlich  
nichts dafür bekommen, schenkt  
er Maria beim abfliegen 100  
Kanadische Dollar. er ist sehr  
reddehend und ich sitze am  
Steuer und Kämpfe wie in France,  
mit meinen Beschlüssen.  
daher blickt die erkältung dann  
endgültig aus, die Nase kühlt,  
die Augen tränen und am

nächste morgen habe ich  
leichtes Beseh, habe nachdem  
ich erstochen, geholt habe, nach  
müllern zur erzähl und  
wunde für eine Woche krank-  
geschrieben. Gut arbeit sehe ich  
die part durch und regeln  
das wichtigste, leg mich dahin  
im bett und sehe mich, ent-  
lich in behaglichen umgebung,  
am.

der kopf ist, während ich  
schlafe und, dore, voller  
new york-bilder, soll der le-  
ben und getrieben der letzten  
tage die die stille drehen  
an hüllt.

07.12.99, dienstag

- Vortrag über den maler Hans  
Hartung für mich ein echter er-  
wachung an wiewen über diese  
and malerei die mir schon immer  
gut gefallen hat

Anlässlich seines 10. Todestages ehrt die Stadt Leipzig am kommenden Dienstag, 7. Dezember 1999, den gebürtigen Leipziger Künstler und Meister der informellen Malerei Hans Hartung mit einer Gedenktafel an seinem Geburtshaus in der Mozartstraße 1. Der am 21. September 1904 geborene Hartung starb am 7. Dezember 1989 im französischen Antibes. Die Einweihung der von dem Leipziger Künstler Detlef Lieffertz entworfenen Gedenktafel findet um 14.00 Uhr in Anwesenheit des Beigeordneten für Kultur, Georg Girardet, und des Direktors der Hartung-Bergman-Stiftung Antibes, François Hers, statt.

Die Edelmetalltafel, die eine Arbeit von Hans Hartung frei zitiert, trägt die Inschrift:

**Hans Hartung / Meister der informellen Malerei / Geboren am 21.9. 1904 in Leipzig, Mozartstrasse 1. / Ging 1935 nach Paris. Wurde 1946 französischer / Staatsbürger. Wichtiger Vertreter der lyrischen / Abstraktion. Verstarb am 7.12. 1989 in Antibes.**

Ebenfalls am Dienstag, 7. Dezember 1999, findet zu Ehren Hans Hartungs um 19.00 Uhr eine Vortragsveranstaltung im Institut Français, Lumumbastraße 11-13, 04105 Leipzig, statt. Der Direktor der Berlinischen Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur in Berlin und langjährige Freund Hartungs, Jörn Merkert, spricht unter dem Titel "Geste, Zeichen und Gestalt" zum Werk von Hans Hartung.

Der Maler und Grafiker Hans Hartung ging 1935 nach Paris. Während des Zweiten Weltkrieges diente er in der französischen Fremdenlegion. 1945 kehrte er nach Paris zurück und erhielt 1946 die französische Staatsbürgerschaft. Hartung zählt zu den führenden Künstlern der gegenstandslosen Malerei, zu der er schon 1922 gelangte. Er nahm Anregungen der Expressionisten (v. a. Kandinsky und Nolde), des Kubismus und der japanischen Kalligraphie auf. Mit seinen Gemälden und Zeichnungen der 30er Jahre, die der Écriture automatique der Surrealisten nahe stehen, erwies er sich als Protagonist der informellen Kunst. Seine späteren Bilder verbinden den gestischen Schwung der Geschwindigkeit mit einer sorgsam ausgeführten und vermittelten so zwischen dem Actionpainting und der École de Paris, zu deren Hauptvertretern er gehörte.

30.12.99, Donnerstag

# Jahresrückblick 1999

• auch wenn das kalendrische Jahrtausend erst zum 31.12.00 endet, veranlaßt der Sprung zur "2" allenthalben die Leute zu reiner Bestandsaufnahme, Zwischenbilanzen. Wo sind wir angekommen, wir selbst, die Menschheit, und wo kommen wir hin, wenn wir so weiter leben wie bisher? die Schnelligkeit der Fortbewegung und Übermittlung von Informationen. Verkürzt die Zeit scheint unser Leben zu verlängern und verkürzt es zugleich. Wen oder was beschleunigen wir? das ist eine der Fragen die ich an ihn, durch 'antwort' noch in der Zukunft liegt, wie lange noch?

ein halbes Jahrhundert leben drängt mich ein weiteres Bedenken auf, liest eine zusätzliche Zeile. Was habe ich in 50 Jahren getan, was habe ich verstanden? wie wird belastet die Lücke zwischen meiner Möglichkeit und dem, was mir gelang, dazu in die Wirklichkeit zu holen?

unerküßt blieb bis lang ein großes Gefühl, dabei hatte ich die unbegreiflichkeit und habe sie an jenen Tagen bewundert gegeben. Was ist mein Weg nicht war? nicht dem unmittelbaren schicksal, antwort, meiner erziehung? weil ich 1. Zweifel angibt vor großen Anstrengungen vor dem versagen sein an sie hatte und habe? gewiss ist davon wahrer, aber wäre solches Gefühl bedingungslos an mich verstrickt worden hätte ich es doch gewiss nicht abgewiesen?

aber dieses Jahr 1999 von dirte geküßt bewund so angelegt mit Anmerkungen und kleinen Erörterungen in einer Mischung die mich bisher mein alter Blick spüren ließ.

zu Ende geht eine knapp neun Jahre lange Arbeit für die gemeinde, möglich, eine Zeit, in der ich mich auch als person probieren konnte, mehr rückzug ins eigene ich, den mir das Idr-System quasi aufoktroierte stoppen konnte und wieder selbstbewusst wurde, vor allem nach außen hin, und ich habe im Ort meine Spuren hinterlassen.

bei der Entwicklung der Schulen  
und Kinderanrichtungen mit dem  
Bestehen der Rotenhusen  
mit mehr Augen auf wohl  
auch für die innergestaltung  
der kleinen behörde für  
die arbeitsatmosphäre und  
für die Anbahnung einer leistungs-  
fähigen lehrer. neun jahre  
sind dafür aber auch genug  
und pünktlich zum zahlen-  
sprung gibt ich noch eine  
maße ohne es würde ich kaum  
zu hoffen würde. im sommer  
nach einem gespräch mit dem  
Kultur-dekanenten, schien  
es definitio vorbei, aber man  
kann ich doch ein bisschen und  
die kulturamtsleiterin hoffent-  
lich wirksam und effektiv  
unterstützen. dass das die  
kommende dekanate über ge-  
linde wünsche ich mir vor  
allem. als zweites, dass Maria  
weiter an selbstbewusstsein ge-  
winnt und mit ihnen beibehalten  
und an laien leben lernt,  
mit ihnen sich die welt  
erschließt. als drittes, dass  
das juristische aufbegehren  
gegen die rechtsbürokratie abg-  
klingt und sie damit auch  
wieder an selbstwertgefühl ge-  
winnt, damit sich ihr be-  
stehlicher leistungszustand in  
grenzen hält, die um nicht

57  
allzu sehr belarten. denn nur  
dann werde ich auch wieder  
im kreative schreiben kom-  
men können und vielleicht  
doch noch mein buch schrei-  
ben, zumindest für mich.

januar  
da die juristische entscheidung  
über die anwendung des  
aussteht, lässt uns die stadt  
schon sehr vorsichtig an. vom ar-  
beitsablauf und arbeitsumgebung  
her ändert sich wenig. die  
obligatorischen zahnärzttermine  
gestalten sich häufiger. ich unter-  
ste am text "MUSIK, VERLUST, ER-  
INNERUNG", für den Pannachts  
tod oben, anlass gab. ist der  
jungen lehrer verhängnisvoll und in  
welchem umgang?

februar  
besuch bei hedi und Rüdiger  
in Luzern. auch der heinz hilt  
besuch bei onkel Werner und  
Inge Henni; nicht unangenehme  
berührung mit dem Mormonen-  
glauben. das hochgelobte programm "Lord  
of the Dance" ist eine enttä-  
schung, da der schöpfer und  
männliche hauptdarsteller fehlt,  
auch die poetische flötenspielerei  
inzwischen bröckelt wunde.

in der Oper sehen wir ein  
Hörbuch zum Veeu-programm, per-  
fekt dramaturgisch grandios  
gespielt, mit einer hervorragenden  
Schauspiel.

märz

Lehrer: "Nach der Schlacht",  
die Kunst-biografie. Film:  
"Hineer und Jaguar" ein gegen-  
wärtig film, der im Jahr 1943/44  
spielt!

Wegen anerkennung einer Bundeslehr-  
rätin und seiner geschäftlichkeit  
(die im zur Bekanntheit der sel-  
ben veranlaßt) verliert Herr  
Berghardt seine Arbeit als  
Chef der Ordnungsamt.  
Angenommen-Menschen leidet ohne  
jegliche Anzeichen

Herrn hat Magenprobleme. geht  
nicht verdrückt. Diskutiert sich nicht.  
ist er der Stress über die vielen  
Klassenarbeiten?

im guten Wind der große Birn-  
baum mit Hilfe von Herrn  
Negerhandt gekappt.

Euthanasie mit Körperliche an-  
näherung an Konstanze Weder  
und Bunter Gasse, auch  
Stefan Krauszyk erleben wir life.  
Start ins INTERNET

April  
Ersttage in Leipzig mit aufflug  
zum Corpus delictum see und  
vuchern auf dem weißen elster.  
im Bohreym: "Klarung eines  
sachverhalts", der-fotografie  
im konzert: Nina Hagen, mit  
indischem drise und Thier-  
gesängen.

Monika jugendweiche mit  
Bontana Talheim als festredend.  
über arbeitung der studie zum  
"Club of Rome"  
untersuchung zur wicklung  
von proteste-leber; gleichzeitig  
ultra-hall-betrachtung der un-  
terleibsmereien und dommu-  
terisierung, alles oib.: ein  
glückstag! mit einer heiden angst  
ruess!

mai  
in Berlin stirbt Jürgen Fuchs,  
an Blutkreber.  
entkäuhenste zweite cd von  
"Cultured pearls".  
Heinrich Rau wird bundesprä-  
sident.  
mich kallen-brief der oben Tielensee  
an meinem entkel zur gebändung  
der stadt im vorbild der stadt  
in rachen eingeleitung  
phingstessen in altler mit  
anflügen nach moritzburg und  
großenhain.

Reise zum SD. geburtstag mit  
Anberichtigung der Lebensumstände  
der gartenfreizeit "Erholung" mit  
Kegelbahn sowie einer Boot-  
tour auf der weißen elster.

juni  
ausflug zur bundeszentrale  
wo wir Norbert und Edelbrand  
treffen (ohne Maria)  
kommunalwahlen, in die ich  
in mölken die gesamtverant.  
wortung trage.  
Kurzzeit: Bruce Springsteen im  
bruno-plache-stadion (wir zu-  
hören von draußen)  
betriebsausflug nach Lübbenau  
mit langer Bootfahrt im spree-  
wald.  
treff in drezden bei Frank und  
Corinna mit Edit und Anni,  
den alt leuten und Iris.  
mölkens angemeindung wird  
vom verfassungsgesicht für  
rechtes erklärt  
Fahrrad für Maria gekauft.  
mit demselben vorwand in  
dessen auf spurensuche  
buchung über N.Y.-REWE für  
oktober.  
ich beginne, meine täglichen notizen  
seit 1967 als daten zu schreiben

juli  
lektüre: Petra Morbach: "Pernu-  
man", Monika Maron: "Pawel  
Briek", Jürgen Fuchs "Magdalena"  
Schumi - Orak.  
ballt-abend im gravi-hof  
urlaub in bad hofgastein.  
Maria 15. geburtstag mit hand-  
geplückten Wienerbleuten.  
im phanzenwerk "Pflanz-Sollen"  
und auf der olm ("Felding-  
hütte") (basenbunge hi schulent und  
marktleberg geschrieben.)

august  
in zell am see und in wien  
(3 tage) mit der ausstellung  
"Körperwelten".  
gespräch mit Giroudet redu-  
ziert meine hoffnung, als  
2000 im kulturamt arbeiten  
zu können, quasi auf null.  
am 11. august lokale sonnen-  
brüsteris die ich mit Maria  
bei münchen an der autobahn  
erlebe: faszinierend!  
Maria reist für 3 tage nach  
ungarn an den ballaton, unser  
glaubte für sie zur jugendweiche.  
an den gräbern von Olm und  
Opa, die ihnen 10. und 70.  
todesstag in diesem jahr haben  
\* siehe juli  
fahrt nach greinach über  
weimar, besuch der ausstellungen  
zur DDR und NS-malerei,  
rundfahrt durch den park mit



meiner Fahrrad-ritze; Besuch von Klaus und Susanne Fischer in großentakt (benach sich gerade am Haus)  
 Augenärztin berichtigt mir nach monatelangem Star-Verdacht wegen zu hohen Augendruckes nunmehr, dass alles normal ist, große Erleichterung!

September  
 Bewerbungsgespräche im Schul- und ohne Freizeits in Markt-Kleeberg mit einer Vertikalisierung trotz hoher Bewerberzahl (war könnte besser geeignet sein als ich? nun der Kandidat wenn besser mit seinen blöden Fragen nervt mich und auf. tödlich mich, etwas bral. kloste, der Bürgermeister, der plötzlich sehr vorichtig und distanziert auf mich wirkt. es "hinkt" eben nicht zwischen nur stark. Maria wieder mit down-problemen.  
 Binker Graf bekommt den Literatur-nobelpreis

Oktober  
 5-tägige-reise nach N.Y.C. die Stadt in die ich mich von der ersten Stunde an verliebe die mich so sehr in allem anspricht, was ich für wichtig und daraus-

wird erwacht.  
 Maria "Halloween"-party mit Luftballons und gruselambiente

November  
 Uta's 46. Geburtstag.  
 Tennis: Grand-prix der Damen in Leipzig.  
 Projekt: NEW YORK-ALBUM als Weihnachtsgeschenk für Uta eine Stelle im Leipziger Kulturamt hat sich Ann. Ulrich erd. "Koordinator für Grundrathfragen", ich passe es nicht!  
 Maria kommt für 4 Wochen ins Wohnhaus "St. Georg" wo sie die verschiedenen Unternehmungen wegen ihrer Verdienungsprobleme über sich ergehen lassen will und muss. Bleibt. Ich alle ohne organisches behind. also psychisches behind.?

Dezember  
 Tagelöhner bis 1978 auf die Kette geschrieben. Stelle im Kulturamt ab Januar 2000 nun sicher zu welchen Konditionen, bleibt allerdings unklar.  
 vorweihnachtszeit mit gastbesuchen von Maria an den Wochenenden.  
 Aufdeckung: die malerei des Hans Hartung.

weihnachten wie immer daheim  
 mit Peter, mit vielen geschwen-  
 ken, die bei mir wohl er-  
 sah auch sind für recht  
 gutes gehäl, mit löst einem  
 kugler und, heinssalad.  
 goldene hochzeit day tante  
 bruder und onkel Theo in  
 Ahlen.

• brück und wünicke zum  
 jahreswechsel an

- tante Gerda
- frau Erica Solbrig
- frau Ingeborg Solbrig
- frau Bandilla
- herr Werner Madei
- Mutti + Vati
- Inchi
- Mon Lie
- Egbert + Anette
- Michael + Susanne
- Norbert + Edeltraud
- frau Inge Eckert
- Hajo
- (Dagmar + Josef)
- Olaf Möller



allen  
 Hausbewohnern  
 wünscht

Danke!  
 Madei

Danke  
 Fam. Descher

Danke  
 Fam. Lühr

Frohe Weihnachten  
 und ein gutes neues Jahr

Danke ebenfalls  
 Fam. Reißig / Jörke

**Familie  
 Madei**

Vielen Dank  
 Fam. Mathes

# WILLKOMMEN 2000!

wie hängen wir doch an Zahlen  
und an den Jahren globus rollt,  
obwohl das Jahrtausend ja  
erst 2000 beginnt, die Wild-  
gungswolle für den gewaltigen  
Kollapsprung.

31.12.99, Freitag


alles was sich den Lauf lässt geht  
heute zu Ende: Jahr - zehnt, tau-  
sundert tausend, wobei alles  
weiter geht ohne Unterschied, doch  
wir haben Gesondenes und einzig-  
artigkeiten nötig für ein wechsell-  
volles Leben, für die Wahrneh-  
mung des Augenblicks, in dem  
wir durch die Zeit rasen,  
in dem wir unsere Zeit durch-  
messen.

Karin, Reinhardt, Irin, Roland  
sind zu Gast und zu Siebt,  
in eile weil sie erst nach  
16 Uhr kommen, weil gegen  
wende muss und Konzert für  
ein Orgel-chor-Konzert in der  
Thomaskirche, bereit liegen, werden  
die letzten Stunden gelebt, geht  
es Stadtwärts und schliefen,  
vor Mitternacht zum angestrichelten  
zum Theaterspektakel "Götter finden"  
mit Asliniantem Höhepunkt einem  
Feyerwerk, das von den unliege-  
den Gebäuden wieder bracht, wir

mitten davon, verschont von  
Kligeren, die, quer schlagern  
alles auf und' Langenwinken in  
restungslos eingekleidet, festgelassen  
und mitgezogen ein gewaltiges  
spektakel mit gutem Ende, mit  
Verletzungen von für wenige,  
da schon mitten darin für  
den neuen Zahl, die ich so  
seltsam anzieht, so modern,  
so jung fränlich. da zieht die  
zeitvolle schon weiter, eracht  
London um nur und weiter  
geht nach Amerika, nach  
NEW YORK wo am Times square  
die euphorie eskaliert, als  
wir schon wieder in der  
beten liegen müde vom Pub-  
likum nach heute entlastet  
vom trubel und wieder mal  
vor einem neuen anfang.

**Festliches Silvesterkonzert  
zugunsten der Thomaskirche**  
31. Dezember 1999, 21.00 Uhr

Thomaskantor G. Chr. Biller  
Thomasorganist U. Böhme  
Die Prinzen, Arion-Collegium  
CALMUS Ensemble



Thomaskirche Bach 200

Freie Platzwahl 15,- DM

12.10.00, Mittwoch

• eine reichliche arbeitswoche liegt hinter mir, das unbehagen der ersten zwei, drei tage klingt langsam ab, dafür halt leipziger war, es als okkupator, leider schon immer versprochen hat: Kleinliche heile liebe, borhaste nach zu nehmen. was mich betrifft, sieht man eine herantgruppierung von ungeschickter deckung in der herrede. bei der stellenbewerbung die an einer V<sub>1</sub> in eine V<sub>2</sub> stelle macht, von derne vom personalant in person der herren forner und schrödl der abmangelosen amtsleitung aufgetroffen. was läßt ich bin? wohl wenig. werde ich mich was blöd genug ist, in eigener leuchte (out)regan?

• träume ins jahr 2000

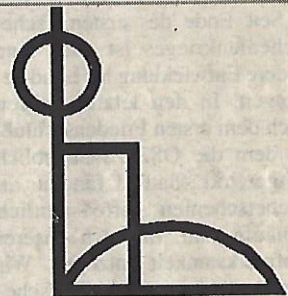
die preisenshreiber der "junge Welt" aus dem jahr 1970 ist dort anlass für ein sogenanntes bankett für die preisträger am 8.1. in berlin zu dem ich ladre und mit "Mon lieu" gehe. die inzwischen geschwungene linkeradikale immer noch eschansue zeitung gibt sich alle mühe, dieses erbe in ihrem

signe aus unblachen, läßt 1904 kreuz und heul Edmund von schniker und Hans Mochow, das einem die biven die mühsam am überfüllten bußat erkämpfen, im halse stecken bleiben. wir, diese zeit hat wirklich keine zukunft diese heren gestalten aus der welt von gestern zum panoptikum arrangiert. die witter könnt sein sproletenlater, zum karranden male wieder und die satiriker namens Wedel wedell sein mision sprüche im breitere linke völkchen. ich lähle mich unwohl wie in der kirche und muss nun sagen: ich bin dabeigewesen.

**junge Welt** 08.109.  
**hält Wort** 01.00

Bankett für Preisträger  
»Träume ins Jahr 2000«  
am Sonnabend in Berlin

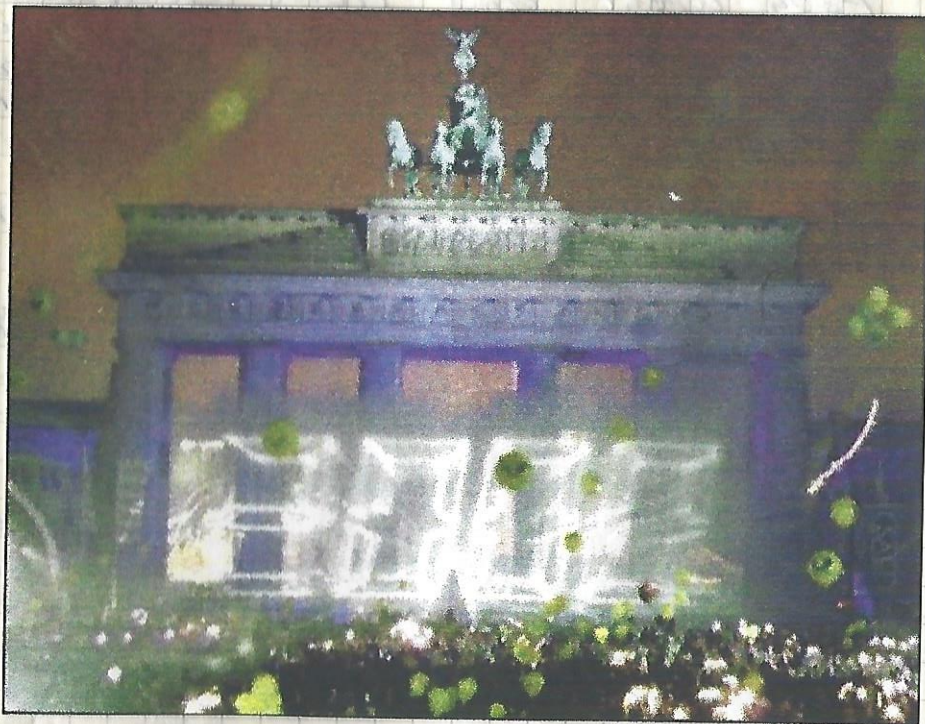
Im Jahre 1970 lud die Junge Welt, damals noch mit großem »J«, die 500 Gewinner ihres Preisausschreibens »Träume ins Jahr 2000«, zu einem festlichen Bankett nach Berlin ein. Über 2.000 junge Leute hatten seinerzeit aufgeschrieben, wie sie sich den 6. Januar des Jahres 2000 vorstellen und an die Zeitung sandt. Am heutigen Sonnabend



**Träume ins  
Jahr 2000**

nun löst die junge Welt, jetzt mit kleinem »j« geschrieben, das Versprechen von damals ein. Fast 250 Preisträger treffen sich mit ehemaligen und derzeitigen Mitarbeitern der Tageszeitung in der Berliner Humboldt-Universität.

① Jahrtausendsprung aus dem  
INTERNET



140100, Freitag

① Zahnarzt durch röhrt mit Ankün-  
digung eines zehnjährigen  
am 25. Januar. Die dünne  
Wandung eines dickeren  
Balkons ist weggebrochen,  
die Füllung sehen geliebt, so  
bröckelt die Natur unter den  
Anstalten dahin!

150100, Samstag

① Gehaltskürzung

ergebnis wie ich seit vergangener  
Woche weiß, ist mit meiner  
Umkehrung in das Kulturamt  
eine niedrige, gruppierte  
10/100 statt 10/100 der möglichen  
Arbeitsleiter. über befristete halten,  
und alles in mir empört sich  
zunächst. ich lese diese nicht-  
lineare zum gemeinsamen  
und rechtlich nach suche mir  
Argumente für gegenwärtig zusammen-  
fassen und will doch dass ich  
es auch anders sehen kann  
dass ich bisher hässlich zu hoch  
angruppiert war, mir selbst schade  
zeitlich etwas, meistens die  
10/100 angeeignet habe und kleinere  
mit hoch, wie ich zwischen zeitlich  
sogar bereit war, herwillig zu  
Wirkung stehen, wenn das zur  
Diskussion gestanden hätte. hat  
es nicht und dann hat über  
rente weg und kein Gedanke war  
mehr auf herwillige Zurückgabe.  
ne. Vertrag war möglich ist,  
ist die gesellschaftliche devise ein  
Wort, die herwillig ab- oder  
zurückgeht. aber nun halt mich  
die Gerechtigkeit an - und da  
soll ich aufbegehren? natürlich  
ist wieder jemand dabei, der  
singt sich hinter die vermeintlich

sabblichen Bewertung meiner neuen  
 Stelle die revanche für die  
 möglicher gegenseitig.  
 so mache ich meine Arbeit:  
 sollen die Schwärze und  
 Pörner glauben, sie hätten  
 mich geschmeißt. Ich wurde  
 lächerlich, während war sie nicht  
 wissen und mir eine gute Ausgangs-  
 position für die kommende  
 Etappe schaffen: unbereidet und  
 in der Augen meiner Dienstver-  
 bündeten, meinen Chefs "realistisch",  
 an dem soll in den besterhand,  
 selber hoffend, dass sie ein  
 wenig schlechtes gewisse behalten  
 mögen.

160100, Sonntag

- Thomas Brussig "Am kürzesten Ende der Louisaallee"

dieses Buch ist ein wirkliches  
 Leseerlebnis gewesen. von Mautner  
 am letzten Wochenende ausge-  
 liehen, hab ich es heute fertig  
 gelesen und das größte: es  
 hat mich auf die Spur für  
 mein erstes eigenes Projekt  
 gebracht, weg von der jahr-  
 zehnte lang herumgeschleppten  
 "Garten"-Version hin zum  
 Zentrum meiner "Kleinheit" / Jugend,

an dem ich so benutzend  
 oft vorbeigedacht habe viel  
 leicht weil es so nahe lag:

der WERDIERPLATZ

In dem um das ich so  
 viele eigene Geschichten drehen,  
 auf dem ich so wandern er-  
 lebe, die Welt erlebte und  
 erlebte, die sehr sehr nicht verspürte,  
 wahrnehmbare Körper schmerz er-  
 litt und phantastische Dinge  
 erträumte um "nein leben nahnte"  
 und zu mir kam. das ist  
 ab heute mein Projekt!

• MÖLKAUER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN von 1991 bis 1999



Dr. Roland Stegemund

Bürgermeister vom  
01.01.92 - 31.12.98  
von da an Orts-  
vorsteher bis 2001

Moswitha Peirelt

Sekretärin des  
Bürgermeisters  
bis Juni 1996



Carmen Grün

Politesse vom  
01.05.93 bis  
September 1999  
(Krisenlose Kündigung  
durch die Stadt)



Gabriele Richter

Sachbearbeiterin  
für Soziales  
bis 31.12.1999



ich selbst

Hauptamtsleiter  
vom 18.7.91 bis  
31.12.99



Heinz Bernhardt

Sachgebietsleiter Sicher-  
heit und Ordnung  
von Sommer 1992  
bis März 1999  
(Arbeitsvertragsaufkündigung  
wegen Kländigerungs-  
aufstockung durch die  
Stadt)



Monika Zenker  
Sachbearbeiterin  
Archiv und Biblio-  
thekarin vom  
18.01.93 bis 31.12.99/  
28.07.00



Renate Langer  
Sachbearbeiterin Karren-  
wesen vom 01.04.91  
bis 31.12.99

Elke Patke  
Sachbearbeiterin  
Personenstands-  
wesen bis 31.12.99



Karin Künsten  
Sachbearbeiterin  
Liegenchaften  
vom 01.01.92  
bis 31.12.99



Monika Reinhardt  
Standesbeamtin  
bis 31.12.1999



Uta Baldreich  
Kämmerein  
bis 31.12.1999







Monika Liebmann

Bauamtsleiterin  
bis 31.12.1999

300100, Samstag

- werderplatz

kein platz für geschichte aber für  
geschichten

entw. lauben

die verlässigkeit von dingen  
an der straßenecke eines park-  
winkels und das 'entstehen',  
wenn diese sich 'verändern'  
oder verschwinden

010200, Dienstag

- zahnverlust

mal wieder muss ein zahn  
daran glauben eine "ruine" wie  
ich die zahnärztin anzuschauen  
beliebt, ein backenzahn rechts  
unten. 8:45 setzt sie die betäu-  
bung eine minute später beginnt  
sie mit der prozedur, vier fünf  
minuten später ist alles erledigt,  
ohne den geringsten schmerz.  
er sei eine größere wunde, sagt  
sie schneidet mich für diesen  
tag krank und bestellt mich für  
morgen früh, um den angedenkten  
schneiden gegen eine entscheidung  
zu prüfen bzw. zu wechseln.

Hans-Jürgen Veit

Sachbearbeiter  
Hoch- u. Tiefbau  
Leiter des Bauhofes  
und des Eigenbetriebes  
ab 01.01.94 bis  
31.12.99



Margitta Schäfer

Mitarbeiterin Bauamt  
vom 01.04.92 bis  
31.12.99



ich besorge alsdann Blumen und  
 Kalve gegen 9.20 zur Arbeit,  
 um meinen Chech zum Geburts-  
 tag zu gratulieren, bin 9.45  
 schon daheim, immer noch  
 ohne Schmerz, betäubt und  
 lese das psychoanalytische  
 Werk von Anthony Schmitz  
 "Als der böse Wolf die Brüder  
 Grimm traf" weiter, bereit  
 dem ersten Schmerzmoment  
 zu registrieren ...  
 ein merkwürdiges Gefühl, das  
 Kinn zu berühren, es ist völlig  
 taub und das fehlende Gefühl  
 außen führt dazu, dass ich  
 die dunkle Sprache, obwohl laut,  
 nicht und nicht, ich plötzlich  
 weiter innen spüre, aber wo die  
 Betäubung endet, ich nehme mich  
 dadurch auf einmal weiter innen  
 wahr, im Unterkiefer, die rechte  
 Wange ist hingegen nicht betäubt,  
 um das ganze rechte Mundwin-  
 kel und die Zunge rechts. 10.10 Uhr

Zitate aus dem Schmitz-Roman:  
 "Wir machen uns auf den Weg den  
 Hügel hinab, die Brüder mit dem  
 Anmut einer Lawine."  
 "Unsere Würde leidet immer ein wenig,  
 wenn wir uns ungewohnten Aufgaben  
 stellen."

10.38 Uhr: es regt sich in der  
 Wange, ein erstes here gewohnt sein

gerippt zurück, ganz leicht noch,  
 wie nebenbei.

10.57 Uhr: langsam findet der  
 Schmerz seinen Weg.

11.23 Uhr: bin zu ende mit dem  
 buch, der schmerz hat sich wieder  
 zurückgezogen, läßt sich zeit. voll  
 mir recht sein, das kinn ist immer  
 hoch taub, der mundwinkel ebenso.

12.40 Uhr: die betäubung hält  
 immer noch an, konzentriert sich  
 auf die rechte untere kinnseite  
 und die rechte unterlippe, nebenher  
 läuft das wieder über kinn  
 "Der Geist und die Dunkelheit".

12.53 Uhr: in die Oberlippe  
 kehrt gefühl zurück, ich spüre  
 meinen mundwinkel, ich stecke  
 an die linke stange vor der  
 zirkung, das flane gefühl, die  
 beinahe zügellose angst und hote.  
 dem nicht der wunsch, der ganze  
 abzulassen, eine gut ausgeliefert.  
 sein also.

13.00 Uhr: immer noch ohne  
 schmerzen kann ich betatschen auf  
 der linken seite eine banane.

13.15 Uhr: der schmerz beginnt,  
 der wieder ist zu ende.

13.24 Uhr: die Betäubung ist erschwunden, aber der Schmerz hält sich hoch in Grenzen, es "pockt" noch nicht.

080200, Dienstag

- Zahnverlust und damit nicht genug,

denn gestern ist der zweite Zahn gebrochen, oben links neben dem Eckzahn, und dieses Ereignis deprimiert mich doch sehr.

090200, Mittwoch

- keine Hoffnung,

dass der zweite Zahn nochmal geflickt werden kann. Der Wurzelkanal sei tot, so die Ärztin, die jahrelang unterbrochene Versorgung des Zahns habe dazu geführt, dass er brüchig wurde. Nur die "vorderhand" steht noch und müsste gezogen werden. Da haben wir den Salat: ich komme mit vor wie ein amputiertes Wrack, will nicht wahrhaben, dass das die Folgen des Nervenalters sind, der Körper verschleißt, der nach und nach die Lebensnormalität einschränken, Grenzen verengen wird,

der Körper zunehmend in die unangenehme Spürbarkeit rückt. Wahrscheinlich gibt es schlimmer als zwei in kurzer Folge gezogene Zähne, aber für mich ist es nunmal das schlimmste im Moment, das ist die Relativität des Betroffenen sein.

110200, Freitag

- wieder etw. erhellendes, das mich von mir ablenkt, von meiner Leidenverweilung der letzten Tage:

Maria bringt ihr bisher bestes Zeugnis und haare mit einem Durchschnitt von glatt 2,0 ist sie die Hündin best der Klasse und strahlt über und über, und ich beneide mich mit: mächtig gewaltig, bedauert man ihr langes Leiden von über 4 Wochen von weihnachten zunehmend, und das ist mir das wichtigste, glaubt sie an sich selbst.

- Morand "Cori von Mitte"

eine überaus junge Inzenerung der Leipziger Oper, eine unaußergewöhnliche und überaus junge Operische Traversierung der Stellen in die Gegenwart: jung, hübsch, heute nur das die besten weiblichen parts

mit ihnen eben noch erträglichem  
 Körperhülle diese idee selbsten  
 verhemden und doch jederzeit  
 wieder das theater durchdringt,  
 genial, wie Mozart hemmungslos,  
 weil ohne jede (selbst) weiche  
 an seinem genie diese erliche  
 geschichte über 3 stunden hinweg  
 komponiert ohne dass die geringste  
 musikalische lange weile auf  
 kommt. ungeachtet dessen könn  
 in uns, obgleich das 21. jahr-  
 hundert ein anderes zeitalter,  
 ist an sich genüßlicher emp-  
 fangen jede kleinen Wendung  
 und verengung mag sie auch noch  
 so elegant komponiert sein  
 letztlich eine zurechtweisung erscheint  
 irgendwie fern, mir nicht mehr  
 gemäß, schmerzhaft geduldet.

120200, samstag

• "winterurlaub" in braunlage

wieder haben wir quater im hause  
 "Waldwinkel" bei familie Wintal.  
 keine spure von schnee aber  
 sonnenchein, wind undtempera-  
 tur knapp über null.  
 schön in verkrete wände zu  
 kommen, im um alle rachen  
 verstant zu haben und rasch  
 bereit zu sein für ein paar  
 schön erwartete tage.

130200, sonntag

• Moria ist erkältet, liegt über  
 kopfkammeren und schusselgehirt.  
 nachts hat es geschneit und uner-  
 hofft ist nun der erwünschte winter  
 da, zwar leichtes tauwetter mit  
 matsch auf den strassen, aber  
 auf erde und wiese bleibt er  
 liegen, nachmittags auch auf bän-  
 nen.  
 vormittags spazieren wir im kern-  
 park land im kühnen besitz  
 mit Moria im schach, allerdings  
 zweier grober schniter meierreits  
 weyn, die mit dame und terrin  
 kosten.  
 nachmittags gehe ich in das kern-  
 bad und lasse mich trüchtig durch-  
 massieren. es ist heulig, im  
 leeren anberberden durch eine  
 winter landshaft zu schwimmen,  
 unwirklich zeitlos.  
 abends sehe ich mit in der eis-  
 halle das eiskodney spiel braunlage-  
 bayreuth an, der braunlage in  
 der verlängerung (deadly)  
 3:2 verliert. das geht über jugend-  
 artkeit auf dem weg zum spiel  
 mit anderen, die raschen schnitler,  
 erwartungsvoll die winterlichen  
 wege gehen das geht über inne-  
 ren über einstimmung, ohne worte  
 wechseln zu müssen, strassenlicht  
 far in abkühlen helle weise setzt,  
 in deren einem ein kind im  
 schnee spielt, er parient.

140200, montag

- Maria hat jetzt braten und schnupfen pur. trotzdem geniesse ich das schöne Frühstück mit 2 Brötchen, Schwanenbrot, Leberwurst, Schnittkäse, einem Schälchen Kiwi Salat, Honig, orange juice und Kaffee. dazu der Blick auf das verschneite Braunlage der Skigang auf der anderen Seite über das an dem ich die ersten Wintersportler zu schaffen machen. mit freudt der Schnee dann hellt es auf und sonnenschein bedecken ziehen sich dächer und wald.

- jucken im hals, wie bei Maria? hoffentlich erreicht es mich nicht ebenso

- nachmittag "stadtgang" mit prophylaktischer anmeldung fürs morgige einstudieren und leichten einwänden: kor. weiler für den eigenbedarf, wildschweinpartei und gourmet-senf.

150200, dienstag

- nun hat es mich doch erwischt: kopfschmerzen, husten, leichtes fieber. Maria geht es

87

etwas besser. trotzdem ent-schliefen wir uns nachmittag zum heimurlaub. anke eher so hoff-nungsvoll begonnenen kurz er-laubt. was bleibt, ist die hoffnung auf den nächsten.

210200, montag

- nach 3 tagen mit fieber und zwei weiteren mit kopfschmer-zen, verschlechtert hase und husten geht es wieder auf-wärts. ich habe einen arztwechsel (zu frau Uta-Maria Ocker in der krönerstraße) vollzogen und erwäge auch einen zahnarzt-wechsel.

- zu Helmut Kohl

ein demokratie den die macht-ger erkauf hat ist nicht besser als ein diktator im gegen-satz: er muss alles mit heimtücke tun, was ein dikta-tor offen tun kann. so wurde Kohl zum heuchler und intri-ganten.

• zum angebot, ablye:

1. der sieg (vor ort)
2. der kampf (gegen die arroganz der macht)
3. der verlust (der demotografie)
4. der triumph (der oldempanten)
5. die erlahmung (eingekerkert in die kerzen der oldempanten, die die verurteilung aufbehalten für eine mächtige gelegenheit)

• voraus

im rechten schon stumm  
 im linken schon leud  
 im gehen schon starr  
 im schlafe schon tod

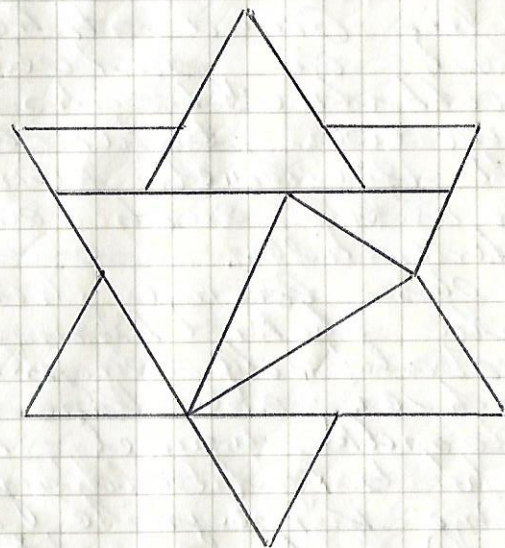
• Amanda und ich

"Zweilen sitzen wir,  
 Amanda und ich,  
 in warmem wasserwellengrün  
 und warten auf ein Wunder."

• raum und zeit

gäbe es ein bewußtsein außer  
 unseren, gäbe es zugleich auch  
 einen 'weiteren' raum und eine  
 weitere zeit, von denen nicht  
 angenommen 'werden' kann, das  
 sich mit den unseren 'decken'.

• puzzle - lösung



110400, Dienstag

• Arbeitsplatz

Auch wenn mir die im Grunde alle sehr einfachen technischen Abläufe vertrauter werden, und weil mein Aufgabengebiet umhergehend nicht (mehr) unwohl fühle, ich mich kaum wohler als vor 2 Monaten. Das war die Amtsleiterin aus dem Hochwasser der "Koordination für Grundsatzausgaben" macht, ist ein Sportverfechter und rechtstreue Kontrollleur. Ich nehme das bisher hin weil ich nicht vorstellbar ein Will und natürlich auch ein Mangel an Alternativen.

Kommt das langweilige hektische Wesen der Chefs hinzu, das ich jetzt, sobald die Ansprüche an sie wachsen, aber kann man bei dem doppelten Mangel mit dem sie zu tun hat (Bildungsdefizit und geringe Körpergröße noch dazu als Frau) mehr erwidern?

Ein vertrauensverhältnis zwischen uns halte ich momentan für nicht möglich, dazu schafft ihre Unklarheit zu viel Distanz. Sie meint, sie muss die Chef spielen um den notwendigen Respekt zu erhalten, will immer voll Wissen damit nicht ohne sie gedacht, behandelt, entschieden werden kann.

so trübt sie sich, mir gestalterische Rann zu geben, legt nur schablonenwert auf Details

• zu Morris

Man hat sie erste Vorstellungen von ihrem künftigen Leben: ohne Geld durch die Welt ziehen, möglichst lange und möglichst nicht leben ist, wobei ihr nicht leben ist, wobei dieser nicht kommen soll! Das mag damit zu tun haben, dass sie nicht mit dem Strich schwimmen will, etwas Besonderes sein, darstellen, leben will und zum zweiten mit der Suche nach Selbstverwirklichung mit dem was außer auch von uns in sie projizieren werden an der realisierbarkeit ihrer Absichten. Und natürlich habe ich auch Sorge, dass sie sich verliert in der weiten Welt, aber wie ernst ist ihre Absicht, die über 15-jährigen überhaupt zu nehmen? Ist meine Sorge nicht vielleicht völlig überdehnt, der Jugend ihrem überstürzten, ihrem Prozessierenden Gedanken ankommt unangenehm?

250400, dienstag

• Ostern

Ostern mit Minigolf (mit Uka und Peter) und Montesquieu ("Wahrhaftige Geschichte") mit herrlichem sommerwetter, einem "Familienausflug" nach Bad Lauchstädt mit Mittagessen und Parkwanderung, mit Telefonaten via Lehmann (Tante Erna / Onkel Theo) und Recklinghausen (Mutti / Pati) mit "Scrabble" und "Snooker" (im Fernsehen).

Maria reißt sich darüber regelmäßig ab und genießt vor allem jüngere Kontakte (z.B. ein gewisser Herrmann, Mittelschule 7. Klasse, bezweifelnd für Marias eigene Entwicklung, dass sie sich jüngere junge Kinder ihren ersten Umgang nicht).

• Montesquieu "Wahrhaftige Geschichte"

"... nach reiflicher Erwägung entdeckte ich ein großes Geheimnis: daß nämlich die Götter jedem Menschen eine beherrschende Liebe zu seiner eigenen Persönlichkeit und zu der Lage des Nächsten verleihen und dadurch gerade die Welt lenken."

"... wir plauderten bisweilen, das heißt er redete und ich machte mir meine Gedanken."

Traumprotokoll

Intensiv und überzeugend träume ich meine Entlassung aus dem Kulturredamt. Ich bin zu einem Gespräch in das Personalamt eingeladen. Der, der mich bestellt hat, versucht sie mir zunächst in einem PKW beizubringen, lange herumredend, freundlich tuend ohne deutlich zu sagen, worum es geht. Das macht dann ein anderer, Höhergestellter, der dazukommt. Von da an setzt sich das Gespräch plötzlich in einem Amtszimmer fort und ihre eben noch kumpelhafte Art verändert sich in offizielle, förmliche Distanz. Mir wird erklärt, dass ich aufgrund von Punkt 2.2 meines Arbeitsvertrages ab morgen entlassen bin. Zwar sei dies bedauerlich aber durchaus rechtens, weil angeblich ein Formulierungsfehler im Arbeitsvertrag vorliege, wonach meine Weiterbeschäftigung nicht korrekt und nicht mehr möglich sei. Diese Erklärung empört mich, weil ich weiß, dass das nur ein Vorwand ist und der wirkliche Grund in der Unzufriedenheit der Amtsleiterin mit meiner Arbeitsleistung liegt. Sie habe nur bis zu ihrem Urlaub gewartet, um bei der Kündigung nicht dabeisein zu müssen, sage ich und dass ich an einen Anwalt denke, den ich nehmen will um gegen die Kündigung zu klagen, Einlassungen, die die beiden Herren einfach ignorieren. Während des Gesprächs erinnere ich Verhaltensweisen der Arbeitskollegen in den letzten Tagen, deren Merkwürdigkeit mir jetzt klar wird. Zum Beispiel Frau Geisler, die ein Geschenk von mir, Süßigkeiten zum Osterfest, nicht annehmen wollte. An dem Gespräch nimmt auch Maria teil, und als ich versuche, mich zu verteidigen bzw. Gründe gegen meine Entlassung anführe, redet sie mir zu, konsequent zu sein und mich nicht anzubiedern.

Ich bin verzweifelt und male mir aus, am nächsten Tag zum Arbeitsamt zu gehen. Vor allem belastet mich das finanzielle Problem. Dann stehe ich Foyer des Rathauses, das zugleich ein großer Sandspielplatz ist und denke, dass ich mir diesen Moment und Ort gut einprägen muss, um mich daran zu erinnern, wenn es mir wieder besser geht, wenn ich wieder Arbeit habe. Eine Tätigkeit als



Lehrer kann ich mir gut vorstellen. Allein gehe ich aus dem Gebäude, vor dem ich auf Maria treffe, die tröstend den Arm um mich legt.

Beim Erwachen erscheint mir das Traumgeschehen so real, dass es mir noch einige Zeit glaubhafter ist als die Wirklichkeit, die mich nur langsam erreicht, erleichtert, wofür ich dankbar bin.

24.04.00, gegen 05.00 Uhr, Ostermontag

"Und was muß ich tun, um glücklich zu werden? [...]"  
'Nichts mein Freund'

'Die das, nichts? [...]'  
'Denn man es nur sein kann und nicht werden kann.'

"Dah also kann die Menschen glücklich machen?" fragte ich. -  
'Nur die tagtäglichem Güter die auf sich selber und nicht auf dem Elend noch auf die Demütigung der Nebenmenschen gegründet sind, als der sind Jugend, Gesundheit, Friede, Vermöglichkeit und Ehrlichkeit vor den Göttern.'

[...]  
'Aber die Armen' antwortete ich ihm, 'sind sie denn glücklicher?'  
Demantke sprach er zu mir die bedeutenden Worte: 'Die Götter haben eine noch unglücklichere Menschenklasse als die Reichen geschaffen, die Armen nämlich, die nach Reichtum verlangen.'

"Ich liebe mein Land nicht nur als meine Geburtsstätte sondern auch als einen Teil jenes großen Vaterlandes, das aus der gesamten Welt besteht!"

"Hätte ich eher gewußt, daß mein Vaterland von Nutzen für Europa aber schädlich gewesen wäre ich hätte es als ein Verbrecher betrachtet."

27.04.00, Donnerstag

• gesundheit-check

gestern hatte ich das ärztliche-  
gespräch des vor erstern wochen-  
internen checkers bei meiner neuen  
ärztin Frau Och (blutuntersuchung,  
urin ekg). alles sei soweit in  
ordnung bis auf den blutzucker  
(normalwert bis 5,5 bei mir 5,8).  
das bedeutet nur ich war  
selber erst mal 'recherchieren',  
bin betroffen nicht ganz so wie  
bei der grünen stadt-prognose,  
die ich zum glück als vor-  
schnell erwies und inzwischen  
wohl zerstreut hat. habe also  
hoffnung auf einen besseren be-  
stand von in einem halben jahr  
erfolgen soll. wozu meine maßnah-  
men: weniger kuchen essen, vor  
allem obst. bin insgesamt un-  
zufrieden mit mir und ent-  
täuscht über das 'zahnproblem',  
nun dieses wird so das alter  
spüren? sind das reine metaphern?  
kann man sich daran gewöhnen?

28.04.00, Freitag

- abends zur inszenierung des  
"theater titanide" auf der alten  
miese mit dem titel "insect".

bin mit die vielleicht theater-  
gerechteste bisher (wir sehen  
schon die projekte "Titanide"  
"Troja" und das jahrbuchend-  
und spektakel auf dem august-  
platz) die drama hinsichtlich kon-  
sequente und auch poetische.

»10 TITANIDE«  
FREITAG, 28. APRIL 2000  
LEIPZIG, ALTE MESSE  
PREIS: 25 DM  
BEGINN: 21 UHR  
Stadt Leipzig Mittelfränkische Nachrichten  
NRW KULTURSTIFTUNG DES SAARLANDES SACHSEN STADT MÜLLER

10.05.00, Mittwoch

- treffen mit Mutti, Vati, Ilka,  
Werner und Hani, Mabeli und  
Genda, Mabeli + Gerdler am  
7. und 8. mai

vielleicht, und das stimmt wech-  
mützig, die letzte begegnung  
mit Genda, die jetzt 77 Jahre  
alt ist und nicht weiß, ob sie  
nochmal nach europa kommen  
kann.  
am 8. mai besichtigen wir gemein-

sam die Stadt Gerlar. Höhepunkt  
 für mich ist die quasi außeror-  
 dentliche Wirkung durch die  
 Markt-Kirche mit der erlän-  
 deren der modernen, gleich-  
 ferten im Hauptschiff die ich  
 hier umgibt als in Bruch-  
 text wiedergeben will. er begeist-  
 tert mich wie durch das, wie  
 Kunstverisch Anspruch der voll und  
 zugleich menschlich beschrieben hier  
 gearbeitet wurde,



DIE  
 CHOR -  
 FENSTER  
  
 VON  
 JOHANNES  
 SCHREITER

Bei Glasbildern sieht man auf den ersten Blick die Farben, und die wirken zu jeder Tages- und Jahreszeit anders.

Das war schon immer so. Das ist der Reiz der Glaskunst - sie ist transparent.

In der Marktkirche sehen Sie beides: Wertvolle romanische Fenster aus dem Mittelalter (Vitrine links im Querschiff) und die neuen, zeitgenössischen Chorfenster von Johannes Schreiter. In beide Fenster muß man sich hineindenken, um sie zu verstehen.

Bei den neuen Chorfenstern fallen zwei Farben ins Auge: grau und gold-gelb.

Da ist die große Grauzone unserer Welt und der golden - gelbe Hintergrund des Reiches Gottes, vor dem sich alles abspielt. Beide Bereiche durchdringen sich vielfältig und feinsinnig.

Da ist oben das weiße Band eines weiten Horizontes und unten viel Belastendes, Schwarzes.

Auch von weitem erkennt man die "Klammer" als Formsprache dieser Fenster. Mit den vielen Klammern von Johannes Schreiter ist es wie mit den Menschen: alle sehen ähnlich aus, aber keine gleicht der anderen!

Wer auf die Fenster näher zugeht, der bemerkt, daß sie den Altar bergend wie ein Mantel umschließen und keine aufdringlich bunten Farben verwendet werden.

Die neue Verglasung muß sich in den Raum einfügen und ihn abschließen.

Es war ja so vieles schon da: das dunkle, romanische Kirchenschiff, der hohe, gotische Chor, der Barockaltar mit seinem Holz und den Figuren und die riesigen gotischen Fensteröffnungen mit dem Maßwerk. Die alten Baumeister haben solche Fenster nicht für einen hellen Lichteinfall geschaffen, sondern um den stillen, bergenden Innenraum des Gotteshauses mitten im Getümmel des Marktes und des Geschäftslebens der Stadt transparent zu machen für das "wahre Licht", für die "andere Welt", für das Reich Gottes. Wir erleben diese Wechselbeziehung körperlich. Unsere Augen sind die Fenster unserer Seele. Sie können mehr aufnehmen als das, was "vor Augen ist".

Wenn wir das erste (linke) Fenster (NO) betrachten, dann sehen wir unten in den grauen Feldern eine Bruchzone, Linien der Verwerfung, wie die Aufzeichnung eines Seismographen. Gerade dort finden sich auch "Klammern" in der weißen Farbe des Horizontbandes. Sie deuten auf Kräfte von oben hin. Gerade auch in den Bruchzonen des Lebens sind Menschen mit solchen Kräften besonders nötig. Andererseits sind diese eruptiven Linien auch noch ganz oben im Maßwerk zu finden. Aber dort oben reichen zwei Klammern in den Horizont der Gnade hinein. Sie haben besonders große Lasten zu tragen.

Weil die linke Seite (Nordseite) der Marktkirche mit den romanischen Fenstern auf die beiden Ärzte und Namenspatrone St. Cosmas und Damian verweist, kann man bei diesen beiden Klammern oben im Maßwerk auch an die beiden Zwillingbrüder denken. Über allem sind die einzigen Buchstaben und Zahlen in den vier Fenstern zu entdecken: Kl. 3,41!

Dort in den Klageliedern des Jeremia ist das biblische Motto der Neuverglasung verborgen:

**Laßt uns unser Herz samt den Händen  
aufheben zu Gott im Himmel!**

Das ganze 3. Kapitel der Klagelieder trägt in der Lutherübersetzung die Überschrift "Klage und Trost".

Das **zweite Fenster (O)** wird weitgehend von dem barocken Hochaltar verdeckt und nimmt zugleich seine Thematik auf: Hinter dem großen Kreuzigungsbild des Altars mit seiner schwarzen Rückwand sind die Fenster flächig, grau verglast. Bleiruten lassen uns Spannungen spüren. In der linken Bahn ist eine Kolonne von Klammern fast schwarz und nach unten geöffnet. "Das sind die, die nicht an die Vergebung glauben," hat Johannes Schreiter dazu einmal gesagt. Die Mitte des ganzen Fensters nimmt die größte Klammer aller Fenster ein. Sie verbindet die untere Grauzone mit der oberen gold-gelben. Sie öffnet sich genau hinter dem schwarzen Karfreitagsbild des Altars und trägt mitten in den Spannungslinien die weiße Farbe des Horizontes. So wird sie zur großen Christusklammer.

Ganz oben im Maßwerk ragt das "leere Grab" als Rechteck in das weiße Band des Horizontes hinein. In der gleichen Höhe steht auf dem Altaraufsatz die Skulptur des Auferstandenen, der seine Siegesfahne schwenkt. Den Rand dieses "leeren Grabes" bilden alle Farben, die in dieser Verglasung vorkommen. Da sind neben dem Weiß die Türkis- und Blautöne des Firmamentes und des Wassers angedeutet. Dazu gehört auch schon der kleine, blaue Impuls tiefer unten mitten in der Grauzone und den Spannungslinien.

Im **dritten Fenster (SO)** treten zwei zentrale Aussagen hervor: Da ist oben zunächst "die große Wunde" zu sehen. Der Künstler selbst bezeichnet die Gestaltung der Kreisfläche im Maßwerk als "große Wunde", mit der er eine Grundbefindlichkeit unserer Welt transparent machen will. Sie ist sehr differenziert gestaltet, die Betrachtung macht nachdenklich. Aber selbst ihre schwärzesten Bereiche werden noch von hauchdünnen, weißen Adern der Gnade durchzogen. Die ganze Form mit ihren Rissen und Spalten läßt nicht nur an unsere inneren Wunden, sondern auch an unsere Erde denken. Die zweite zentrale Aussage hat ihren Ort unten rechts, wo in vielen alten Bildern der Endzeit und des Gerichtes der Drache sitzt oder sich der Schlund der Unterwelt öffnet. In dem Glasbild von Johannes Schreiter schüttet sich dort eine übergroße dunkle Klammer nach

101  
unten aus und reißt eine ganze Fensterbahn mit sich herunter in das tiefste Schwarz. Bleiruten zucken durch diesen Bereich. Aber selbst hier gibt es in der Nähe dieses dunklen Ortes weiße Klammern und einige mehr oder weniger goldene, die von unten soviel auffangen oder in der Nähe der herabstürzenden Bahn und der schwarzen Riesensklammer existieren können.

Das **vierte, schmalere Fenster (S)** auf der Südseite des Hohen Chores ist aus der Entfernung in der Längsachse der Kirche nicht zu sehen. Auch in der Verglasung hat Johannes Schreiter seine Sonderstellung unter den vier Fenstern deutlich gemacht. Es hat keine Grauzone! Das Sonnenlicht von Süden strahlt auch im Winter durch das goldgelbe Glas. Die schweren Lasten ruhen unten fast auf der steinernen Fensterbank. Das Violett-rot der Säulen wird in zarter Weise in die Glasfläche übernommen und an der rechten Seite zieht sich in ganzer Länge ein schmales türkis-blau-weißes Band entlang. Die Südseite ist ja auch die "Taufseite" der Marktkirche St. Cosmas und Damian. So wie das Weiß für die Gnade Gottes steht, so sind die Blautöne Hinweis auf das Wasser und die Klarheit des Himmels.

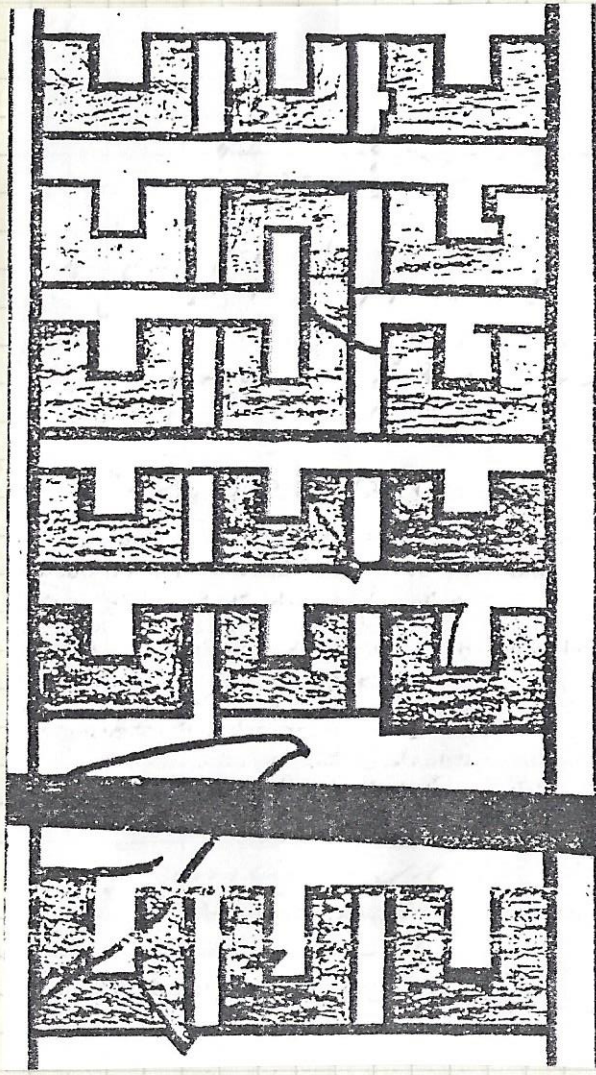
Wer sich in die Formsprache und die Farbwahl der abstrakten Glaskunst unserer Zeit hineindenkt, der wird für sich viele konkrete Aussagen entdecken. Dabei legt der Künstler den Betrachter mit seinen Aussagen nicht fest, er verwickelt uns in ein Gespräch und setzt vielleicht auch einen Denkprozeß in uns in Gang. Es ist nicht so sehr die Frage, ob uns seine "Kürzel" und Chiffren gefallen, sondern ob wir sie aufnehmen und für uns deuten können.

Wir stehen vor einem abstrakten Meditationsbild unserer Zeit, das auf Gegenständliches verzichtet (Jesus am Kreuz, Jesus heilt einen Menschen, u.ä.) und gerade dadurch frei ist für zentrale Aussagen des Glaubens heute. Diese Fenster sind Bilder der Klage, des Grauens, der dunklen Lasten und der Wunden unserer Wirklichkeit, in denen trotz allem Trost, Hoffnung und Gnade aufleuchten. In den Klammern sind die vielen Einzelnen als Gemeinde abgebildet, die sich in unseren Tagen vor Gott versammelt.

Durch die Glasbilder wird dem Betrachter deutlich, daß er sich in einem Innenraum befindet, der transparent ist zu Gott. Alles Grau des Alltags und alle dunklen Kräfte dieser Welt sind umschlossen und durchdrungen von dem Licht, dem hellen Gelb und dem goldenen Hintergrund der umgreifenden Wirklichkeit Gottes. Wir sind abgebildet als Einzelne in der großen Zahl des wandernden Gottesvolkes. Ehrlicher Weise werden auch die Abgewanderten und die von Gott Abgewandten, die sich in anderer Richtung geöffnet haben, dargestellt. Alle Betrachter werden durch diese Meditationsbilder der Fenster zur Verehrung Gottes in der Gemeinschaft der Gemeinde aufgerufen: **Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!**

Kl. 3,41

Pastor Heinz Fischer, Juni 1992



# Leidenschaft, Hingabe und Tanz auf den Rängen

Gewandhaus feierte „Live from Buena Vista“

Der „Son“ – eine kubanische Klangwelt aus Elementen der afrikanischen und spanischen Musik – erfüllte am Mittwochabend nicht nur den Großen Saal des Gewandhauses, sondern auch die Herzen der Konzertbesucher.

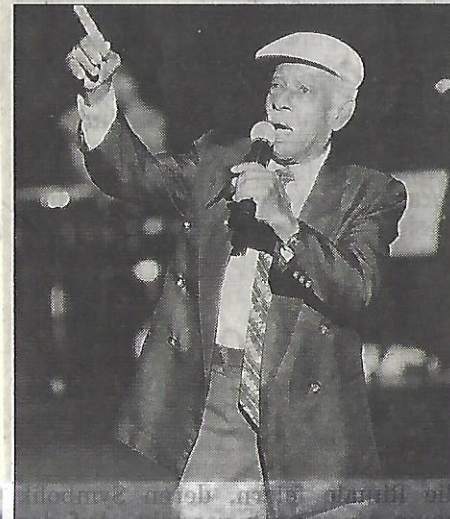
„Live from Buena Vista“, unter der Leitung von Luis Frank, entfachte ein Feuer, das die gesamten zwei Stunden der Reise durch beständiges Flackern und impulsives Wiederauflodern faszinierte. Die Altmeister Pio Leyva (83) und Manuel „Puntillita“ Licea (73) ließen gleich zu Beginn ihr durch den Buena Vista Social Club unvergessenes „Chan Chan“ aufspielen und verließen

sich musikalisch auf dem Wege von Alto Credo über Marcané und von Cueto nach Mayari. Die Soneros gewannen schon allein dank ihrer Natürlichkeit die Hälfte des Saales für sich – sei es durch das spontane Tanzen Manuel Liceas mit einer jungen Besucherin oder Pio Leyvas rhythmischen Beinbewegungen. Das gehört zur Show.

Doch der Spaß und die Leidenschaft ist sowohl ihnen als auch den „Tradicional Habana“ deutlich anzumerken. Darunter Topstars der kubanischen Musik wie der Percussionist Carlos González und der Pianist der Afro-Cuban All Stars: Guillermo González. Gerade ihm gelang es, durch seine pianistische Interpretation des Liedes „Guantanamera“ ein von musikalischen Koloraturen geprägtes zehnmütiges Solo zu inszenieren.

Der Höhepunkt des Abends war jedoch den Jüngeren vorbehalten. Als Luis Frank mit seinen exzellenten stimmlichen Qualitäten von der Bühne zu den Tanzenden in die Treppengänge des Gewandhauses kam, ergab sich das Publikum den südamerikanischen Klängen und feierte auf den Rängen.

Kubas Musik ergreift die Massen, auch dank des Filmes „Buena Vista Social Club“ von Wim Wenders, und erlebt eine Renaissance in Deutschland und ganz Europa. *Thomas Petzold*



Auch die Musiker waren vom Gewandhauspublikum begeistert und ent

240600, Samstag

- zwei gravierende Verluste für die Literatur in den vergangenen Wochen:

Ernst Jandl und  
Karl Mickel

Beid lebt das Wort!

- Traumprotokoll

seit Jahren wieder ein Traum mit Cati (Ulrich Eberlein). der Ort ist meine alte Wohnung in der Leipziger Calvinstraße. es gibt keine Verhandlung, die nicht Ankündigung und plötzlich sind zwei Bekannte von ihm da die mich bedrängen. sie schlagen mich. ich dulde mich ein doch spüre ich das nicht als 'eigenen' Schmerz sondern als lebe es wie einer von mir ablenkender Blau. das mich kommt näherher daher dass Cati mir von der bekümmert macht mit einem Boxer oder einer Boxer-clique erzählte und mich einmal auf die andere Straßenseite zog, als sie einen solchen Typen vor uns aufdeckte, auf seine, er könnte mir etwas tun. bei alledem hätte

105  
ich sie wie zu der Zeit, als wir uns nahe waren.

- Verdi: "Macbeth"

es ist noch nie die Sache eines Musiktheater-Komponisten gewesen sein eigenes Werk auch auf die Bühne zu befördern. geschah solches dennoch, dann antworten aus der stillen Betrachtung, das eigene Werk im Grunde 'reiniert' zu haben. oder aber niemand sand hätte sich dafür. Vermutlich letzteres war der Grund, dass Verdi mit seinem "Macbeth" so verfahren, persönlich die Intentionen übertrugte, bis sie am 21. Okt. 1865 im 'pariser Théâtre Lyrique' erstmal vor Augen und Ohren kam. Behandlung aufgeworfen, verlorb man sich auf Opernbühnen, und das klingt immer noch besser als verstümmelt.

so jedenfalls behandelt ich mich während der Leipziger Intentionen, die oben den stillen Verdi zu folgen versuchte was beiden auch ganz deutlich selbsterkenntnis mag. Neben weil Verdi bei seiner musikalischen Adaption das Shakespeare-Theater gründete. Ich missverstand und dieses

missverständnis oft schon in über-  
zeugender mander auf die bühne  
brachte, es gelang ihm den mit  
"Macbeth" thematisierten macht-  
kampf aller dramatik zu ent-  
wickeln und dadurch bühnen-  
langlich zu machen. aber wie?

im gegensatz zu vielen anderen  
anderen bedeutet Shakespeares  
bühne nicht die welt sondern  
'nur' einen momentanen 'ausschnitt'  
daraus. sie endet nicht am  
rundhorizont oder in den ken-  
nissen, und wollen wir menschen  
und 'vorgänge' durch schauen  
müssen wir vorhänge durchziehen.  
an mehr für möglich, ja für  
notwendig halten das, was wir  
wir vor augen haben, wenn wir  
nur in der welt zurückbleiben  
wollen, in der Shakespeare wie  
oben 'auch' in der wahren per-  
sonen können auch wieder als  
sie gegangen sind, sterben keine,  
bitten unersättlich. 'allending'  
und hier liegt das  
Verständnis missverständlich, findet  
dramatisches geschehen bildet  
unwählbar und weisheit über wie  
beiträgt es auch bestehen mag,  
bei Shakespeare immer auf der  
bühne vor unseren augen steht.  
ich beginne mit 'adrenalin' an  
wollust und liebe, leid an  
intrige und menschelbund.

denn wäre es anders hätte ich  
die bühne keinen grund könnte  
ich in meinem leben bleiben  
angewiesen darauf das schicksal  
obwohl zu fall wir menschen mög-  
licher von engen räumen.

dieses prinzip ist nicht aufper-  
sen soweit recht sein theata-  
verständnis nicht. Intention,  
dass seine musik sich langsam  
wenig rührt. sie ist dramatisch  
denn, was sie zu sein hat, um  
oben bilden-, sagen los,

250600, sonntag

• wiederaufnahme eines textes  
von 1975:

trost  
wollte  
zwei augen tränen,  
glitt in dein haar,  
und er war

wie wenn das meer  
in den sand  
der behütenden  
strandes spült

trost  
so zieht wohl das meer  
in den sand seiner strandes,  
dringt wohl der schnee,  
in verwehtes geräusch,  
sternenlicht ein  
in spurelos schwarz  
wie ich in das haar  
über zwei namen augen

010700, Samstag

- verstorben: Hildegarde Maria Rauchfuß  
 umgearbeitet: ihr Text für "Citys"  
 "Am Fenster"

**„Am Fenster“ wurde zum Kult-Song**

Einmal wissen dieses bleibt für immer  
 Ist nicht Rausch der schon die Nacht  
 verklagt  
 Ist nicht Farbensmelz noch Kerzen-  
 schimmer  
 Von dem Grau des Morgens längst  
 verjagt

Einmal fassen tief im Blute fühlen  
 Dies ist mein und es ist nur durch  
 dich  
 Nicht die Stirne mehr am Fenster  
 kühlen  
 Dran ein Nebel schwer vorüber strich

Einmal fassen tief im Blute fühlen  
 Dies ist mein und es ist nur durch  
 dich  
 Klagt ein Vogel ach auch mein Gefie-  
 der  
 Näßt der Regen flieg ich durch die Luft

290600, Donnerstag

- rückkehr an meine Wurzeln,  
 an das Grundkonzept meines  
 denken und handeln, wie  
 ich es in den Jahren 1965-67  
 aus dem Konzept der italieni-  
 schen spiken-malinschaft INTER  
 MALLANO und dem legendären  
 meiner Helerio Herrera (brasilien)  
 gewann:

das grandiose ein-halbbuole der  
 italiener gegen holland, bei dem sie  
 derzeit meist seit der 134. minute, in  
 einer bravourösen verteidigungs-  
 schlacht ein 0:0 bis zum ende  
 der verlängerung hielten, um dann  
 das elfmeter-schießen zu gewinnen

**Pressestimmen**

**Zu Italien - Niederlande**

**Italien:**  
 „Gazzetta dello Sport“: „Toldo, der su-  
 per Elfmeterkiller, ist so lang wie ganz  
 Italien. Er deckt jede Lücke im Tor ab  
 und lässt sogar den miesen Fußball  
 vergessen.“  
 „Tuttosport“: „Ihr seid Helden! Dieser  
 Kampf wird als Legende in die Ge-  
 schichte des Fußballs eingehen. So wie  
 1970 in Mexiko das 4:3 gegen Deutsch-  
 land.“  
 „La Repubblica“: „Unglaublich Italien!  
 Ihr habt gekämpft wie Kriegersameisen.  
 Jetzt wartet nur noch Frankreich.“  
 „Corriere della Sera“: „Ein azurblaues  
 Wunder: Italien steht im Finale. Toldo  
 hält alles. Er war der Held des Tages.“

**Niederlande:**  
 „Algemeen Dagblad“: „Absurdes Er-  
 gebnis, Italien ein scheußlicher Fina-  
 list.“  
 „De Telegraaf“: „Ein Königsdrama von  
 unerhörtem Ausmaß. Auf einen Schlag  
 wurde die Oranje-Begeisterung been-  
 det.“

**Spanien:**  
 „El Pais“: „Die Idee des Catenaccio be-  
 steht darin, die Leute vor Langeweile  
 sterben zu lassen und den Fußball mit  
 einer solchen Unerbittlichkeit zu zer-  
 stören, dass eigentlich Greenpeace  
 oder andere Umweltschützer ein-  
 schreiten müssten.“  
 „El Periodico de Catalunya“: „Nur Ita-  
 lien kann auf diese Weise ein Spiel  
 überstehen und am Ende gewinnen,  
 ohne überhaupt Fußball gespielt zu  
 haben.“

**Frankreich:**  
 „France-Soir“: „Gott spricht Italie-  
 nisch!“



wie hat mich diese delegatio-  
Kunst von außen an herzi-  
nient! in ihr stand ich die  
ansprechung zu meinem wesen,  
nicht mit meiner mög. art.  
keine entzerrung, kein wackeln  
so viel als nötig, dabei außer-  
wachen um ja einem ziel  
näher zu kommen: einer prüfung,  
einem abschluss, einem höchsten  
lebensschritt.

TRIEFF  
SICHER  
HEIT

Viertelfinale		
Amsterdam, 24. Juni, 18.00 Uhr Zweiter Gruppe B : Sieger Gruppe A		
Türkei	: Portugal	0 : 2
Brüssel, 24. Juni, 20.45 Uhr Sieger Gruppe B : Zweiter Gruppe A		
Italien	: Rumänien	2 : 0
Rotterdam, 25. Juni, 18.00 Uhr Zweiter Gruppe C : Sieger Gruppe D		
Jugoslawien	: Niederlande	1 : 6
Brügge, 25. Juni, 20.45 Uhr Sieger Gruppe C : Zweiter Gruppe D		
Spanien	: Frankreich	1 : 2
Halbfinale		
Brüssel, 28. Juni, 20.45 Uhr Sieger 2B/1A : Sieger 1C/2D		
Portugal	: Frankreich	1 : 2
Amsterdam, 29. Juni, 20.45 Uhr Sieger 1B/2A : Sieger 2C/1D		
Italien	: Niederlande	3 : 1
Finale		
Rotterdam, 2. Juli, 20.00 Uhr		
Frankreich	: Italien	2 : 1
erhofft (bis um 32. min.)		0 : 1
erwartet		2 : 1

sommerurlaub vom 22.07. - 06.08.

200700, Donnerstag  
fährt und onkel Siegfried und  
tante Edith nach Obulstendorf-  
ort. der letzte besuch dort liegt  
3 jahre zurück, aber es ist  
'alles beim alten', d.h. sofortiges  
wiedererkennen und vertrau-  
heit.

210700, Freitag  
mit Uta in Oldenburg während  
Maria ihr eigenes programm ab-  
schließt. am späten wovmiday  
wandere ich mit ihr zum  
bayernsee wo wir herumwaten  
und um hase jeans bis an  
die obersehen kell holen.  
ich lese Kaplan "Die Geschichte  
der Null" weiter, bin unge-  
ten vom kulturhibean aban-  
ton.

220700, samstag  
abfahrt nach norwegen vorbei  
an bremen durch hamburg,  
wo es hinter dem albanen  
endgültig steckt, so schleichen  
wir uns an stänevork  
heran, aber wir zu spät errei-  
chen und ein stau dort  
verhindert endgültig das erreichen

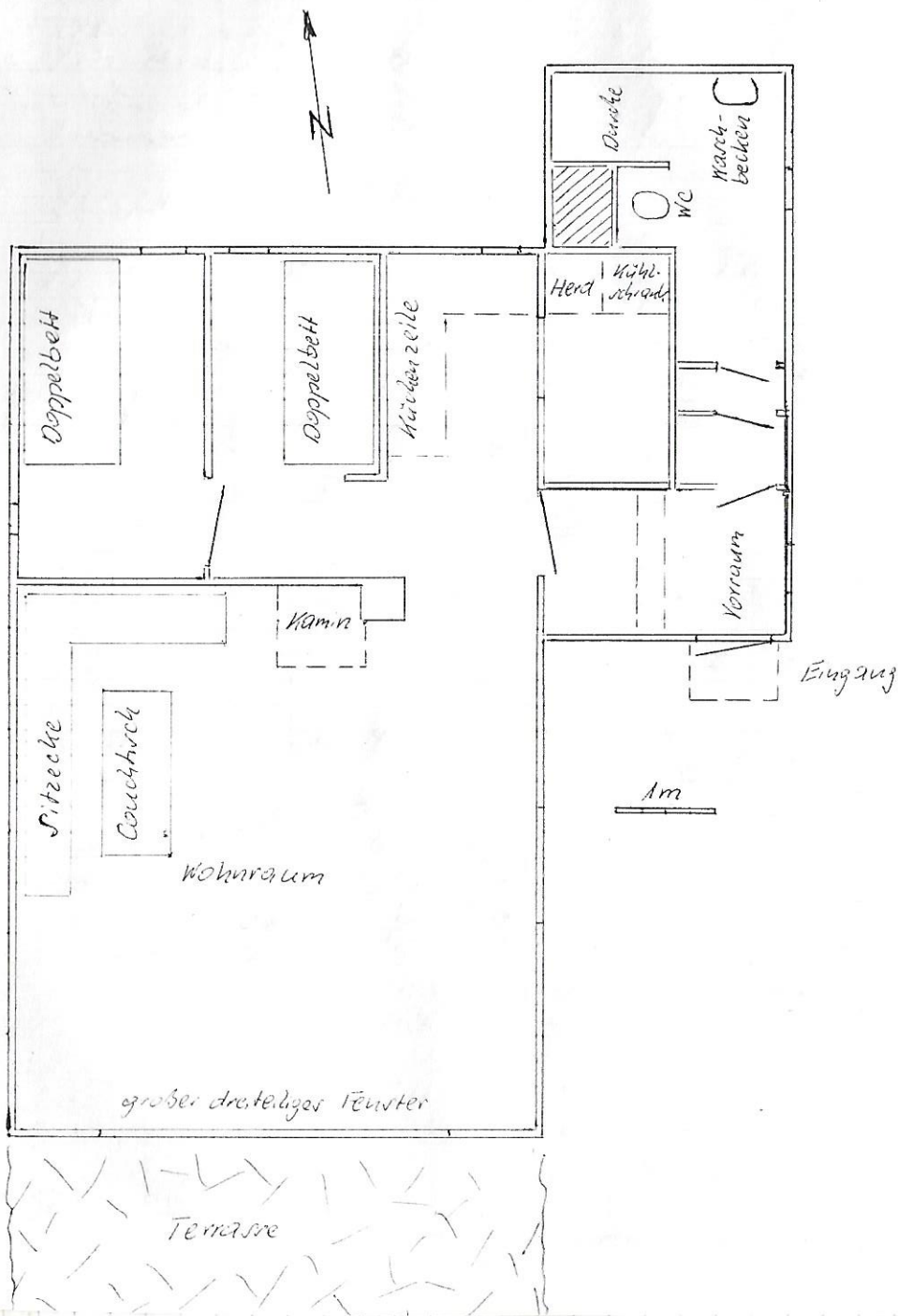
Der Käme in hirtshals. wurde  
auskunft gegen 19.15: bei den-  
stey sind volle Kämen ange-  
bracht. dann die hoffnungsvoll-  
ante. bordwarter für nichtbesetzte  
buchungen ab 22.00. schließlich  
die mögliche zeit, sich in der  
warteblounge einzureihen (ca.  
40 fahrzeuge). und während  
dieser zeit liegt immer noch  
die nächste kähre ein riesen-  
kahn mit 9 decken, ab fahr be-  
reit am quai und nimmt  
nach und nach nach und nach  
aus der warteblounge auf.  
immer höher rücken wir heran  
und haben tatsächlich glück:  
als vorletztes fahrzeug gelangen  
wir an bord und sind  
gegen mitternacht in christou-  
land.

230700, sonntag

Der cd-antrieb mit den  
strahlennummern führt uns in die  
sine weil, wie wir später er-  
fahren, die strahlen nummerierung  
in hovegen vor ca. 3 jahre  
geändert worden ist. außerdem  
benötigen wir dringend sprit  
aber eine tankstelle nach der  
anderen hat zu dieser zeit-  
zeit geschlossen. so versuchen wir  
eine tankstelle in einem altkahn  
HOTEL, haben aber kein glück

113  
damit. stichtessen mit motor  
englisch-hilfe an fahrer wir  
oben eine offene tankstelle  
und abschließen um gegen  
07.30 zum land wach wisse-  
dol wo unsere hütte ist.  
gegen 05.00 sind wir dort.  
Völlig ist es wieder hell,  
aber keine menschen see zeigt  
sich und bei 07.30 irren  
wir herum finden auch  
einen nordbo, auch einen  
hüter schlüssel und ein bereit-  
liegende anmeldetuch, in der  
ist uns ein wagen, aber das ist  
falsch. Nordbo heißt hier  
eine ganze rippe und unsere  
verminderter hütte wir dann  
gegen 08.30 nach hovegen  
ohne mitarbeiterin (die erste  
person in der gegen, die wir  
treffen) vom camping place.

herr Nordbo fährt mit einem  
auto voran, zuletzt in der  
wald eine steile weg hinauf  
bis zur hütte, die june für  
alle die mühsamen anwender  
letzte stunde auf schiedt mit  
einem herrlichen blick auf den  
see der "Nisser" an dem ich  
mich fortan nicht sattsehen  
kann. hinter der hütte geht  
es gleich hinein hinein in den  
wald, aber felsenberg hinauf,  
eine vielerwald mit pilzen und  
heidelbeeren in maren.



die hütte ist von außen un-  
 durchdringbar, von innen sehr kom-  
 fortabel, hat WC, fließend kaltes  
 und heißes wasser, einen kamin,  
 der mich fast noch im strecke  
 bringt, einen wohnlichen haupt-  
 raum mit großem panorama-  
 fenster auf den see, eine  
 gut ausgestattete küchen edel mit  
 hand wäschrinne, edelstahl-  
 spüle, eine durchsichtige kerzen fern-  
 seher und so wird möglich,  
 was ich im geheimen also hat  
 habe: viel lesen arbeit am  
 "Waldstück" ständiger aus-  
 blick auf pure natur. die  
 stube ca. 100m schräg unter  
 uns stört kaum.

25.07.00, dienstag

bei regnerischem wetter aufbricht  
 hoch wärdal und in ein hei-  
 ßes muessen mit solchen märchen-  
 hafter häuschen wo



man auch heute noch  
 vorräte unter bringt.  
 die hütte ist in  
 englisch aber Maria  
 und Uta vorstehen eine  
 ganze menge. auch eine  
 städtliche kleine kirche  
 gehört zur präsenta-  
 tion. dann reist der himmel auf  
 und heiter ist die stube wieder.  
 auch an diesem abend wie an fast

allen übrigen spielen wir "Kage",  
bevor ich in die Bist geht  
Mitternacht lese. schließlich geht  
die Vorbereitung des geburtsdays.  
tisches für Maria.

260700, Mittwoch

Maria 16. GEBURTSTAG.  
dauernregen, in dem ich mich  
in der auto schneide, um in der  
umgebung einen weissen blumen-  
strauß zu gewinnen zu versuchen.  
zu mittag gibt es pizza.

270700, Donnerstag

ich erwache mit starken Kopf-  
schmerzen, offenbar eine rauch-  
vergiftung vom gestrigen Kamin-  
abend bei dem es auch erheb-  
lich 'qualante' und da ich vom  
ersten tag an im großen zimmer  
vor dem panorama fenster  
schlafe, nicht im neuen Kamin-  
raum im doppelstockbett, habe  
ich gegen einiges kohlen monoxyd  
in halliert. Uka fährt zunächst mit  
zwischenstopp an der  
bedderler stadt kirche.  
vor oslo fahre ich bis  
zum ziel, dem hotel  
'Norvika' im zen-  
trum der sehr  
sympathischen me-  
tropole, kann



größer als Leipzig aber mit viel  
Platz und wenig hektik. abend-  
ruhe ist eben sporthalle außer-  
halb der trennen hiesigenge, er-  
scheint einen posten wechsell' der  
Königlichen wache vor dem  
Alber und mache dann mit  
Maria einen Spaziergang zur  
Lestung mit Blick auf den ha-  
ren. I abendbrennen schlief ich  
mit Uta durch die hügelzonen  
zone obwohl der kopf noch  
brummt.

280700, Freitag

ausflug in den "Frogger-Park",  
stadtpark, abends mit Uta im  
neuen harten viertel, stollen an-  
tik eines verurteilt, am erika-  
herr, der eine banalen-worte  
stolz liebt. im Lestungsge-  
bäude, plötzlich sommerwetter!

gegen 18.00 wie gestern schon,  
tea-time im salon!

290700, Samstag

Vormittags ausgecheckt, dann  
im Munch-Museum, bin bein-  
druckt und interessiert an der  
Biografie dieses genies.

rückfahrt zu unserer hütte  
nach Nissedal.

300700, Sonntag

auch in Nissedal hält der son-  
ner zug (wenn auch nur ev-  
übergehend). Maria und ich  
boaten im nisser und zu schiff  
fahren wir mit dem boot.

310700, Montag

nach sommerlich. uns führt zum  
haken albus bad zu einem  
beugbad, den gletscher köpfen,  
einer idylle die wie rauberei  
annektet das bad von rübe-  
zahl für seine angebotete. nur  
das wasser ist recht kühl  
aber Maria badet kurzentschlos-  
sen.

010800, Dienstag

die arbeit am "Waldstück mit  
Koroplastik" geht voran. je  
mehr ich daran arbeite, desto  
mehr verändere ich. die skizze  
müssen ich auf der handlung,  
arbeiten und die wieder muss  
während logisch sein, nicht  
Körperhümelad. ich habe ein  
gutes gefühl bei den entscheidungen,  
spüre, wie etwas besseres,  
etwas ganzes daraus wird.

wander-kletter-tour zu schiff auf  
die im liegenden gipfel, wo ich am  
24.07. schon mal allein war.  
aboch leckeres pilzmenü!

020800, mitwoch

Maria Kloyt über Hals, Ammersee, Offenau Wang, die gletscherhöfde doch zu kalt. so wird es ein weites lag mit viel lektüre (Kaplan und F.M. Hoegen "Evar rhöne neue Welt") und immer haben blicker auf den sich ständig wandelnden see

030800, donnerstag

tagsüber bootfahrt mit Uta. abends kommt ein kleiner vogel an eine schiebe und bricht sich wohl einen flügel. er liegt er wie tot, dann kommt er zu sich. die hoch erkrankte Maria macht sich auf, nimmt ihn mit zum essen, suchen wir pflanzkulturen für das verletzte tier. finden eine familie in der nähe unseres wohnortes die verweist ist. recht und schlecht dokumentiert die verhandlung auf englisch.

040800, freitag

Maria bleibt verstrumpft in der hütte, während ich mit Uta per Röhre den see quere. rittweg mit wiskustop im kranzigen, am südende des Wiser.

050800, samstag

abreise gegen 09.00, gegen 17.30 am ober Röhre gegen 18.00 dann in dänemark da Uta mit durchschnitt 140 stund. wart. gegen 22.00 sind wir an der deutschen grenze, gegen mittnacht durchquere ich hainburg und kurz nach 04.00 nach 1135 km, sind wir in leipzig.

in der gärtelbuch der hütte schreibe sich den folgen den text und ein gedicht:

"Dieser Müssenheits nachweis hat sich im Laufe der Jahre zu einem vergrünlich zu besenden hiltrechen kleinen Kompendium im Umgang mit dieser Begegnung entwickelt. Auch wir haben davon profitiert sehen um aber als 'Norge-Merchje' nicht in der lage dem nach 2 schnell verpflanzten wochen Nennenswertes hierzu zu sagen. Also versuchen wir es mit einer pse. tischen sequenz auf den um täglich hier von Bayern liegende:"

**ausblick**  
am Nisser-See in der Telemark (Südnorwegen)

weitab von betonpisten, auf denen ich gewohntermaßen vorwärtsrase, zeit zu gewinnen, um sie oft gleich wieder sinnlos zu vertun, blicke ich über den wandelbaren see

über kiefernähänge hinauf in den himmel, werde wunderbar frei von verzerrten maßstäben, vermeintlichen notwendigkeiten und heillosen kopfgeburten. die geschärften sinne

fassen wieder wichtiges, wandeln mich in ein begnadetes gefäß, das all das aufnimmt und mitnimmt als balsam für wunden, die mir der alltag bald wieder reißt.

(august 2000)

momente

- die ungewisse wartezeit in der abhänge vor der fähre nach norwegen
- die unsicherheit beim nächtlichen umherirren bei christiansand
- die ratlosigkeit ob, keine hauptstelle zu finden ist, der weg noch weit und die nacht noch lang
- die begegnung mit dem hüttenbesitzer Brünjulf Nordbø, wie

in der seirem haus kommt und unsere sache vor ord beendet

- der scharren und schütteln der durchdrehenden autoräder auf dem sandgeschütteten weg zur hütte hinan
- der immer wieder immer neue blick auf den "Nisser" vom panoramafenster aus
- der aufstieg auf die Platan hinter der hütte am nächsten tag, durch häute stricke.
- der hund nach dem abstieg, der mit veränderter oberflächendicke quer durch den wald zu stehen
- blumensplücker für Mowden geburtskopfsch bei regen
- mein kopfschmerz nach der CO-vergiftung durch das kaminfeuer
- die kurieren wachfiguren vor dem königsblow in oslo
- blick von der festung auf den hafen erst mit Mowden dann mit Uka wartet auf den sonnenuntergang

- nächtliche Bootfahrt mit Maria auf dem river und rund-geung auf der kleinen Insel
- das naturidyll bei den gleiches-töpfen und die schlaglochfahrt dahin
- wunter auf die fähre über den river
- Vermessung der hütte für den grundriss (seite 114)

• Fragen zur perfektion eines literarischen textes

Kann ein autor einen in einem sprachfeld (mit den geistigen und theoretischen koordinaten) sein letzten text aufstellen oder ist jeder text immer nur eine annäherung? kann er also eine möglichkeit je ausschöpfen oder bleibt immer ein unerreichtbarer rest, der später deutlicher wird? kann ein text fertig, vollendet sein?

- zu meiner tätigkeit im kulturamt sie gleicht der eines mathematikers, der man mit einer stichliste an einer kreuzung postiert, um autor zu zählen.

• zu Munich "Das Kranke Kind"

er hat es so gemacht (das ge-sicht), dass man das mädchen lieben muss und die bedrückte frau daneben so, dass man die aussichtslosig keit auf sta-er zu ertragen hat, dass jede hoffnung sich erübrigt, das ist die wahre heile liebe provocation, die mich auf bringt, mich im 'inneren raum' macht.

• 21.08.68 ist das datum für den einbruch der soje-kranke bruder länder in prag, um den aufstand gegen den verbotenen sozialismus zu zerbrechen.

10800 bis 13000 freitag bis sonntag  
berlin berlin

- momente eines hauptstadt-trips
  - entdeckung der Sabine Christensen-Kugel' am zoo
  - prätestreit während einer stadtrundfahrt
  - entdeckung des restaurants und wohnstube "Ludwig u. Weyner" am gendarmenmarkt



- der nächtliche innenhof im Sony-Center am Potsdamer Platz
- die grafity-spuren im inneren der schmutzigen messing-röhre, schmutzgold und laurum. halle kristalle im gegensatz zu den privaten und regierungs-alexis-plätzen und gebäuden
- die homo-wiese im tiergarten
- wartezeit vor dem reicherstag
- middayessen im 'pizzahut' am Kurfürstendamm
- abendessen im heizk der 'Big Ben' in der nähe von 'Mondier' wohnung
- die unengenahme religiöse vereinbarung der juda schick-sals in der synagoge
- meine erschöpfung beim lauf durch den ortskell am alexanderplatz wo die linie am größten ist
- das heruntergekommene gelände am ddr-fernsehturm
- die wohlkühle atmosphäre beim bummel durch die 'black' sehen Höfe

17.08.00, donnerstag

- noch selten war ein zahncurtermin ein solcher glücksmoment. in aussicht stand die extraktion eines bakenzahnes. innerlich so gut es ging darauf vorbereitet laut ich mich an. es gab eine gleichfalls ungeliebte panorama-extraktive in der kranzorgane und dann die "vertüchtigung" des zahngutes, ihm erhaltung zu wollen. es sollte eine wurzelbehandlung bei der es in meinem mund zugeht wie in einer werkhalle ca. 25 minuten lang, völlig schmerzfrei dabei und der behandlung einhellig lobend nicht zu spüren - sensibel. auch danach keine schmerzen.

als ich vor der aktion im leeren wartezimmer sitze (gegen 17.30), singt die netzwerkhilfe im 'oberraum' "Oh Champ, l'Élysée" vor sich hin. und ich denke in dem moment noch so ein lied und gleich muss dein zahn oben glauben. und dann doch nicht, ja, wirklich ein glückstag.

• die unternehmliche eröfne beim demonteur

250900, Freitag

• Anwältin

Anwältin verkörpern den Weg der Intelligenz über die Gerechtigkeit

050900, Dienstag

• Maria

Marias Tagesablauf hat sich in den letzten Monaten gründlich verändert. Es begann mit einer jungen Freundschaft von Ostern her mit jenem Markus, mit dem sie auch ins Ferienlager gefahren ist. Nun hat sich dieser Charakter mit dem noch recht unreifen (zum Glück?) jungen Anbrecher ausgeweitet in eine größere Clique, etwa 5 Mädchen und 4 Jungen, die sich ganz parallel zu Verstecken scheiden, letztes Wochenende im Hof in 2 Zelten bei mäßigem Wetter oben über nachts versetzt unterhalten und sich nun wechselnd besuchen und ihre Freizeit miteinander verbringen. Ich sehe diese Entwicklung als Glücksfall, zumal sich Maria als älteste ganz gut einzuordnen scheint. Dominieren ist ja ohnehin ihre Art, aber sie beeinflusst das kleine Birlang wohlwollend, mal sehen, wie bestän-

die diese Gruppe ist.

in der Schule hat sie jetzt Astronomie und bekommt nun eine Ahnung vom Raum über Welt.

080900, Freitag

Nunz vor 13.00 fahre ich allein Richtung Ahlem, um Onkel Theo zu seinem heutigen 75. Geburtstag zu gratulieren. Untenwegs höre ich im Radio eine Diskussion zu bedenken bei der Zucht von "erweiterten" mit dem in Zukunft Krankheiten oder Hauptkrankheiten behandelt und durchgeführt werden sollen. Eine neue Ära der Medizin und deren ethische Probleme. Der untere Teil von Embryo (Zellhaute) und Köter (mit bewussten behaltener Leben) wird erläutert und die Erfahrungen von Engländern und Deutschen (ärzten, Jethikern, Gesetzgebern) auf diese Vorgänge, Möglichkeiten, Szenarien, schlussendlich kündigt es darauf hin, dass eine Körperzelle, die mit einer Eizelle verbunden wird, ihr natürliches Alter verliert. Ihre Zelle wird

auf null zurückgestellt und wenn  
dieser mechanische Überwindet  
wird ist eine Nachrüstung von  
'verarbeiteten Körpern' nicht mehr  
notwendig, können gezielt Gewebe  
und Organe produziert werden.  
also ein vorübergehendes um-  
kehrbares Problem, sich an!

halbnorm bin ich in Ahlem  
und sage meinen neu entdeckten  
geburtstagspruch zum ersten mal:

• "Werd' wie du willst und  
bleib' wie du bist!"

dann übergebe ich eine Flasche  
guten deutschen Rotwein (Wochen  
mit Restriktionen was es nach aus-  
kunft des Weinhändlers nur  
bei deutschen Weinen gebe) und  
ein Büchlein mit Garten sprüchen,  
ein Sträucher für starke Frau,  
das Wohnzimmer ist gut gehüllt,  
Ginni, Ingrid und Folk sind da,  
Ingrid's Mutter Christa, ehema-  
lige Nachbarin von Oskar Theo:  
Opung und Familie (Mann, Lehrer  
(12) und Sohn (ca. 5)) sind.  
Vati der mit einer Wandergruppe  
in der Nähe weilt.

von Ingrid und Ginni erhalte  
ich einiges über die EXPO, dass  
man sich auf die präventatio-  
nen an sich einlassen soll, keine

große Veranstaltung machen  
sonst nicht geizig sein bei den  
vielen Lokationen und special-  
itäten die es in den nationen-  
paradise gebe schließlich  
erlebe man eine Weltausstellung  
wohl nur einmal.  
da ich seit müde (und da  
auch nur ein belagtes Brötchen)  
nichts gegessen habe werde ich  
von starkem Tee erstmal ver-  
köstigt, trinke Körkiter  
shrubirbier, dann selb und  
schließlich einen jungen trockenen  
rotwein.

Ginni erzählt, dass es den  
nächsten auf eine Weinreise bei  
München fahren und dort einen  
100-dm-wein kaufen will.  
Vati gebe ich zwei Fotos von un-  
serem Treffen in Gorkar, dass  
es Probleme mit Illia gibt,  
erzählt dann Oskar Theo am  
nächsten Tag. sie ist nicht  
mehr beim rettungsdienst, hatte  
wohl mit hinten angeknipst  
und sei jetzt in einer selbst-  
hilfegruppe.

gegen 22.30 brechen die geister  
daß und ich bleibe allein bei  
Lanka Frau und Oskar Theo  
übernachte im ehemaligen Länd-  
zimmer bei Oskar Kippen Fenster,  
Kühler nachts. gegen morgen  
höre ich Flügel schlag nicht vom  
Fenster, sehe nach oben, aufstehen,

Dann unten im Hof auf einem  
schuppen überwiegend aus  
dick so etwa 30 tauben  
sitzen.

nach dem Frühstück gegen  
10.00 beginne ich mit dem  
Theo die Floßgraben-Wanderung,  
die eigentlich anliegen u. erndt  
reise. Der Himmel ist sonnen-  
klar und es ist spatsommerlich  
warm.

nach etwa 3 Kilometern merkt  
auch Theo, dass er sich verirrt  
hat denn das Ende des Floß-  
grabens, das "Rechenhaus", ist  
noch 7 Kilometer entfernt  
geht bloß jenseits des "Bles-  
bergs" über den er zurück-  
wandern will. Ich hatte  
vor etwa 15 Kilometern  
länge des grabens in erinne-  
rung von allerdings zu ver-  
sicherlich mit einem Bus zurück-  
fahren zu können. Das ist dann  
auch nicht möglich und so  
wandern wir querfeldein,  
gerade über über dem  
Schornstein und am Gletsberg  
vorbei nach Ruhma zurück.

vor allem über Floßgraben  
entlang planieren wir über  
gott und die welt über  
gesundheitliches, philosophisches,  
Erinnerungen und haben für

133  
alles und jedes Thema so viel  
zeit wie nötig. Das ist das  
schönste für mich, ich in  
diesem Sinne restlos auspre-  
chen zu können, und kann  
noch möglich in der bestmög-  
lichsten zeit.

am "Rechenhaus" essen wir zu  
mittag und ich probiere das  
erste mal "Tafelspitz": drei  
dünne runde rindfleischscheiben  
in gemüsebouillon, dazu  
auf einem zweiten teller rote  
kartoffeln mit brischem meer-  
rettich, garniert mit weintrau-  
ben ein hausgebackenes  
eine köstlichkeit dazu eine  
kiste apfelschorle und der  
rückweg konnte beginnen.

gegen 16.30 laufen wir wieder  
in Ruhma an gehen nach  
vorbei an einer frisch gebirgten  
quelle oberhalb der stube.  
In der ich auch mal unter-  
richtet habe, jetzt nicht be-  
lagert von einer familien-  
haus-siedlung. tante Erna  
hat kaffee, quarktorte und  
mandeltorte für uns ein  
brot und für die wägen  
glieder die ich hat den  
etwa 27 Kilometern doch  
recht deutlich spüre.

gegen 18.00 habe ich nach  
Leipzig zurück, schenke ich  
wiederum ab zum edwardschen  
höhe und laufe einmal um  
den block im astrophysiker way,  
meine hauptwohnung in diesem  
jahr von 1963 bis 1980.  
im radio diesmal eine lezung  
von Hans Cibulka zum 80.  
geburtstag autobiographischer  
dar diesen tag weiter veränd-  
tet mich gänzlich wohlbehalten  
läßt.

120900, dienstag

• Klemperer "Tagebücher" ab 1918

war verhindert, dass es kein  
chronologisches sammelwerk  
bleibt? woher kommt der  
reiz dieser lapidaren an-  
einanderreihung von alltagsleben,  
politischen und hochgeistigen?

vor allem scheint ein weiches,  
uneitler, ruheloses geist her vor,  
die beständige mühe um ein  
ausgeglichenes leben, das sich  
an selbstzweifel und unge-  
nügen reißt, aber nicht auf-  
reißt sondern den text vielmehr  
aufheißt, und es stehen manchmal  
im mitelpunkt, nicht die eigenen  
gedanken, die aber ihre um-welt

bearbeiten. ein unbehaglicher  
empfindungsprozess, den ver-  
hält nimmer akzeptiert aber nicht  
hin nimmt, zieht sich hindurch  
durch den text, und so wird  
das eher abschwächung des  
geschehens und behaltens ein  
aktiver dialog mit dem zeit-  
geschehen, das auf diese weise  
sehr neue gegenwärtigkeit er-  
langt. es ist eine vertiefte  
leidensverfolgung, die mir  
immer wieder schmerzhaft  
geht und zu schatten macht,  
die ich hier realisiert habe.

130900, mittwoch

• der film "Cube", gesehen am  
01.09. im garten- kino

ein film, der mich sofort trotz  
einer ganz anderen ästhetik  
an "stalker" (su) vermutlich  
wegen seiner intellektuellen struk-  
turen erinnert.  
ist es bei "stalker" eine analyse  
der vürcksichtslosen verarbeitung  
der natur, besser noch der  
natürlichen lebensraumes, der  
menschen, durch ihn selbst  
die an den rand seiner existenz-  
fähigkeit rückt, ist es bei "Cube"  
die bestirrende bestandteil-  
nahme des menschen zur nach  
dieser verarbeitung, zu beginn

des 21. Jahrhunderts.

Die Natur wie gesagt, ist ver-  
arbeitet, also muss 'ein Lern-  
raum' her und der ist gran-  
diös: eine lauffesteste mathe-  
matische Kontruktion eines  
riesigen Kubus, in dem sich  
tausende kleiner raumwinkel  
befinden, die sich ständig um-  
ordnen. so entsteht ein dop-  
pelt abgerundenes System  
mit einer einzigen Brücke, ein  
teufliches Labyrinth zusätz-  
lich gepickt und blos fallen,  
aus dem es im großen Maß  
entwischen gibt. Dabei wird  
werden laufend Menschen im-  
plantiert, die nicht wahr  
entscheiden können, ob sie in  
einem Albtraum sind oder  
in einer Realität, wo der sie  
nach und nach nehmen dass  
sie damit zu tun haben, dass  
sie in Zusammenhang mit ihrem  
(innen) Leben steht, mit psychi-  
schen Kräfte, mit 'seelischen be-  
schädigungen', die sie aus der  
bisherigen Realität kippen (lassen).

zu häufig entsteht eine hinter-/  
schere-gruppe die die chance  
hätte, würden 'in die leben-  
werke' Welt zurückzuführen aber  
sie scheitern an ihren zivilisations-

defekten. einzig ein irrer  
brütet den dinggang und das  
ist weiß gott keine große  
hoffnung.

das zumeist junge publikum  
(90% studien) ist beein-  
druckt. kein laut während  
des abspanns keiner geht  
vorzeitig. einziger kommentar:  
"Geil!"

150300, Freitag

- oben ruft Olaf Schöcker an  
und erzählt von seinen ge-  
spräch mit dem hallerer kul-  
turdezernenten über die leitung  
des kinos- und jugendtheater.  
er will sich nicht bewer-  
ben, sondern quasi berufen  
werden. ob januar würde  
dann die neue leitung ihre  
arbeit aufnehmen. mich will  
er als verwaltungs direktor  
und ich bin noch längerem  
bedenken (er hatte sich noch  
vor dem sommerurlaub schon  
obwehren bei mir gemeldet)  
wäre ich zurück noch, dem  
kyprier kulturamt oder sagen  
zu können, ist es doch die  
entwündigung von jeder er-  
verantwothlichheit, nicht  
kulturbürokratie; will mehr,

als jeder auch mitarbeiten sie  
im and erlei den mens. wirtli-  
ge bedingungen um dass ich  
nicht weniger verdienen als jetzt.

Insichem fällt es mir nach wie  
vor schwer zu glauben dass es  
tatsächlich passieren können. dann  
hätten wir zwei ein theater mit  
aller verantwortung und ich  
dazu vor allem für die brar-  
zen, ein gewaltiger gedanke,  
gruselig und verlockend.  
schließt ich damit dann ein  
Kreis?

1709 / 1809 00 (country, monday)

• EXPO - besuch, hannover

eine zweitägige flut von ein-  
drücken ein ich heissen lassen  
durch die welt mit allen  
sinnen, ein privileg unter  
diesen günstigen bedingungen.  
dennoch euphorie kommt  
nicht auf dafür ist es  
zu heizig, zu oberflächlich.

am ersten tag (wir haben 05.36  
mit dem zug und sind kurz  
nach 08.00 in hannover auf  
dem messegelände) sehe ich  
mir die themenposter ("Mensch",  
"Gesundheit", "Energie", "Ernährung")  
an, danach mehrere länderaus-

139  
stellungen in gemeinschaftshallen.  
nachmittags flücht mit der  
schwebbahn über das große  
gelände dann ein ausflug in  
die unabhängige welt, zum  
ersten mal esse ich das köst-  
liche "Fabel", eine vegetarische  
nachkühlend-adaptiv und milde  
ein gläser tee dazu.  
dann über eine stunde vergeblich  
warten auf Maria die den  
hauptpunkt mir vertragen hat  
(schlampige absprache). gegen  
21.15 finden wir uns dann  
und sehen noch die tägliche  
abendshow "Flambe" am  
EXPO-turm.

übernachtung in "Mymer-City",  
einem wohnmobil-camp ca.  
15 km von hannover entfernt  
in sarstedt. nach technischer  
problemen (wie öftne ich die  
dove türen und tücher) und  
betten beziehen gegen 00.30 zu  
bett. nachts regnet es hört  
früh auf aber es bleibt an  
diesem monday noblig-kühl.

mittwuchs in der annehmbar  
zeltstadt. dann wieder  
flücht mit dem shuttle und  
per zug zur EXPO.

mit Maria stelle ich mich in die  
schlange zum "Berthelmann-Pla-  
neten", eine parable show,

verbunden mit purem Konsum,  
involens eine Image-Verkauf  
Vision. mit Maria speise ich  
auch zu Mittag in Kamerien,  
esse "Oja mit Bradek", eine  
tomaten-paprika-sauce mit  
fleischklößchen dazu weißbrot.  
Maria ist "Brille mit Thunfisch",  
Lejtblätter, in die der Fisch einge-  
legt ist.

nach Lanzern treffe mit Uta am  
österreich-stand warte ich über  
eine Stunde auf den Eintritt  
in den "Planet of Visions"  
(siehe prospekt im ordner mit  
wissen-schaft / technik). für mich  
der erlebnis-höhepunkt der  
EXPO, ein Blick 100 Jahre  
voran mit einer positiven  
bewältigung der globalen proble-  
me ohne negativ-visionen zu  
veranschaulichen. eine großartige in-  
zenierung, vor allem die 'hän-  
gende' landschaft, die ich im  
wasser spiegelt.

vor allem beeindruckend die  
länder, die von den multi-  
media-show abweichen und  
auch fast- und geschmack  
betonen, die zurück- oder  
v.a. führen zu überraschenden  
sinn-es-erlebnissen, wo es  
dunkel und plätschert, wo natur  
im mittelpunkt steht, wo  
hochkultur dominiert: afrika, latein-  
amerika.

24.09.00, sonntag

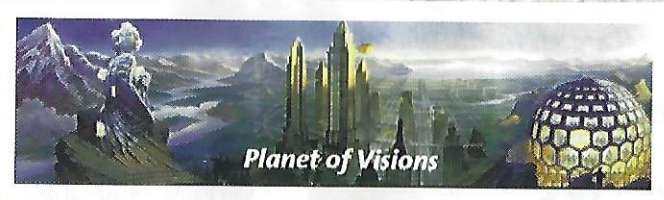
● "Waldstück mit Rosapaliteon"

abschluss der überarbeitung  
und ich telefoniere mit Regina  
Wischer (die sich kann, ich mich  
anmelden kann), ob ich das  
stück für ihr puppen-theater  
zur vertiefung stellen will.

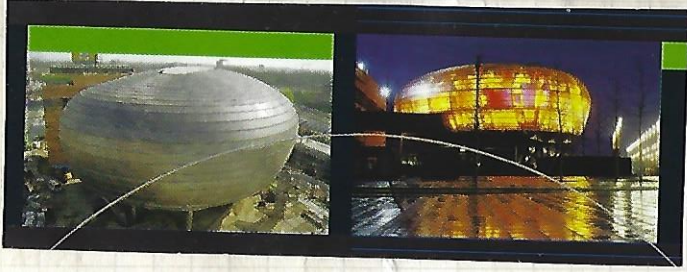
● Lyrik anthologie

bin mit dem gedicht "In der  
romance" in die publication  
der

Planet of Visions



Der Bertelsmann-Planet





011000, sonntag

- die niedrigste denkbare daten-  
quersumme (nebst 010100)
- letzter tag der olympischen  
spiele in Sidney

eine bewundernde show-  
show, von deren atmosphäre sogar  
der kernschirm noch etwas  
lässt, eine gigantische ohne  
mengenahme produkt oder  
den disney-gigantismus von  
vor 4 jahren in allerart,  
der überzogen und im grunde  
kitschig war.

zuletzt das riesenfeuerwerk  
über die stadt ein lichtge-  
witter und bombenrauch, für  
5 millionen löst es.

Bizid: je pompöser du ab-  
scheid, desto nächster her nach  
die leere, die immer so  
dann gut benutzbar ist, wenn ich  
nicht völlig davon einnehmen  
lässt.

021000, montag

- tagesnotizen

teil 1 der jahre 1866-1880  
rechnet sich ist nun noch  
mit hinweisen auf foto  
und briefe zu ergänzen. vill.

leicht läßt sich an, das  
jahre 1879/80 etwa ma-  
chen: da 1880 & viele tage-  
buchnotizen und es ist kein  
30. jahr.

- Klemperer "Tagebücher 1918-1924"

bei ich mit zunehmendem  
vermögen, das kapitalistisches all-  
zuviel mit diesen politischen  
und anderen das leben da-  
hinter aufweist, beharrlichkeit  
von vor 80 jahren, besser als  
in einer geschichte! ich meist  
zuviel bedeuten will.

- man bedenken

wann ich so selten so wenig  
über meine gesundheit in diesen  
aufzeichnungen schreibe liegt  
daran dass ich mich immer be-  
schweren schone, dass sie mir  
peinlich sind.  
zum beispiel die quere an der  
leiste (schmerzen) vor mit meiner  
ich langsam verringern der  
zähnen. jede neue lücke wecket  
in ein schuldgebühl, sie in der  
jugend an jenen kaulheit  
zu sehr vernachlässigt zu  
haben.  
oder ein wochenlang geschwollener  
lymphknoten am Hals. meist  
da trotz, dass es mit einem

Knoten zu Zahn zusammen hängt.  
Denn die Vermutung, dass es  
noch an den restlichen "Pfeil-  
schen Nervenbecken" liegt, an  
dem noch vor den letzten  
Morris interveniert war, und  
wozu ich wohl etwas abbe-  
kam. Vielleicht hängt damit  
auch ein sporadischer Juckreiz  
an Händen oder Füßen zusam-  
men, der ich bisher nur als  
(allergische Reaktion mit Muskel-  
lähmung oft verbundene) Anwi-  
kung einer allergischen Reaktion  
auf Medikamente kenne.  
Darin gehört auch ein Stirn-  
wunder der Oberlippe, alles  
nun ab und zu, nicht  
mehr in der letzten Lage, so  
dass ich Hoffnung schöpfe,  
denn Nerven war ist nicht  
in vollster Ordnung, und das  
besorgt mich noch.

### • zu Uka

seit Wochen, genauso seit jenen  
Unterwuchern / Kets für das  
gestrichen zur Gerichtsverhandlung,  
ist sie in einem bedauernden  
Zustand, redet praktisch nicht  
mehr mit mir, überwindet  
sich dazu mit Maria hat  
offenbar Körperliche Beschwerden,  
bringt es aber nicht fertig sich  
zu öffnen, mitzuteilen.

145  
ich bin ratlos, weiß nicht, wie ich  
ihn heller kann, wenn sie ich  
nicht heller lässt, ob ich  
ich nehme an sie ist vor  
allem tief erschüttert über ihren  
eigenen schlechten (geistigen) Zu-  
stand, der ihn gedankungslos  
von langer Gehirntwunde so  
geehrt habe ich Hoffnung,  
dass das Gericht sich erbeugt,  
aber was nicht letzten Endes,  
die ganze Kenntnis von der  
Wunde, ihn danach besser  
gehen? ich zweifle daran,  
hoffe stumm weiter und  
tröste mich dann und wann  
mit Maria, die zur Zeit auch  
widersprüchlich genug ist, oder  
kann ihnen Weg nicht mit  
den familiären eigenen Stärke.

051000, Donnerstag

### • unklar-relation

was bedeutet die unklar-relation  
für zwischenmenschliches?  
wird am anderen zu dem, was  
ich in ihm sehe? wird er es  
ohne sehen wollen oder gar  
glauben ihm? gibt es die objektive  
Realität oder Charaktereigenschaft?  
wieweit bin ich, was ich bin durch  
das, was andere in mir sehen?

## ● unpünktlichkeit

unpünktlichkeit bereitet erst  
anderen verdruß, bevor sie  
sich selbst in Schwierigkeiten  
bringt.

## ● sprach für den anrufer beant. worter

zuerst die gute nachricht:  
sie sind am rechten ort,  
und jetzt die schlechte:  
leider zur falschen zeit.  
wenn sie eine nachricht  
für die familie machen haben,  
sprechen sie trotzdem: jetzt!

## ● Aktive namen für pop-gruppen

sound infect  
copsy

## ● deutschland

bezorgt erregend die in zwischen  
ständigen beschuldungen und  
hazi-schmierereien von jüdi-  
schen anrichtungen. der hazi-pö-  
bel, die ausländische hasser wer-  
den von wache zu wache  
brecher wissen hoch im bogen  
die hälfte der bevölkerung  
hinter sich, in der halsstange

im attraktion von außen.  
denn zum glück ist der  
angeblinde kein politiker  
daß der das mitträgt oder  
schweigend hinnimmt, aber  
wenn sich so eine findet,  
wenn die braune brühe so  
eben hoch oben spielt wie  
dieser Heyder in österreich,  
dann wird es schlimm in  
diesem land, dann wird  
das vakuum! an wertverlust.  
bringen ganz schnell aufge-  
füllt mit dem alten über-  
legenheitswahn mit der deutschen  
rasen arroganz

## ● balkan

ein lichtstreifen mehr als das,  
ein wichtiger volksaufstand  
kippt den menschen- und  
demokratieverächter den diktator  
von Milosevic, und wie es  
entricht unruhig leben!  
die wahl siegen Kostunica  
läßt nicht locker, räumt  
dem obersten kochen handlung.  
raum mehr ein und nun ist  
ist ein erbg, die rückkehr  
serbiens zur demokratie,  
möglich.

## • natur orten

hier bleiben die branten zwischen israelis und palästinesen hart, antwort sich völkischer harr, führen die politiker mit ihrem verhalten die emotionen auf niedrigerer stufe, billt das volk darauf herein und lässt sich herein von willig vor den blutigen tannern spannen

## • ERINNERUNG

ich war 12 oder 13 und hatte ein- oder zweimal das Erlebnis eines offenen himmels: vor mir über mir lag die weite des universums als willkürliche weite und ich war ohne weiteres in der lage, mich dahin zu entfernen, nahm der kosmische ausmaß, ihm leb, wahr.

spürte dann war mir ein stab aus licht, erzeugt von einer kosmos lampse, die ich zu weitwachtem geschonkt bekam.

wann kann diese sensibilität? vielleicht war es die mehrere offenheit die bereitschaft, als ihr möglich zu halten.

## • zeit

zeit ist wohl der bemerkenswerteste aspekt des lebendigen, denn sie eröffnet dem bewusstsein die zukunft und vermischt sie zugleich.

06.10.00, freitag

## • ausstellung Matthias Klemm "Nach 19 Jahren"

abend zur eröffnung der ausstellung in der ehemaligen stadtzentrale, jetzt Gedenkstätte am Dietrichring.

reden vom minister Meyer sehr präzise gehalten, da ihm etwas davon (wird ihm wort abgelesen), dann vom direktor der stadtgeschichtlichen museum Rodekamp, etwas zu lang, etwas zu pathetisch, war ich auf zu reden, leider hoch bedient, auch wort für wort vorgelesen, hebt das die heiliglichheit? so bleibt über alles in diesem stunden nahmen auch her nach. ich hätte kein glück, recht, sehr mich helfen und esle zu weiteren veranstaltung

- Vortrag von Breders Kopf in der  
Evangelischen Kirche  
"Das rechnet sich nicht - Christen  
und Christlicher Glaube in der  
Marktwirtschaft"

Engelbettel in Kirchenmusik  
hat Breders Kopf das was er  
noch am besten liebt: dozie-  
ren, hier zum Thema soziale  
Marktwirtschaft ein wohl-  
gesehenen Vortrag zum Thema.  
Nimmst du selber mit dem  
etwas aber kläglichem Fazit,  
die Christen sollen die Markt-  
wirtschaft bejahen etwas be-  
sere jebe es nicht steht nicht  
auf der Welt.

07.10.00, Samstag

- Serbien

Aus der Botschaft, wundersame,  
dass der macht weh-er  
offenbar gezeichnet ist, der  
tyrann gestürzt ist, das Volk  
ist seinem brüderlicher menschen-  
teufel die heile verlorene  
macht wieder die gewalt  
offenbar lehrte hat.

dafür im nahen Osten weiter  
die eskalation der radikalis-  
mus; die religiösen Konflikte

dominieren das Volk aktivieren  
die niedrigen instinkte machen  
sie zu willigen Werkzeuge  
der eigenen Jäger.

08.10.00, Sonntag/Montag

- Besuch bei Frank in Dresden

wie vor Jahren zeichnen vom  
Bahnhof neustadt zu Fuß,  
diesmal nicht zum Bischofsweg,  
sondern in die Schanzestraße.

gutes Mittagessen in einer Wohn-  
gebietskneipe wo zwei ent-  
sprechend notweil-kostümerte  
Kann den "Schumi"-Wort-Titel,  
den er am morgen in Japan  
arrangiert, Rieren über kleine  
glück der kleinen Leute.

danach spazieren in der  
Umgebung mit Gesprächen zu  
seinem Roman von dem er  
aber nichts herzeigt und über  
allerlei (prento) wissenschaftlichen  
Kram, auch über das vollstän-  
gehen der Physik-Genie  
Stephen Hawking

desgleichen abend, wo auch  
Luis zu Besuch kommt, chinesi-  
scher eren, mitbringt. Hann  
kommt nicht, weil sie erkrankt ist,

Bestand, weil er in alt lein  
viel zu tun hat.

am nächsten morgen, bei neyer,  
haben wir gemeinsam los,  
ich gehe zu meinem Termin im  
Kulturrat, Frank im japa-  
nische palais.

19.10.00, Donnerstag

- Termin wegen Verwallung uo-  
denisierung bei einem gewissen  
Herr Hammer, Abteilung Leiter  
im Kaminaki-derverrat

Hier wird oft kritisiert, was  
ja nicht neu ist: der selbst-  
herrliche Glaube an den  
zentralisierer, ganz Hayes mit  
denen er strebt die Überzeugtheit  
und unerschütterlichkeit.  
denn ist klar, dass es eine  
Veränderung zu eigenverantwortl.  
Lösungen Strukturen hin praktisch  
unmöglich ist, Projekte in  
diese Richtung nicht als Spiel-  
erei, allenhöchstens alibi.  
so rechtlicher die geschichtl.  
Ökonomie ihrer überdimensionalen  
personell behaupten ihre Ver-  
antwortung ihre Machtposition  
in der Leistung verhalten.

gewiss mag es auch modernere  
denken zu geben, aber Herr-  
hammer ist ein Hardliner  
des strikten zentralismus.

9. DICHTER ICH DICH, GEDICHT,  
DICHTER ICH!

• jugendtheater in Halle

für Olaf wird es langsam  
drum für mich auch. Wenn  
er den interaktiven-parten aus-  
getragen bekommt, bin ich  
prinzipiell bereit, hätte bei  
entsprechender finanzieller Ver-  
ständigung noch einmal eine  
richtige Aufgabe an eigenem  
projekt quadri als Höhepunkt  
meiner beruflichen Laufbahn.  
trotzdem, nichtig glauben kann  
ich an diese chance noch  
nicht.

20.10.00 - 23.10.00, Freitag - Montag

• gartenraum - projekt

Freitag, 20.10. nachmittag (15.00-18.30)

1. Hälfte des raums links von  
tor, alte klotz entfernt, alte  
betonkante entfernt, neue kante  
gesetzt. abends drei klotz mit  
den alten klotzen wieder zugestellt  
und mit bind klotz befestigt

saturday, 21.10., vormittags

an den ockrönen bohnen für neue riegel angebracht und alle neuen riegel eingepflegt. säulen geändert und nachlöcher in alten neuen kante mit fertig beton versüllt  
\*mit fertig beton

saturday, 21.10., nachmittags

4 säulen vorgehängen, 6 querlatten zur rechte seite und geschichen. kantenarbeiten bearbeitet. bis zur dunkelheit 5 querlatten montiert. das ganze saturday über sonniges mildes wetter, ideal für diese arbeiten

sunday, 22.10., vormittags

ab 8.00 im garten, 6 querlatten montiert und die 4 säulen fertig geschichen (leiste hier braun). dazu die 3 rechten raumfelder anbringt alte riegel und halterungen die säulen gerichtet und fertig unter bild alte kante anbringt und neue gesetzt. zuletzt die 6 querlatten im linken teil montiert

sunday, 22.10., nachmittags

Maria macht 56 latten hälftig, wofür ich ihr 0,50 DM pro latten bezahle. ich putze die restlichen alten beton kanten und setze sie neu zu. leiste räume ich die säulen mit der drahtbürste (rotierend per bohmaschine)

monday, 23.10., vormittags

immer noch gutes wetter, kein tropfen regen. 6 querlatten für rechte raumseite geschichen, 4 mittelriegel an rechte seite angebracht. 2 mittel säulen vorgehängen. dann bei "obi" und "toom"-baumarkt schrauben, riegel u. bombe besorgt u. in den garten gebracht.

monday, 23.10., nachmittags

mit dem ~~rad~~ rad im garten. 6 querlatten 2. reite geschichen. eck säulen gebolt für neue riegel neue riegel an rechte seite mittel säulen rechts fertig geschichen wand säulen rechts vorgehängen. im mittelfeld rechts querlatten montiert. arbeit wegen dunkelheit eingestellt

mittwoch 25.10., nachmittags  
 von dem Frühstück rundecken  
 rechts derj geschiden. nach dem  
 Frühstück nachher quellen  
 rechts montiert.  
 es bleibt nun die anbrung  
 der alten rauner und die  
 montage von der merben  
 der letzten die ich gut die  
 nächsten woche entscheiden wird.

211000

• Eva Maria Hagen, konzert und  
 film in werk II  
 im hauptteil liest und spricht  
 sie viel, singt nur ein paar  
 balladen, aber sehr gut.  
 sie trägt ein schlichtes graues  
 Kostüm, das zu ihrem sehr  
 gemessenen, distanzierten auftritt  
 passt, will aber sie die zu-  
 hörer, problemlos für sich er-  
 nimmt, oft gut von Biermann  
 redet, motiviert, es passiert,  
 nicht als vehikel für die  
 eigene show.  
 in der halbzeitlichen pause  
 danach gesunde sh, (nach heutiger  
 garten-raum-arbeit in der letzten  
 2 tage) am köstlichen "körtiken"  
 schwarzbier.

LVZ 231000  
**Bewunderung für eine  
 charismatische Künstlerin**

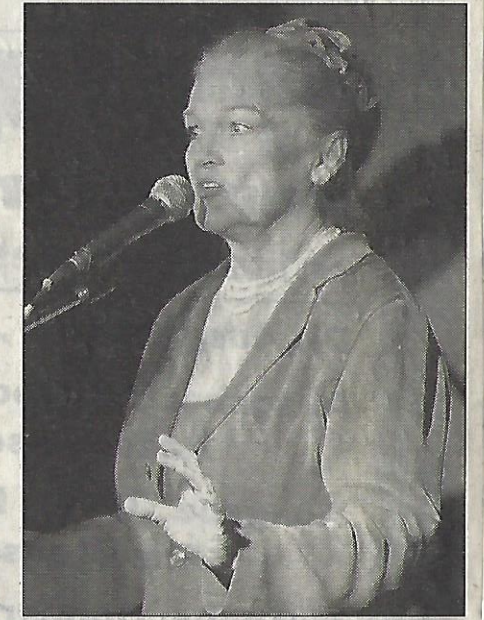
Ein spannender Abend mit Eva-Maria Hagen im Werk II

Sie war der erste weibliche Filmstar der DDR, sie galt als „sozialistische Hexe“, und sie ist die Mutter der schrägen Nina: Man kann Eva-Maria Hagen auch als Sängerin und Bestseller-Autorin („Eva und der Wolf“, „Evas schöne neue Welt“) vorstellen. Vielleicht aber kommt man ihr am nächsten, wenn man sie als Geliebte Wolf Biermanns begreift, um dessen Willen sie (indirekt) ihre Heimat DDR verlassen musste. Die Hagen ist eine ernste, aber keine strenge Frau – und was sie am Sonnabend im Werk II sang und las, das forderte Respekt, Zuneigung und gar Bewunderung, selbst von Skeptikern.

Dass Biermanns Ausbürgerung der Anfang vom DDR-Ende gewesen sei, mag mancher als Überhöhung abtun. Fest steht, dass die Hagen bis heute vom Schmerz gezeichnet ist, viel in ihrem Leben verloren zu haben. Dieser Schmerz verbindet sich mit ihrer schwer zu fassenden „künstlichen Natürlichkeit“ zu einer Person, die als Frau noch immer attraktiver wirkt als ihre Tochter Nina. Eine beeindruckende Künstlerin, der in der Gegenwart scheinbar etwas fehlt, wogegen sie an-singen kann.  
 Joachim Seidel

Man mag's kaum glauben, aber durch ihre Brille geblickt, konnten sogar professionelle Biermann-Nörgler dem Minnen der Hagen etwas abgewinnen. Sie sang wenig und erzählte viel. Aber das war gut so: Das halbe Dutzend Lieder von „Hugenottenfriedhof“ bis zur „Vertriebenenballade“. „Die aus dem Osten“ geriet zum halben Dutzend Höhepunkte in einer dichten, authentischen und lebendigen Geschichtsstunde.

Eva-Maria Hagen berichtete von den Zuständen auf Gesellschaftsabenden sozialistischer Elite, von verheerenden Verehrungen und absurden Dialogen („Wollen Genosse Minister heute nicht tanzen?“ – „Würden sie denn wollen, wenn ich will?“). Und trug ein paar Abhörprotokolle der Stasi aus ihrer Zeit mit Wölfchen vor: nicht weniger verheerend und nicht weniger absurd.



Eva-Maria Hagen sang wenig und erzählte viel.  
 Foto: André Kempner



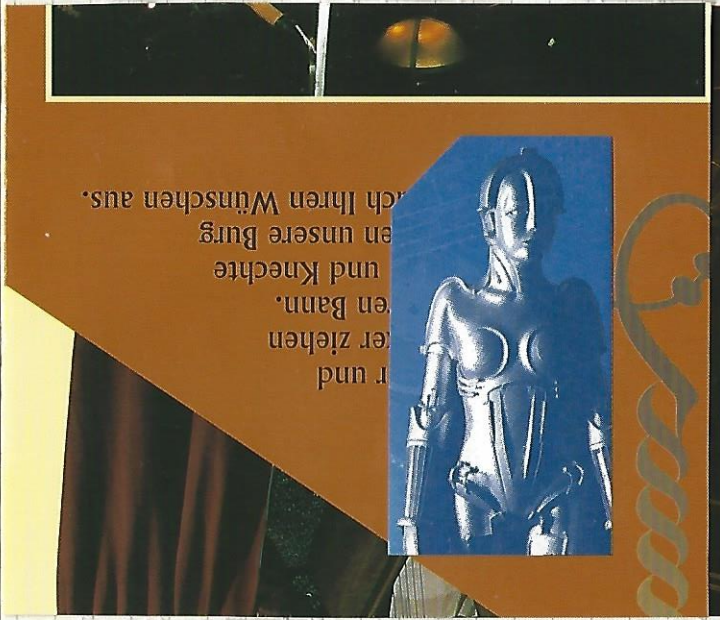
im 2. Teil sieht sie jüdische, lehrliche, russische Lieber in dieser, auf ganz unperfekten, selbstbewusste Bewusstsein, im westlichen musikalischen völlig aus, der Augen aus den inneren verlorenen Plüschmatten, das vielleicht ihre und Biermann Hauptleistung seit der Wende.

Teil 3 beginnt nach 22.30 und zeigt bis gegen Mitternacht das Hagen von Anter de la Blum "Vergesst mir meine Trandele nicht" an den mit vor allem die Interieur der 50er Jahre karziniere und einige Erinnerungen an die eigene hochkomplexen Bringen Küche, Toilette, Bad. Teil 2 der Film spielt in Berlin, die Handlung kann los in, vielen Licht oder hoch Ohnlich keine Lücke über die Realität noch kein Selbstbezug keine "sozialistischen" Charaktere

24.10.00, Dienstag

- Ausflug in den Blaupunkt Tabeleberg  
Höhepunkt ist für mich das

stimmungsvolle Mittagessen im restaurant "Prinz Eisenherz". ich esse jeden geschmecktes im reiring, dazu einen an-schminken schmack. hasten, gellatter.



der Film punk bietet im Vergleich zu europäischen Vergnügungsparken, von denen wir ja

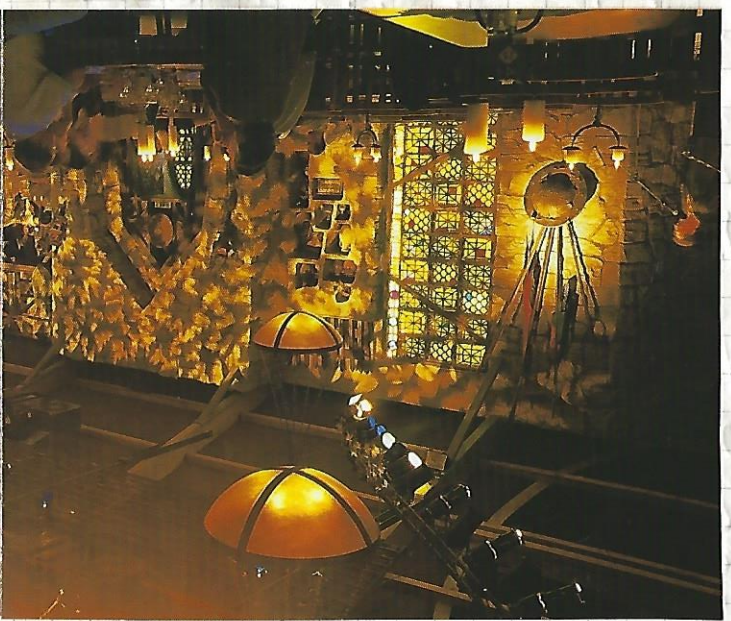
einige kennen, ein eher bescheidenes Niveau, dafür ist alles sehr überaus und verfasst die neue Welt. der Vorgang bleibt ohne Kontrolle, es ist möglich in eine Witzschau und klein weiter wahrzunehmen, zu beobachten. Es ist nicht die heute übliche Okkupation der Szene, hinter der die Kunst steht, eine Minute oder auch nur, sekunde nicht auszuhalten, dieses lokale Programm, etwas bieten zu müssen, sich abzukoppeln

im 2. Teil zeigt sie jiddische, lettische, baltische Lieder, in dieser, auf ganz unpraktische Weise selbstbewusst im Wert völlig an ihrem Wert das viele man wende.

Teil 3 zeigt bis das Hogen "Vergessen" nicht die interkulturellen Konzepte von die bringen kann Teil 2 das Blut spielt in Berlin, die Handlung kann los in, vielen Licht aber noch Ohnheit keine Linsen über die Realität noch kein selbstbewusstsein "sozialistischer Chondelere"



stimmungsvolle mittagessen im restaurant "prinz Eisenherz". ich esse jeden geschmecktes im reiring, dazu auch an-reichlichen schmack. hatten ja Lattler.



der filmpunkt bietet im vergleich zu europaischen vergnugungspunkt, was ohne wir ja

ohne können, ein eher bester eines videan dafür ist alles sehr übermittelte und zerlegt die ohne nicht. der nachgang bleibt ohne behalte, es ist mög-lich in sehr hübschen und kleingkeiten wahrzunehmen, zu beobachten. es ist nicht die heute übliche okkupation der sühne hinter der die auf steht! eine minute oder auch nur sekunde nicht auszuhalten, diese lokale programm, etwas bieten zu müssen, ich abzukoppeln

24.10.00, dienstag

- ausflug in den Blaupunkt Babelsberg höhepunkt ist für mich das

von der möglichen Aktivität ob  
besuchen, wie sich selbst zu trauen  
und sich auf kein visuelles Erzeug-  
nis, das jede Kommunikation  
normal mit sich bringt.

interessant auch die Führung  
durch das Klumpen-Rundher  
mit Begegnungen der Marion auf  
Ivitz Kings "Metropolis"  
und Murman "Taur".

31.10.00, Dienstag

### • Film "Dancer in the Dark"

nach "Cube" das 2. tolle  
Film erlebte, der letzten Jahre.  
hier nun ein musical, das  
genau dieses genre-bild' besticht,  
das ich mir schon immer  
vorgestellt habe, das seine  
Berechnung allem aus der  
Form und Struktur des Geschehen  
ableitet und nicht aus  
ihm selbst. Insofern ist "Dancer  
in the Dark" von einer rigorosi-  
tät, einer Härte und Konsequenz,  
die nichts von der Vermeidung  
der Leichtigkeit des genres über-  
lassen, was allem im ersten Teil  
ist die gesamte der unbeitwelt  
Bemerkenswert, kein verkürzter  
kitsch sondern von einer Höhe  
die mit an Farbränder "8 Stunden

161  
sind kein Ton" erachtet.  
eine erblindende Frau und  
mutter verheimlicht das, um  
weiter arbeiten zu können und  
geld zu bekommen damit ihr  
sohn eine operation bekom-  
men kann, die ihn vor spä-  
terer erblindung, eine erkrank-  
heit retten soll!  
aber das für ein happy-end  
geradezu geschwehne Thema  
antwikkelt sich zum bevor-  
zugen. ein nachher, der  
in gelicht ist und ihn das  
systeme entwendet, eine ver-  
weidlungstat, zerstört diese  
möglichst. die frau wird zur  
indolenz, zum tode verurteilt  
und letztlich hingerichtet, musica-  
lisch begleitet (und hier wird  
es zur geschichte der frau) bis  
zum letzten moment, songs  
in der todeszelle und auf  
dem weg zum strang.  
da verblasen einige oben saul.  
stellt sich die frau, ob im  
letzten drittel, der film die  
brutale realität nicht schon  
wieder vorwand ist für  
dramatische effekte für einen  
jenseitigen voyeurismus, aber  
das schmeilt den ansatz  
nicht, diesen rigorosen ansatz  
on das genre seine aufwertung,  
die es schmeilt diesen film  
unweifelhaft erheitert.

13.11.00, montag

• Chemnitz Ausstellung  
"Die Mallet über Seele"

als zentraler Punkt einer Betrachtung  
über rätorische Kunstbewegungs-  
leiter ist dieser ausstellungsbe-  
such für mich der Höhepunkt,  
eine gediegene Sammlung von  
synthetischen Ausgängen des 19.  
Jahrhunderts, alles braunes,  
zusammengetragen von einer  
alten / symbolisierenden - rächigen  
Netze, volligen (vermutlich von  
die 60) die ihre private  
Sammlung der letzten 20 Jahre  
nun abübergehend der Öffent-  
lichkeit zur Verfügung stellt,  
etwa 126 Bilder, sehr gut  
arrangiert in dem schönen  
sanften Gebäude der Kunst-  
sammlung Chemnitz. Wir  
kommen in der genau einer  
individuellen Führung durch die  
Lehrstube und ich bin beglückt,  
Bergan sieht ich liebe diese  
malerei sagt auch die ratio,  
dass in jeder sicherlich Nähe  
am Tisch redet. na und?  
Für mich sind es allemal  
ideologien.  
am schönsten ein Bild der  
Ophelia, das ich nun in mir  
hoffe, nach anhänglichen  
zögern, ob ich nicht den Leber-  
hof kaufen soll. natürlich  
darf ich auch an Geld dabei

103

aber nun zeigt sich, dass es  
ein gutes Entschluss war, und  
ich werde mir nun wohl  
keinen Ophelia-entwurf herneh-  
men und lieber arbeiten mit  
neuem Titel: "Hamlets girl".  
diese ist in der letzten Seele  
wird hierin ideale werden,  
deshalb wegen es vielleicht nun  
lebt. oder Thatsache.

15.11.00, mittwoch

- früh zum 'Blutkapfen', mal  
gelesen und in Erwartung  
besseren Angebotes (Blut-  
zucker und Schliff-Drüsenbeben)  
als beim letzten mal.
- vergangene Woche wieder ein  
Zahnarzttermin und das nächste  
mal ist das Kriterium der  
Wahrheit, wird der von der  
müllner Zahnärztin Reihe  
zum ziehen verurteilt oder  
zum hinter analysiert, von dem  
noch viel weggeschoben ist. ja  
und dann wird ich zeigen, ob  
es ein objektives Befund war  
oder eine gewisse oberflächli-  
keit. wenn nicht, werde ich  
dann doch noch einen zweiten  
Zahn in diesem Jahr einbüßen,  
was schon ein Jammer wäre.

- least but not least noch das dritte medizinische problem, mein geschwollenes lymphknoten am hals, der nun schon insulate lag in' dies am zustand ist und mich beunruhigt. mal sehen was die ärzte nächste woche sagt.

- projekt gartenzaun [153-155]

es nähert sich dem ende und hat wie ich es öfter schon bei körperlicher arbeit erlebt habe, üblicherweise keine gemacht, wenn etwas entsteht aus den eigenen händen. nun sind es nur noch detailarbeiten und kommen der jahre das so und ich bin erleichtert diese immer wieder und lange vor mir her geschobene unternehmung beendet zu haben. nun ist wieder zeit für texte.

201100, montag

- projekt "Gartenzaun" [153-155]

gestern ist er nun fertig geworden, der neue zaun braun-gelb, passend zum 'Lause m. Der wochenstag der verdienten alten sünden. großes glück habe ich mit dem wetter

gehabt - wann immer ich daran arbeiten wollte und konnte, war es herrlich und trocken. bleibt nun nun noch das, das ich im winter im keller vorbereiten will und im frühjahr dann anbringen. Wenn noch der zwischenraum zum rechten nach bau angesetzt ist, ist die modernisierung des garten abgeschlossen.

- Vati im kranken haus - diagnose: Dickdarmkrebs

als ich gestern heimkame, erlebte ich guter stufe der beabsichtigten gartenarbeit wegen, hat Mutti angerufen und den Vati erzählt. voraussichtlich kommende woche nach unternehmung auf melktrassen, wird er operiert werden, soll zuverlässig sein. später dann am telefon erzählt Mutti, dass bei einer der stuhl-bristchen blut jehusden wurde, die hoffnung auf ein früheres stadium besteht, an die sie ich nun beide' belammern.

es eine nachricht ist jedoch mal wieder wie ein schlag in die eigene zukunft. Ich ich wir bei von kriter wünsch, angestrichelt rithend innerlich vor

so eher wahrhaft mich behel-  
lend und völlig ohne vorstel-  
lung wie ich das anhalten  
soll. vermutlich werde ich dann  
etwas verspieler, cool wirken  
und innerlich die verworrenheit  
zerreißen.

• zu den Klempner- toybüchern  
[1413]

immer mehr gewinne ich den  
eindruck großer streitbarkeit,  
daran geht großer vermögen  
streiten zu können. vor allem  
die landwirtschaftsbeschreibungen,  
die im jahr 1870 zurecht  
erlangen eine präzision und  
sicherheit, wie ich sie nun  
noch von Handke kenne, dass  
schlichte genaue sachen nur  
berichtet die prosa die aber  
zyklisch besetzt ist. und dieser  
stil weitet sich aus auf viele  
darstellungen der alltag leben, so  
dass eine belebte stadt ge-  
schichte entsteht, von der man  
fragen loskommt sein lesen.  
beste literatur!

011200, Freitag

• ERIC BURDON im haus "Auensee"

Konzert gestern abend eine life-  
begegnung, die mir hoch wichtig  
war. od. der guten 'alten'  
zum glück gibt es kein aldie-  
gesämsel nicht den versuch,  
die großen songs möglichst  
platten nah zu reproduzieren.  
dafür viel power und ge-  
staltungswille. werden eine  
schlechte anlage die manches  
zerstört oder schleckt. auch  
die sound "MAN" parallel  
und spielbar.

• Lyrik-idee:

"glarklar und wunderbar",  
siehe licht und tagstimmung,  
das wasserblau mit viel  
licht (stadt neon, autochein-  
senken), leicht rot hoch gehärdet  
oder wasserhimmel ganz bluch.  
sichtig die luft und all dem eine  
weiche weibliche welle, die  
pure schauwerk

• ein prosa-titel

"Herbstpunk", in anmerkungsort.

• Stück / Film - Idee "Schnee Königin"

zwei gegenüberliegende Häuser in einem oberen Etage (ausgebautes Dachgeschoss in unterem Stockwerk) zwei jugendliche wohnen: Gerdar und Kai, dazwischen ein Kartennbaum, der eine Sichtverbinderung im Winter ermöglicht.

beides Einzelkinder, haben hohes die ich die Welt auf ihre Weise in ihre Zimmer holen Gerdar mit einem Kuschel, das sie nicht wegschmeißt auf Kai's Fenster richtet, Kai einen PC.

Beim ersten trifft Kai die Schnee Königin eine virtuelle existenz, die ihn in ihrem Baum zieht, durch die er die Realität verlässt.

- Stationen: - zauberein als Software-Entwicklerin
- handschilde -> räuber
- Prinz und Prinzessin -> virtuelle stadt

Gerdar was ist der weg zur virtuellen Welt, die in die Realität drängt

Gerdar ziel: die Welt in ihrem Zimmer konzentrieren  
Kai's ziel: sich eine neue Realität schaffen

24.12.00, 14.35 Uhr, Sonntag

• weihnachten 2000

sehr timing und gelungen vorbereitung glücklich und zu. Briefen machen, bis ich jetzt zuhause.

ich sitze am erdofen, in dieser vorweihnachtszeit mit einem weihnachtsstischen gedeckten tischchen und höre allein das schon belegt dass es diesmal recht gut gelungen ist

vorletzte nacht (22.00 gegen 27.00) habe ich die geschenke verpackt, gestern den baum mit beleuchtung begerichtet und mohnlöbe bereitet, heute geschmückt.

gestern war noch zeit für eine spazierung am "Computersee" während Maria in den letzten tagen krank dabein, in der stadt geschenke angekauft hat.

auch mit dem neuen computer ist jetzt alles gerichtet und sortiert - bis auf den drucker, der die tonne meidet, was mit der installation eines zweiten treibers aus dem internet behoben werden soll. heute eine spazierung am see allein, um blauen wasser, das gegen

das ich nun machte wie an  
 meer davon weiße punkte  
 imidate mögen wie - hued.  
 soll ich umrundete der gelb-  
 plate und ging an der Venen-  
 bay - meolun entlang zurück  
 zum abgeparkten auto. es war  
 um 0 grad wenig wind, in  
 einem klaren gebirg sah ich  
 mein wasser ob auch das  
 behalte ein genau. so höre  
 ich, auch ich immer häufiger  
 auf ihre signale, habe mit  
 an ihnen erhebe, mit an  
 funktioniden der gebirg das  
 älter wird, aber doch nicht  
 brüchig.

nachmittag ein anruf von frau  
 solbrig und ein stundenlang  
 telefonat, 70 ist sie und will  
 nicht wieder jünger sein steht  
 völlig in der arbeit (unter-  
 richt) an der theater - akademie  
 und in szenen um jekt eines  
 buche von Herbyl von Dech  
 da sie im winter geht persönlich  
 kommt. den nächst wird sie mit  
 ihnen academie - theater in  
 besprij sein!

heute morgen nach halbwegs  
 kletzt das telex und heute  
 werden aus dem kenne, anwa-  
 len wünscht gute wolk nacht,  
 bei 35° C von vout! ein schöner

auftakt des festes ist kaum  
 dunkel, noch dann zuvor  
 an haim, mit der wölken  
 kolleginnen und kollegen in  
 new york ein beichtausflug,  
 an dem mich die australien  
 anruf weckt.

gestern beginne ich mit der  
 lektüre von Michel Haellebecq  
 "Anweisung der Kampzone",  
 ein klappbuch nach den  
 ersten ritten.

25.12.00, montag

o fortsetzung heiligabend

nach den gestrigen notizen  
 spaziergang mit Uta und Peter  
 in den stinzer park, in dem  
 der kleine see zugefroren war  
 und das ein begehbar war  
 Peter und Uta nicht wegen.

im anschluss tee mit gebäck  
 und gegen 12.00 becherung.  
 Maria bekommt von mir  
 das lange liebte handy, da  
 sie hat es nicht zurückgeholt,  
 eine lichtklinge für ihr im-  
 mer als idd's ein po-  
 spiel und einen kleinen plüsch-  
 leich, der robot zum kochen  
 wird, sehr beruhigend für mich,  
 angenehm.



gegen 18.00 das Besten mit  
Käse, würstchen, brot und  
sauce, selbst bereiten heute  
schon.

schließlich der abend film  
"Romeo und julia" ein film  
nach shakespeare aus dem jahr  
1936 in der gegenwart spielend,  
nicht weiter original aber mit  
dem originaltext woran eine  
ständige spannung wächst,  
die zur reinheit und gesti-  
phen disziplin zwängt, was  
für eine lehrst in diesen worten!

gegen mitternacht der versuch,  
Merias pc-spiel "Blasphemie"  
starten was misslingt - keine  
video-wiedergabe.

und heute morgen wachen  
und so den kisten sehen  
und: ohne eine menge  
ohne für uns aufwachte  
7, 8 zentimeter, ob liegen-  
bleibt Merias! ist nach dem  
frühstück und nach mittags  
im hot und genießt das  
Klopp weiß ich nach einer  
kleinen, gang mit abill zum  
Continer und heute mit in  
der hille, die der ohne  
über die löcher gehen, sie  
deckt und den lang abboten

Knirren unter der haube.  
tante irna ruft an und so  
erfahren wir, dass bei ihnen  
kein snow liegt, was für ein  
privileg für unser dachländer!

010101, montag

• sylvester 2000

mit Uta in dresden gefeiert  
im frauenarchiv bei Uta zu  
recht (Iris, Frank, Reinhold,  
Karin, Uta und ich) und philip  
(dem hund) und später noch  
ihren weibchen gast. abends  
film mit alten pfingsttorten  
angehen und geplaudert,  
viel lächeri im szenarium  
"Hechtviertel". nach mittern-  
nacht eigener Feuerwerk ab-  
gebraucht und noch bis  
gegen 02.00 unterhalten. Rein-  
hold, exkur über Kleinliche  
Ankündigung, Eve und andere  
gefahren mit abschweifungen  
ins mittelalter (schlechte löhne,  
dann antworte, wohnung zu-  
bereitung etc. etc.).

bei Frank übernachtet.

• Meria,

zum ersten mal nicht bei uns

beim jahreswechsel den echten  
jahrtausendwechsel. wie bleibt  
in Leipzig und bleibt mit  
Brüderchen und Bräutchen.

• rückkehr am neujahrstag nach  
kurzem film-sparatzen mit  
Frank und guten wittgen  
bei mir im hauszentrum.  
zu früh dabei, denn dort  
ist eine party im gang und  
Mania ist eher überfordert  
deswegen: die ganze gruppe  
drängt in mein zimmer  
und ich fotografiere  
die 'stuhlablage'.

• meine verschickte post zum  
jahreswechsel:

briefe an: - frau Solbrig in wsg  
- frau Solbrig in ulm  
- tante Gerda in au-  
tralien

grüße an: - Werner + Anny Masler  
- Jörg Nawrocki  
- tante Ina / onkel Theo  
- Mutti / Vati  
- Wihfried / Ingrid  
- Olaf Schöbler  
- frau Bandilla  
- familie Sendlhofer  
- Christa Demel  
- Norbert / Edeltraud  
- Egbert / Anette  
- Inge Eckert

- Andi / Edit
- Hajo
- Dagmar / Josef

• post zum jahreswechsel von:

- tante Gerda
- Mania
- Christa Demel
- Anny + Werner Masler
- Egbert / Anette
- Norbert / Edeltraud
- Olaf Schöbler
- Mutti / Vati
- familie Sendlhofer
- frau Solbrig aus wsg

ankunft von: - frau Solbrig aus ulm  
- tante Ina / onkel Theo  
- Inge Eckert

02.01.01, diensttag

### JAHRESRÜCKBLICK 2000

geprägt war das vergangene jahr  
für mich vor allem durch den  
beruflichen umbruch. erholt hatte  
ich eine mehr oder weniger kreative  
neuorientierung; geworden ist darauf  
es schwer zu verknüpfen der nicht-  
fall in einen unrelibitändigen, be-  
wesen büro-job auf oberflächliche  
verantwortungslose verwaltungs-

routine. in den ersten monaten  
habe ich seneblich versucht,  
diesen arbeitsplatz irgend etwas  
interessantes abzugewinnen, dann  
sind ich eben parabolien er-  
möglichen answeg eine wirkliche  
untersuchung wieder auf diese  
belange auf höhere texte auf  
lyrische essays u.ä., wird stehen  
ich die beiräte zu helfen  
versuche.

auch finanziell was eine  
rückzahlung um rund 500 mark,  
angriffs über komplexen er-  
nahme anfall kein unerheblicher  
ein schritt.  
und ich hatte das zweifelhafte  
vermögen, stellenkurzungen im  
lange verschonten kulturort  
mit zu erleben, die auf leiten, die  
lebt sich auch nur willige voll-  
streckung der verträge und  
kurzzeitigkeiten der nat. kar-  
spitze (Tiedensee, Kaminski, Müller)  
ist.

azit: so schlecht es ging, geht  
es mir vergleichsweise immer noch  
gut.

januar  
deutliche erinnerung: nach unbehagen  
von anfang an vom neuen ar-  
beitsplatz, gegen über meiner neuen

chein, zu der ich keinen draht  
habe' beide hunden will. wie  
lange' wird' dar gehen?  
emigrierten kurvil dar treffen  
am 8.1. in Berlin anlässlich des  
30 jahre zurückliegenden preis-  
auschreiben der damaligen  
jugend zeitschrift "junge welt" mit  
dem titel "Träume für Jahr 2000".  
die themen sind ein sechshundert  
mit solchen gewählten, wie  
König, Krenz, Kötter, Schickler,  
aber auch einem "Tore" Schür,  
einem ~~Kurt~~ Helmut Hannes Wierz,  
alles im Umfeld eines recht ruti-  
kollen budgets mit anschließen  
dem programm. höhepunkt auf  
jedem fall die stimmungswortige  
Anki Pränitz!

februar

ein zahn wird mir gezogen.  
ein paar tage winterurlaub in  
braunlage mir liegen. ernt wird  
Yowia krank, dann ich offen-  
bar befördert durch ein geschwächtes  
immunsystem, das ich meinem  
Kommen mit der neuen arbeits-  
stelle "verdanke".  
wechsel von Frau Dr. Richter zur  
ärztin Frau Och in der nähe  
meiner wohnung.  
Maria mit einem guten halbjahres-  
zulage zur belohnung chinesisches  
essen im "Hong Kong"  
und ich erwerbe "Klineau"-aktien  
(20 stück à 66 euro), falsch, ich bestelle  
sie, erwerbe ernt im mai!

märz

Reise der mülkauer Beleg shaft anläßlich des rentenbeginns von frau Zentler; wir lagern einander unter leid. wohl keiner fühlt sich recht wohl in seinem städtischen job.

Suchmesse: Norbert Edelbrand und Monlies zu gast - 1 schöne gemeinsame stunden lichtbrot in diesen wäsen wochen.

april

anlieferung der latzen für den neuen raum im garten (1.4.)

erkrankung ohne krank schreiben bewältigt; das gefühl einer gesunden neuen röhricht trotz antibiogramm, das ich zum 2. mal in diesem jahre verschrieben bekomme.

tagszeiten im kulturamt bearbeitet ein erster errateinhalt.

notwegen-urlaub geplant und organisiert.

grunduntersuchung bei frau Jchr. Blutzuckerwerte zu hoch - werde ich ohnmächtig zuckerkrank? verzicht fortan auf reißig leiten.

ausleiterin über odern in urlaub, dadurch ruhige wochen im kulturamt in stich ich mich besser zu rechtfinden.

Maria reist mit der schulklasse für 1 woche nach großbritannien

mai

am 1. mai bei Frank in dresden. treffen und spaziergang mit Iris, Bernhard und Katrin im "Großen Garten".

hauptweg im garten mit neuen platten hergestellt mein vorletztes großprojekt! treffen mit Mutti, Vati, tante Gerd, Werner und Anny und Ilka in gollau.

Konferenzbesuch: über "Suena Vista Social Club" im glasandhaus.

beeinträchtigungen im garten beseitigt. wasserstelle mit stempelkasten solide befestigt

am 28. mittagessen im italienischen "Ristorante da Vito" am elsterkanal

juni

hinmelshatzenflug nach hofen (1.6.)

Marias erster freizeit: Marlene Maria erkrankt am phlegma drüsenhieber von dem auch ich angekurbelt werde! war ich allerdings erst später herausstellen soll. so

quäle ich mich ein paar tage mit merkwürdigen gebilden über die runden angeschlossen in der zeit, ob die retroaktiv urlaub hat!

latzen für neuen gartenraum vorbebest.

Marias wegen billd die geplante phlyp hat nach bern zu händi

aus Hörbuch da ich sowieso  
keinen Urlaub's bekomme  
Theateraufführung: "Faust I u. II"  
im Schauspielhaus mit Nachspiel  
auf dem Johannfriedhof von  
14.09-23.09 an einem Samstag.  
Fußball- und Jagd- und Kletter-  
reisen auftritt über Erd- und  
Schicht.

juli  
schöner Sommerurlaub mit  
Orlo-trip. Leihgabe: E.M. Hagen u. zur "Midi"

august  
Maria fährt mit Monika in Ferien-  
lager und ich wechsele den Zahn-  
arzt: beginne eher länger Behand-  
lungszeit. "Wald-tiere mit Rosa-  
peltikan" überarbeitet.

september  
Holzgrabenwanderung mit Onkel Theo.  
2-tage-Bucht zum EXPO nach  
Kronober  
Olympische Spiele in Sydney.  
aufbereitung der Tage, Notizen  
von 1866 bis 1880 abge-  
schlossen

oktober  
erfolgreicher Volksaufstand in  
Serbien mit Sturz des Milosevic-  
diktators durch Nachrückkräfte  
abwahl.  
Obst Märkte werden sehr hoffnungsvoll

18  
für eine Fähigkeit an einer Seite  
am hallender Jugendtheater  
"Thalia"  
Eva Maria Hagen - Programm im Werk u.  
Erneuerung der Gegenwart als  
unlösliche Beschäftigung.  
Fahrt nach Lybyen zum silbernen  
hochzeit von Ulla Schulfreundin  
Helgond Krosalla.

november  
Monias Freund Nr. 2: David.  
Ulla 48. Geburtstag (1.11.)  
ein Tennistag auf der neuen Messe.  
Monias Praktikum im möblierten  
Klostergarten, wo sie nur 3 Tage  
abvollendet  
Gartenraum in kleineren Wohnand-  
steinen fertig gestellt, wobei mir  
in lobes freundliches Wetter Lage  
zu Hilfe kommt.  
Dati und dann Ulla im Kranken-  
haus, Operation und anschließende  
Chemotherapie.  
neuen "PC" bei "ALDI" gekauft  
preiswert und von guter Qualität  
will man das besterergebnis glauben:  
dod-leistung u. breiten inclusive

dezember  
adventbesuche von Monika und  
Frank (nacheinander).  
PC durch Scanner ergänzt und  
Fußwege, wovon ich mit einer beta-  
kette wirklich erhalte.  
schöne, unhektische weihnachts-tage  
silbernen in Dresden (ohne Maria) bei  
Mi, im Frauen-club.

## ÜBERSICHT

HEFT XVI

## A. eigene notizen

- 11.1 erbetenen / geschehenes
- 5 an gemeindeführungsgespräch beim  
leipziger oberbürgermeister
- 7 tod von J. F. Kennedy jr.
- 8 urlaub in stuttgart
- 10 sommerferien in Sam 11.08.99
- 13 urlaub rückblick (österreich)
- 17 beibt nach wiesbaden und rhema
- 18 erlauf (25.08.-28.08.)
- 22 heiratstakt (3.3.99)
- 22 leipziger job (stellenangebot im schulent)
- 23 gewerkschaft
- 23 drei konzert-besuchungen (Wolfgang Kirch)
- 26 themen-tempel in bochhofgeraden
- 28 reise nach new york city
- 28 die letzten arbeitswochen in mölkau
- 29 gewerkschaft
- 33 "Lord"-ränge verunglückt
- 34 weiter zum new york-besuch
- 54 jahresrückblick 1999
- 64 bricke und wünsche zum  
jahreswechsel
- 66 sylvestertag 1999
- 68 erste arbeitswoche im leipziger kulturamt
- 68 träume im jahr 2000
- 70 jahresrückblick aus dem internet
- 70 zahnbehandlung
- 71 gelochtskurzweil

- 74 mölkauer kolleginnen und kollegen
- 75 wendekplatz platz für geschichten
- 78 zahnarzt (01.02.00)
- 82 zahnarzt und keine wartung für  
den weiteren zahn
- 84 winterurlaub in braunlage
- 86 arbeitswoche in braunlage
- 87 gruppenfahrt und arbeitswoche  
zu Helmut Kohl
- 87 einweisung
- 92 orten 2000
- 93 transportprotokoll
- 96 gesundheits-check
- 97 theken mit Mutti Vati... in gorlar
- 98 "Marktkirche" in gorlar
- 104 transportprotokoll gorlar
- 111 sommerurlaub norwegen (2007-6.2.00)
- 125 berlin - momente einer hauptstadt-tour
- 127 glücksmoment: ein zahn wird nicht gezogen!
- 128 rhema - beibt
- 132 Döbryer waldwanderung
- 137 arbeitswoche Ober Schöden - Theaterprojekt
- 138 expo-besuch in hannover
- 142 olympische spiele in sidney
- 150 schritt zur demontage in oberbiberach
- 151 besuch bei Frank in dresden (08.10.00)
- 153 projekt "gartenzaun"
- 158 ausflug in den Altpark babelsberg
- 163 blutunternehmung
- 163 zahnarzttermin
- 164 reise um geschwollene Lymphknoten
- 164 projekt "gartenzaun"
- 165 Vati mit Blutdruckmesser im Krankenhaus
- 165 weihnachten 2000
- 171 feierabend heiligabend
- 173 sylvestertag 2000
- 174 neujahr 2001
- 175 geschenke/erhalten post zum jahreswechsel
- 175 jahresrückblick 2000

## A.2 erinnerungen / gedanken

- 4 radrennen
- 8 jahreswörter 1970: Annei - Morion
- 89 raum und zeit
- 89 eine puzzle-lösung (stern)
- 90 mein arbeitsplatz
- 109 Fußball - ein rückkehr an wurzeln
- 124 meine tätigkeit im kulturamt
- 128 anwälte
- 142 das datum 011000
- 143 mein begehren
- 144 zu klar situation
- 145 unklarheit - relation
- 146 unpunktlichkeit
- 146 spruch für den anwalt-beantworter
- 146 kithree namen für pop-gruppen
- 146 rechtsradikalismus in deutschland
- 147 situation auf dem balkan
- 148 situation im nahen osten
- 148 der "offene himmel" landwirtschaft
- 148 gedanke zur zeit
- 152 zentralismus in der stadtverwaltung
- 153 jugendtheater in halle - mögliche stelle

## B Maria

- 3 Maria neues fahrrad
  - 5 video-nacht
  - 7 anke als 8. schuljahres
  - 10 Maria 15. geburtstag
  - 22 lenn-anreiz
  - 83 gutes halbjahreszeugnis 2000
  - 85 erklärung in braunlage
  - 86 erklärung in braunlage
  - 91 gedanken zu Maria
  - 128 theaterveränderungen in ihrem leben
  - 172 sylvester für Maria
-

C. zitate / äusserungen

D. bemerkungen

D.1. sprache / literatur / eigene texte

- 3 fragen
- 30 Literatur-nobelpreis an Grass
- 72 Thomas Mann "Im kühnen Lande der Sonne, ablee"
- 77 Weroperplatz
- 92/95 Montesquieu "Wahnhafte Geschichte"
- 104 Jandl und Michel gestorben
- 107 Wiederaufnahme eines Textes von 1875
- 108 H.M. Rauch fast verstorben, sog "Anfänger"
- 122 Lyrik: "Ausblick"
- 124 zur Perfektion eines literarischen Textes
- 134 Klempener-Lagebücher
- 141 "Waldstück mit Rosapflaumen" (weiter auf S. 185)

D.2. musik / theater / film / bildende Künste

- 6 Film: "Das Mädchen u. der Kommissar"
- 23 Konzert-Begegnungen
- 31 René Klönt im "Anker"
- 51 oder in der Haus-Haltung
- 83 Mozart "Così fan tutte"
- 96 "Theater Technik" mit "Inrock"
- 103 der "Buena Vista Social Club"
- 105 Verdi "Macbeth"
- 125 E. Münch "Das kranke Kind"
- 135 oder Film "Cube"
- 149 anstellung Matthias Klemm
- 156 F.M. Haydn: Konzert u. Film (werk 2)
- 160 Film "Dancer in the Dark"
- 162 symbolischer anstellung in Chemnitz (weiter auf S. 185)



D. 3 Wissenschaft / Geschichte /  
Philosophie / Gesellschaft

- 1 nun das leben
- 32 Joachim Gauck und -eine Behörde
- 123 "erweitertes leben", kranke Medizin
- 150 Brechentopf-vortrag in der Nikolaikirche

## DRIZZLE

- 88 voraus
- 88 Hyanda und ich
- 127 Damen-Tennis
- 130 geburts tags spruch
- 153 wortspiel zum wort GEDICHT

weiter zu D. 1 sprache / literatur /  
eigene texte

- 141 mehr 2. gedicht-publication
- 142 tagesnotizen
- 143 Klempnerer - tagebücher
- 166 Klempnerer - tagebücher
- 167 Lyrik-idee
- 167 ein propa-titel
- 168 stück/film-idee "schnee-königin"

weiter zu D. 2 musik / theater / film /  
bildende kunst

- 167 Eric Burdon im "Haver Haversee"